



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Motivstrukturen im Flag Football“

Eine quantitative Erhebung unter Spielerinnen und Spielern in Österreich

verfasst von / submitted by

Daniel Hochleitner

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magister der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, 2017 / Vienna, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 482 456

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium
UF Bewegung und Sport
UF Geographie und Wirtschaftskunde

Betreut von / Supervisor:

Univ. Ass. MMag. Dr. Clemens Ley

Erklärung zur Verfassung der Arbeit

Ich, Daniel Hochleitner, erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

(Ort, Datum)

(Unterschrift des Verfassers)

Kurzfassung

Obwohl Flag Football in Österreich zu den Randsportarten zählt und trotz beachtlicher internationaler Erfolge kaum von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird, steigt die Zahl der SpielerInnen und Vereine jährlich. Grund dafür könnte die Kombination aus Taktik, Technik und Athletik sein, welche diese Sportart prägt und immer mehr Menschen in ihren Bann zieht.

Doch was bewegt Menschen dazu, genau mit dieser Sportart zu beginnen? Und welche Motive veranlassen sie, Flag Football dauerhaft auszuüben? Wie sind sie überhaupt auf diese Randsportart aufmerksam geworden und welche prägenden Erlebnisse verbinden sie mit diesem Sport?

Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen. Zu diesem Zweck wurde auf Basis einschlägiger Literatur und des Berner Motiv- und Zielinventars von Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011) ein sportartspezifischer Fragebogen erstellt, mit dem 158 Personen zu ihren Motiven befragt wurden. Die durch eine Online-Umfrage gewonnene Stichprobe setzte sich aus 30 Frauen und 128 Männern im Alter von 14 bis 57 Jahren zusammen.

Da noch keine detaillierten Daten über Flag Football in Österreich vorlagen, konnten im Zuge dieser Erhebung erste Informationen über die Motivstrukturen in dieser Sportart gesammelt werden, die als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten oder für Initiativen zur attraktiveren Gestaltung des Sportangebotes dienen könnten.

Während die meisten ProbandInnen über Freunde, das generelle Interesse für den Footballsport oder das universitäre Angebot auf Flag Football stießen, wurden nur wenige über die Medien oder den Schulsport auf die Sportart aufmerksam.

Flag Football nimmt im Leben der Befragten einen mittleren Stellenwert ein und rangiert nach den Bereichen „Freunde/Bekannte“, „Familie/Verwandtschaft“, „Partnerschaft“, „Beruf/Studium“ und „Freizeit/Erholung“ auf Platz sechs.

Es zeigte sich, dass leistungsorientierte Motive wie der Teamerfolg und die persönliche Eigenleistung, aber auch die Freude an der Bewegung und die Faszination der Sportart an sich wichtige Gründe für die Ausübung sind. Wie in vielen anderen Teamsportarten sind auch soziale Motive bedeutend.

Die Verbesserung der Figur, das Nacheifern von Vorbildern, die einfache Durchführbarkeit und die Art und Weise, wie man sich im Flag Football kleidet bzw. die Tatsache, dass beide Geschlechter diese Sportart zusammen ausüben können, spielen hingegen keine Rolle.

Abstract

Although Flag Football can be considered a fringe sport in Austria and despite the international success being hardly noticed by the general public, the number of players and clubs is increasing annually. The combination of tactic, technique and athleticism, which characterises this sport, might be the reason why Flag Football is fascinating more and more people.

But what motivates people to start this sport? And what motives drive them to continue Flag Football? How did they take notice of this fringe sport in the first place and what kind of experiences do they associate with Flag Football?

The aim of this diploma thesis is to give answers to these and other questions. For this purpose, a sport-specific questionnaire was designed. This questionnaire was based on relevant literature and the Berner Motiv- und Zielinventars from Lehnert, Sudeck and Conzelmann (2011), which has successfully been deployed in relevant related publications.

The questionnaire was distributed as an online survey, which was accessed by 220 people, 158 of which completed the questionnaire. Therefore the sample consisted of 30 women and 128 men aged 14 to 57 years.

As there was no prior detailed data on this topic available in Austria, this survey collected the first information on the motivational structure in Flag Football. These results can serve as the basis for further research and could be used to improve the offer for beginners.

While most of the participants took notice of Flag Football through friends, the general interest in Football or the offers of the University Sport Institute, only a few participants got introduced to this sport through the media or school sports.

The results show, that Flag Football is of intermediate importance in the lives of the interviewees and ranks sixth, behind "friends", "family", "partnership", "profession" and "leisure activities".

Performance-oriented motives such as team success and personal performance, along with the joy of moving and the fascination of the sport were identified as most important motives for participating in Flag Football. As in many other team sports, social motives are also relevant.

The improvement of the physique, role models, the feasibility of playing Flag Football and the way one dresses in Flag Football, along with the fact that both sexes are allowed to play together, are rather less relevant.

Danksagung

Zunächst möchte ich mich ganz besonders bei meinem Diplomarbeitsbetreuer, Univ. Ass. Mag. Dr. Clemens Ley, für die zuverlässige Betreuung in jeder Phase der Erstellung meiner Diplomarbeit bedanken. Meine Fragen wurden stets kompetent und sehr geduldig beantwortet und ich erhielt Rat, wann immer ich ihn brauchte, was den gesamten Prozess spürbar erleichterte. Danke auch dafür, dass ich dieses interessante Thema erforschen durfte.

Ebenso möchte ich mich ganz herzlich bei allen Flag-Spielerinnen und Flag-Spieler bedanken, welche sich Zeit genommen haben, um meinen Fragebogen zu beantworten und zu verbreiten. Ohne euch wäre eine schriftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema nicht möglich gewesen.

Nicht unerwähnt sollen auch meine Trainer, Teamkolleginnen und Teamkollegen bleiben, welche mein Feuer für diese ungemein spannende Sportart geweckt haben, mir während der Erstellung meiner Diplomarbeit mit fachlichen Inputs zur Seite gestanden sind und mit welchen ich viele schöne Momente rund um das Schweinsleder teilen durfte. Tausend Dank an alle Honeybees, Indians, Nationalteamspielerinnen und Nationalteamspieler.

Von ganzem Herzen möchte ich meiner Familie danken, welche mir dieses Studium durch ihre finanzielle und moralische Unterstützung erst ermöglicht hat und mir in allen erdenklichen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vielen Dank dafür, dass ich immer auf euch bauen kann und ihr immer ein offenes Ohr für mich habt.

Des Weiteren geht ein großes Dankeschön an meine Freundinnen und Freunde, die mich während meiner Studienzeit begleitet haben und diese zu etwas Unvergesslichem gemacht haben. Danke für die spannenden Erfahrungen und schönen Erlebnisse.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meiner Verlobten Petra bedanken, welche mir in den letzten fünf Jahren den Rücken stärkte, mir bei allen Höhen und Tiefen, die das Studium mit sich brachte, beistand und es stets vermochte, mir mit ihren Worten und Taten neue Kraft zu schenken. Vielen Dank, mein Lieblingmensch.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Flag Football	3
2.1 Spielbeschreibung	3
2.1.1 Ablauf	5
2.1.2 Teamgröße.....	6
2.1.3 Bestandteile eines Teams	6
2.1.4 Spielzeit	8
2.1.5 Spielfeld	8
2.2 Geschichte des Flag Footballs	9
2.3 Internationale Bedeutung.....	10
2.4 Geschichte des Flag Footballs in Österreich.....	12
2.5 Österreichische Ligastruktur	13
2.6 Nationale Turniere in Österreich.....	15
2.7 Internationale Erfolge	16
3 Grundbegriffe der Motivationspsychologie	18
3.1 Motivation	18
3.3.1 Begriffsdefinition „Motivation“	18
3.3.2 Entstehung von Motivation	20
3.3.3 Intrinsische und extrinsische Motivation.....	21
3.2 Motive.....	22
3.2.1 Begriffsdefinition „Motive“	23
3.2.2 Implizite und explizite Motive	24
3.3 Motive für die Teilnahme am Sport	25
3.4 Klassifizierung von Motiven im Sport	25
3.4.1 Motive im Sport nach Gabler (2002).....	26
3.4.2 Motive im Sport nach Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011)	28
4 Aktueller Forschungsstand.....	31
4.1 Forschungsstand der sportartspezifischen Motivforschung	31
4.2 Forschungsstand im Flag Football.....	32

5 Forschungsdesign	35
5.1 Forschungsziel	35
5.2 Forschungsfragen und Hypothesen	35
5.3 Auswahl der Erhebungsmethode	38
5.4 Erstellung des Fragebogens	41
5.5 Aufbau des Fragebogens.....	45
5.6 Grundgesamtheit und Stichprobe	47
5.7 Durchführung der Stichprobe	47
5.8 Qualitätssicherung	50
5.8.1 Gütekriterien	50
5.8.2 Faktorenanalyse und Reliabilitätsprüfung	52
5.8.3 Feedback der TeilnehmerInnen	54
5.9 Datenauswertung.....	57
6 Ergebnisse.....	58
6.1 Soziodemographische Merkmale.....	58
6.1.1 Geschlecht	58
6.1.2 Alter	59
6.1.3 Bildungsgrad.....	59
6.1.4 Bundesland	60
6.2 Einstieg in die Sportart	61
6.2.1 Erstkontakt	61
6.2.2 Vorstellung von der Sportart	62
6.3 Ausübung der Sportart	64
6.3.1 Spielerfahrung in Jahren	64
6.3.2 Trainingsmonate im Jahr	64
6.3.3 Trainingseinheiten pro Woche	65
6.3.4 Länge der Trainingseinheiten in Minuten	65
6.3.5 Intensität.....	66
6.3.6 Eigenkönnen.....	66
6.3.7 Organisation	67
6.3.8 Leistungsstufe.....	68
6.3.9 Sonstige Wettkämpfe.....	68

6.4 Ausübung weiterer Sportarten.....	69
6.4.1 Ergänzende Sportarten.....	69
6.4.2 Sportlich aktive Monate im Jahr.....	71
6.4.3 Sportlich aktive Einheiten pro Woche.....	71
6.4.4 Länge der sportlich aktiven Einheit.....	72
6.5 Beziehung zum Tackle Football.....	72
6.5.1 Aktuelle Ausübung der Sportart „Tackle Football“.....	73
6.5.2 Ehemalige Ausübung der Sportart „Tackle Football“.....	73
6.5.3 Gründe für die Beendigung.....	73
6.6 Motive im Flag Football.....	74
6.6.1 Faktorenanalyse der BMZI-Items.....	74
6.6.2 Faktorenanalyse der selbst formulierten Items.....	77
6.6.3 Weitere Motive der ProbandInnen.....	83
6.6.4 Reihung der Motive nach ihrem Mittelwert.....	84
6.6.5 Reihung der extrahierten Dimension nach ihrem Mittelwert.....	86
6.6.6 Motivierende Erlebnisse im Flag Football.....	87
6.6.7 Negative und demotivierende Erlebnisse.....	88
6.7 Stellenwert des Flag Footballs.....	90
6.7.1 Bewertung der Lebensbereiche.....	90
6.7.2 Bewertung der sportartbezogenen Aussagen.....	91
6.8 Überprüfung der Hypothesen.....	92
6.8.1 Überprüfung der Unterschiedshypothesen.....	92
6.8.2 Überprüfung der Zusammenhangshypothesen.....	106
7 Diskussion der Ergebnisse.....	111
7.1 Diskussion der soziodemographischen Merkmale.....	111
7.1.1 Geschlecht.....	111
7.1.2 Alter.....	112
7.1.3 Bildungsgrad.....	112
7.1.4 Bundesland.....	113
7.2 Diskussion des Einstiegs in die Sportart.....	114
7.2.1 Erstkontakt.....	114
7.2.2 Vorstellungen von der Sportart.....	115

7.3 Diskussion der Ausübung der Sportart	115
7.3.1 Spielerfahrung in Jahren	116
7.3.2 Trainingsmonate im Jahr	116
7.3.3 Trainingseinheiten pro Woche	117
7.3.4 Länge der Trainingseinheiten in Minuten	117
7.3.5 Intensität	118
7.3.6 Eigenkönnen	118
7.3.7 Organisation	118
7.3.8 Leistungsstufe	119
7.3.9 Sonstige Wettkämpfe	119
7.4 Diskussion der Ausübung weiterer Sportarten	120
7.5 Diskussion der Beziehung zum Tackle Football	121
7.6 Diskussion der Motive im Flag Football	121
7.6.1 Faktorenanalyse der BMZI-Items	122
7.6.2 Faktorenanalyse der selbst formulierten Items	123
7.6.3 Reihung der Motive und Subskalen	124
7.6.4 Motivierende und demotivierende Erlebnisse	125
7.7 Diskussion des Stellenwertes der Sportart	125
7.8 Diskussion der Hypothesen	126
7.8.1 Überprüfung der Unterschiedshypothesen	126
7.8.2 Überprüfung der Zusammenhangshypothesen	132
8 Zusammenfassung und Ausblick	136
Literaturverzeichnis	139
Internetquellen	143
Tabellenverzeichnis	147
Abbildungsverzeichnis	149
Anhang	150

1 Einleitung

Nachdem ich in meiner Jugend unterschiedlichste Sportarten betrieben habe, bin ich zu Beginn meines Studiums auf Flag Football gestoßen. Schnell merkte ich, wie mich die Kombination aus Schnelligkeit, Taktik, Technik und Teamgeist in ihren Bann zog und mich bis heute motiviert, für jeden Meter Raumgewinn und jeden Touchdown alles zu geben.

Immer wieder fragte ich mich, ob andere SpielerInnen ähnliches empfinden, wie sie auf Flag Football aufmerksam wurden, was sie zur Ausübung motiviert und warum diese faszinierende Sportart in der breiten Bevölkerung nicht deutlich mehr Anklang findet. Deshalb ist es für mich eine besondere Freude, mich im Zuge meiner Diplomarbeit näher mit Flag Football auseinanderzusetzen und diesen und ähnlichen Fragen auf den Grund zu gehen.

Dazu wurde auf Basis einschlägiger Literatur und des „Berner Motiv- und Zielinventars“ von Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011) ein sportartspezifischer Fragebogen erstellt, mit welchem im Rahmen einer Online-Umfrage insgesamt 158 SpielerInnen erreicht werden konnten. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten in weiterer Folge dabei helfen, das Angebot für NeueinsteigerInnen attraktiver zu gestalten und somit noch mehr Menschen für diese Sportart zu begeistern.

Zu Beginn dieser Diplomarbeit wird in Kapitel 2 auf die Sportart selbst eingegangen. Dabei wird zunächst das Spielprinzip von Flag Football erklärt und die historische Entwicklung beleuchtet, ehe auf die Situation in Österreich eingegangen wird. Dabei werden die Geschichte der Sportart in Österreich, die heimische Ligastruktur und die internationalen Erfolge der Nationalteams vorgestellt.

Da das Hauptziel dieser Arbeit die Erforschung der Motive der österreichischen Flag Football-SpielerInnen ist, werden in Kapitel 3 die zentralen Begriffe der Motivationspsychologie thematisiert. Dabei werden die Begriffe „Motivation“ und „Motive“ sowie deren Teilaspekte und Ursachen behandelt. Dieses Kapitel wird durch die Vorstellung der Klassifizierungen von Gabler (2002) sowie Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011), welche die Grundlagen für die vorliegende Arbeit bilden, abgeschlossen.

In Kapitel 4 wird der aktuelle Forschungsstand bezüglich der Motive im Sport und der Sportart Flag Football kurz umrissen, ehe in Kapitel 5 der empirische Teil dieser Arbeit mit der Darstellung des Forschungsdesigns eingeleitet wird. Dabei werden zunächst die Ziele, die zentralen Forschungsfragen und die damit zusammenhängenden Hypothesen formuliert. Danach werden die LeserInnen über die Vorgehensweise bei der Auswahl der Erhebungsmethode, die Erstellung des Fragebogens, die Durchführung der Erhebung und die Grundgesamtheit bzw. die Stichprobe für die weiteren Analysen informiert. Auch die we-

sentlichen Aspekte der Qualitätssicherung und genauere Informationen über die Datenauswertung werden den LeserInnen in diesem Kapitel nähergebracht.

Mittels Häufigkeitstabellen werden die Resultate der Untersuchung in Kapitel 6 übersichtlich dargestellt. Des Weiteren werden die Ergebnisse der Faktorenanalysen und der Überprüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Reihung der Motive und Subskalen nach ihren Mittelwerten vorgestellt.

Diese Forschungsergebnisse werden in Kapitel 7 näher diskutiert und interpretiert. Dabei werden die gewonnenen Ergebnisse mit bereits vorhandenen Erkenntnissen verglichen, um daraus weitere Schlüsse über mögliche Zusammenhänge bzw. Unterschiede zu ziehen.

Die Schlussfolgerungen in Kapitel 8 bilden den Abschluss dieser Diplomarbeit. Hier werden die zentralen Ergebnisse nochmals festgehalten sowie Anknüpfungspunkte für die Praxis und mögliche weitere Forschungsprojekte aufgezeigt.

2 Flag Football

Obwohl sich die Sportart Flag Football in den letzten Jahren über eine steigende Anzahl an Teams, aktiven SpielerInnen und AnhängerInnen freuen darf, ist sie in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt und wird auch kaum medial aufbereitet. Um Missverständnisse auszuräumen und einen Bezug zur anschließenden empirischen Analyse der Motive im Flag Football herstellen zu können, widmet sich das folgende Kapitel einer umfassenden Vorstellung dieser Sportart.

Zuerst erfolgt eine einführende Beschreibung, in der die grundlegenden Spielprinzipien präsentiert werden. Danach wird die Geschichte des Flag Football-Sports und seine Bedeutung im internationalen Vergleich behandelt.

Da im empirischen Teil dieser Diplomarbeit die Motive von SpielerInnen in Österreich untersucht werden, steht die Beschreibung der Situation in Österreich im Mittelpunkt der zweiten Hälfte dieses Abschnittes. Dabei wird auf die Geschichte des Flag Football-Sports in Österreich eingegangen, ehe die österreichische Ligastruktur und weitere regionale und nationale Bewerbe vorgestellt werden. Abschließend werden die internationalen Erfolge, die Österreich in dieser noch jungen Sportart feiern durfte, näher beleuchtet.

2.1 Spielbeschreibung

Flag Football wird als Speed-Variante oder entschärfte Variante des American Football – welches in weiterer Folge ob der besseren Unterscheidung „Tackle Football“ genannt wird – bezeichnet. In beiden Sportarten sind Schnelligkeit, Konzentration, Ballgefühl und Teamgeist gefragt (vgl. Kränzle & Brinke, 2006, S. 112).

Beim Flag Football versucht das angreifende Team („Offense“), durch Pass- und Laufspielzüge möglichst große Raumgewinne zu erzielen und das Spielgerät – einen eiförmigen Lederball – schlussendlich in die gegnerische Endzone zu bringen. Dies nennt man Touchdown und wird mit sechs Punkten belohnt. Anschließend erfolgt der Extra-Punkt-Versuch, bei dem die Offense noch einmal die Chance hat, in die Endzone zu gelangen. Dabei kann die Offense wählen, ob sie diesen Versuch aus fünf oder zwölf Yards Entfernung ausspielt. Gelingt der Extra-Punkt-Versuch aus einer Entfernung von fünf Yards, erhält das Team einen Zusatzpunkt; gelingt er aus einer Entfernung von zwölf Yards, erhält das Team zwei Punkte. Ein Yard entspricht 0,9144 Meter (vgl. AFBÖ, o.J., S. 1).

Das verteidigende Team („Defense“) versucht wiederum, seine eigene Endzone zu verteidigen und durch das Abfangen des Balles selbst in Ballbesitz zu kommen. Auch die Defense hat Möglichkeiten, für das eigene Team zu punkten. So kann sie einen abgefangenen Ball sofort in die gegnerische Endzone tragen, was wiederum einem Touchdown

gleichkommt. Das Abfangen eines gegnerischen Passes wird als „Interception“ bezeichnet. Wird der Extra-Punkt-Versuch abgefangen und in die gegnerische Endzone retourniert, erhält das verteidigende Team zwei Punkte. Dabei ist es unerheblich, ob der Extra-Punkt-Versuch aus fünf oder zwölf Yards Entfernung ausgespielt wurde. Gelingt es der Verteidigung, dem/der gegnerischen BallträgerIn in seiner/ihrer eigenen Endzone eine Flagge zu entreißen, nennt man dies „Safety“ und wird ebenfalls mit zwei Punkten belohnt. Das Team, das am Ende der Spielzeit die meisten Punkte hat, gewinnt (vgl. Kränzle & Brinke, 2006, S. 115).

Im Flag Football ist im Gegensatz zu Tackle Football Körperkontakt untersagt. Um Raumgewinn zu verhindern, müssen die VerteidigerInnen den/die BallträgerIn nicht wie beim Tackle Football zu Boden reißen, sondern ihm/ihr eine der beiden Flaggen entreißen („Flagpull“), die an einem Gürtel befestigten sind. Des Weiteren ist auch das Treten des Balles mit dem Fuß („Kicken“) und das Wegschieben von GegenspielerInnen („Blocken“) verboten (vgl. Kreiner, 2011, S. 1).

Aus diesem Grund tragen die SpielerInnen weder Schulterpolster noch Helme, sondern lediglich einen Mundschutz und den angesprochenen Flaggürtel, an denen sich die abreißbaren Flaggen („Flags“) befinden. Von diesen leitet sich auch der Name der Sportart selbst ab. Die Flags sind durch einen Klett- oder Gummiverschluss am Gürtel befestigt (vgl. AFBÖ, o.J., S1).



Abb. 1: Verteidiger beim Versuch eines „Flagpulls“ (Quelle: Barbara Bründl)

2.1.1 Ablauf

Das Spiel startet mit einem Münzwurf in der Mitte des Feldes. Das siegreiche Team darf entscheiden, ob es zu Beginn der ersten oder zu Beginn der zweiten Spielhälfte Ballrecht haben möchte. Das Team, welches in der ersten Hälfte zuerst das Ballrecht hat, kommt mit der Offense aufs Spielfeld und startet an der eigenen 5-Yard-Linie, während das andere Team mit der Defense beginnt (vgl. IFAF, 2015, S. 10). Die Bestandteile eines Teams werden in Kapitel 2.1.3 näher beschrieben.

Die Offense hat nun vier Versuche oder „Downs“ („First Down“, „Second Down“, „Third Down“ und „Fourth Down“), um möglichst viel Raumgewinn zu erzielen. Ziel ist es vorerst, den Ball über die Mittellinie zu tragen. Gelingt dies, erhält die Offense vier neue Downs, um den Ball in die Endzone zu bringen und den Ballbesitz mit einem Touchdown – also sechs Punkten – zu beenden. Gelingt dies, hat die Offense noch die Chance auf Extrapunkte, ehe die Offense des anderen Teams aufs Feld kommt und wiederum an ihrer eigenen 5-Yard-Linie beginnt (vgl. Kränzle & Brinke, 2006, S. 114 f.).

Schafft es die Offense mit Hilfe der vier Downs jedoch nicht, den Ball über die Mittellinie bzw. in die Endzone zu bringen, wechselt das Ballrecht ebenfalls und die Offense des verteidigenden Teams übernimmt an ihrer eigenen 5-Yard-Linie. Alle Wechsel des Ballrechtes werden in der Fachsprache als „Turnover“ bezeichnet. In diesem speziellen Fall spricht man von einem „Turnover on Downs“. Eine weitere Möglichkeit für einen Turnover ist die weiter oben erwähnte Interception. Bei diesem Abfangen des Balles hat der/die VerteidigerIn noch die Chance, den Ball so weit als möglich in Richtung gegnerischer Endzone zu tragen („Return“). Die Offense übernimmt dann an der Stelle, an welcher der Return endet und nicht wie beim Turnover on Downs an der 5-Yard-Linie (vgl. IFAF, 2015, S. 13).

Versuche werden gestoppt, indem die Verteidigung dem/der BallträgerIn eine der beiden Flags entreißt. Der Spielzug ist ebenfalls zu Ende, wenn der/die BallträgerIn den Boden mit anderen Körperteilen als den Händen oder Füßen berührt, ein geworfener Pass auf den Boden fällt, dem/der BallträgerIn der gefangene oder übergebene Ball aus den Händen auf den Boden fällt („Fumble“) oder der/die BallträgerIn das Spielfeld verlässt. Dabei ist anzumerken, dass die Linien selbst nicht mehr zum Spielfeld gehören und der Spielzug durch das Berühren der Outlinien beendet ist (vgl. Kreiner, 2011, S. 2).

Ähnlich wie beim Tackle Football gibt es beim Flag Football eine Vielzahl an weiteren Regeln, deren Einhaltung hohe Disziplin von allen SpielerInnen verlangt. Die meisten Strafen werden mit einem Raumverlust von fünf oder zehn Yards bestraft. Außerdem werden manche Vergehen mit einem Verlust eines Downs (Strafe gegen die Offense) bzw. einem

automatischen First Down (Strafe gegen die Defense) geahndet. Verhält sich ein/e SpielerIn sehr unsportlich und/oder gefährdet die Gesundheit anderer SpielerInnen, kann er/sie auch ausgeschlossen werden. All diese Regeln werden von mindestens zwei, in vielen Fällen auch drei oder vier SchiedsrichterInnen überwacht. Während der „Head Referee“ das Spiel leitet, haben die anderen SchiedsrichterInnen spezielle Aufgabenbereiche (vgl. IFAF, 2015, S. 5, 22; Kreiner, 2011, S. 4).

2.1.2 Teamgröße

In den österreichischen Ligen, die größtenteils vom American Football Bund Österreich (AFBÖ) organisiert werden, wird Flag Football im Modus „5 on 5“ gespielt. Dies bedeutet, dass sich pro Team maximal fünf SpielerInnen gleichzeitig auf dem Feld befinden dürfen. Dieser Modus entspricht den Regeln der International Federation of American Football (IFAF), weshalb auch internationale Turniere im Modus „5 on 5“ ausgetragen werden (vgl. IFAF, 2015, S. 5).

Daneben gibt es auch die Varianten „4 on 4“, „6 on 6“, „7 on 7“ und das in Deutschland sehr populäre „9 on 9“. All diese Spielarten besitzen aufgrund der unterschiedlichen SpielerInnenanzahl differenzierte Spieldynamiken und in weiterer Folge auch leicht veränderte Regeln. Beim „9 on 9“ beispielsweise ist der Körperkontakt ein wichtiger Teil des Spieles, da hier geblockt werden darf. Dadurch unterscheidet sich diese Variante deutlich vom eigentlichen Spielprinzip (vgl. AFVD, 2013, S. 3).

2.1.3 Bestandteile eines Teams

Ein Team selbst unterteilt sich, wie bereits angesprochen, in eine Offense und eine Defense. Den SpielerInnen beider „Units“ werden bestimmte Positionen zugeteilt, mit denen spezielle Aufgaben im Spiel einhergehen.

In der *Offense* gibt es beim Flag Football folgende Positionen (vgl. Kreiner, 2011, S. 1):

Der *Center* steht zu Beginn des Spielzuges über dem Ball, welcher an der Angriffslinie („Line of Scrimmage“) liegt, und bringt diesen durch den sogenannten „Snap“ ins Spiel. Dabei übergibt er ihn zumeist durch die Beine zum Quarterback, der hinter dem Center steht. Nach dem Snap fungiert der Center als PassempfängerIn.

Der *Quarterback* ist der/die SpielmacherIn im Flag Football. Er erhält den Ball via Snap vom Center und wirft ihn entweder zu einem Wide Receiver bzw. zum Center oder gibt ihn an einen Running Back weiter. Dem Quarterback ist es nicht erlaubt, länger als sieben Sekunden in Ballbesitz zu sein und selbst über die Angriffslinie zu laufen, wenn er sich noch in Ballbesitz befindet.

Wide Receiver stehen zu Beginn des Spielzuges an der Angriffslinie und gehen nach dem Snap auf Passroute. Sie versuchen, vom Quarterback angeworfen zu werden, den Ball zu fangen und anschließend Richtung gegnerischer Endzone zu laufen.

Running Backs erhalten den Ball entweder direkt vom Quarterback in die Hand („Handoff“) oder via Rückwärtspass („Pitch“) und versuchen danach, in Richtung gegnerische Endzone zu laufen.

Eine ähnliche Aufgabenverteilung kann in der *Defense* beobachtet werden. Die Einteilung der Positionen erfolgt vor allem durch die zu verteidigende Zone des Spielfeldes (vgl. Kreiner, 2011, S. 1):

Die *Linebacker* befinden sich nahe der Anspiellinie in der Mitte des Spielfeldes. Sie decken vor allem die vordere/innere Zone.

Hinter ihnen stehen die *Safeties*, welche vor allem die tiefen Zonen verteidigen sollen. Deshalb stellen sie sich oft bereits weiter von der Anspiellinie entfernt auf.

Die *Cornerbacks* haben die Aufgabe, die *Wide Receiver* zu decken und sind zumeist für die äußeren Zonen zuständig.

Eine Besonderheit stellt die Position des *Blitzers* dar. Diese kann prinzipiell von allen SpielerInnen eingenommen werden, sofern sich diese zum Zeitpunkt des Snaps mindestens sieben Yards von der Angriffslinie entfernt aufstellen. Pro Spielzug dürfen jedoch maximal zwei SpielerInnen „blitzen“. Nach dem Snap ist es das Ziel des Blitzers, in Richtung des gegnerischen Quarterbacks zu laufen und ihm eine Flagge zu entreißen, während dieser noch im Ballbesitz ist. Dies wird als „Sack“ bezeichnet und geht zumeist mit einem Raumverlust für die Offense einher, da sich der Quarterback hinter der Angriffslinie befindet. Ausschließlich Blitzler dürfen auf Seiten der Defense die Angriffslinie überqueren. Hebt der Blitzler vor dem Snap eine Hand, erhält er zusätzlich „Right of Way“, wodurch ihm alle anderen SpielerInnen ausweichen müssen und es ihm dadurch ermöglicht wird, auf direktem Wege zum Quarterback zu laufen. Die Position des Blitzers übt also Druck auf den Quarterback aus und zwingt diesen, den Ball zu werfen oder abzugeben, bevor er „gesackt“ wird (vgl. IFAF, 2015, S. 6).

Diese angesprochenen Zuteilungen sind jedoch keineswegs als festgelegt und starr zu betrachten, da sie im Laufe des Spieles durch unterschiedliche Aufstellungen und taktische Varianten zunehmend aufgeweicht werden. Aus diesem Grund ist die Abbildung 2 nur als Standardaufstellung zu sehen, mit deren Hilfe ein Überblick über die einzelnen Positionen und deren Positionierung zum Zeitpunkt des Snaps gegeben werden soll.

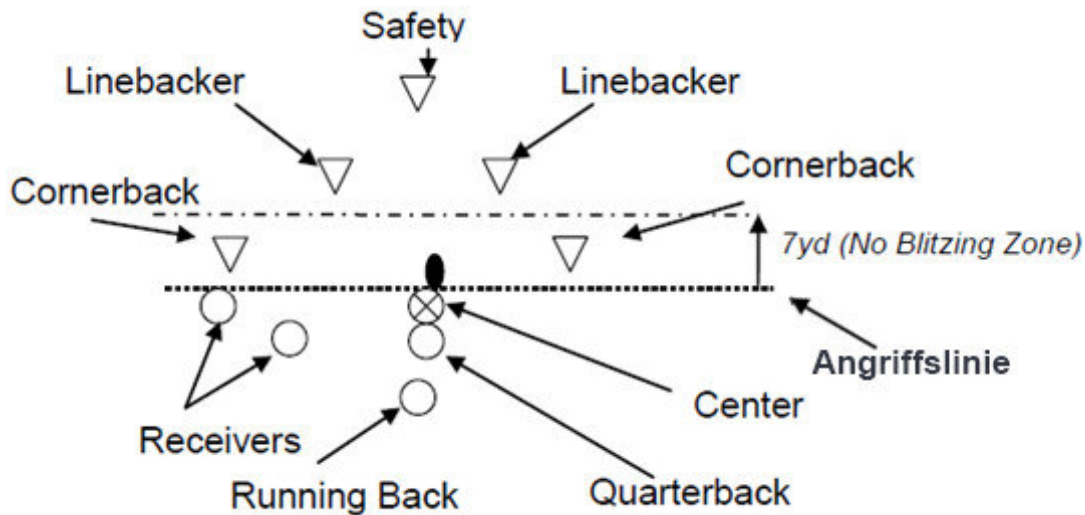


Abb. 2: Positionen im Flag Football (mod. n. Kreiner, 2011, S. 2)

2.1.4 Spielzeit

Die Spielzeit beim Flag Football beträgt zwei Mal zwanzig Minuten. Dazwischen gibt es eine ca. zweiminütige Unterbrechung, in der auch die Spielrichtung gewechselt wird. Die Spieluhr, die der Head Referee betreut, kann von jedem Team zwei Mal pro Halbzeit durch ein Team-Timeout gestoppt werden. Die Uhr wird auch wegen Verletzungen oder auf Anweisung des Hauptschiedsrichters/der Hauptschiedsrichterin selbst angehalten (vgl. AFVD, 2014, S. 13 f.).

Innerhalb der letzten zwei Minuten jeder Halbzeit gelten andere Zeitregeln. Die Spieluhr wird in dieser Phase durch das Auftreten verschiedener Spielsituationen angehalten. Dadurch können die Teams gegen Ende der Halbzeiten durch eine strategische Auswahl der Spielzüge Einfluss auf die Spieldynamik nehmen (vgl. IFAF, 2015, S. 10 f.).

2.1.5 Spielfeld

Das Spielfeld beim Flag Football hat eine Länge von 50 Yards, wobei sich an jedem Ende des Feldes eine zehn Yard tiefe Endzone befindet, die mit vier Hütchen oder Pylonen markiert ist. Das Feld ist 25 Yards breit. Es gibt noch weitere markante Markierungen auf dem Feld (vgl. IFAF, 2015, S. 4).

Neben der durchgezogenen Mittellinie ist hier auch die strichlierte Markierung für die „No-Running-Zone“ zu nennen, die sich fünf Yards von der Endzonenmarkierung entfernt befindet. Von dieser Markierung aus werden die Extra-Punkt-Versuche für einen Extrapunkt abgespielt. Außerdem markiert diese Linie die Zone, innerhalb derer Laufspielzüge verboten und nur mehr Passspielzüge erlaubt sind (vgl. AFBÖ, 2017b, S. 1).

Des Weiteren ist eine ca. einen Yard lange Linie in einer Entfernung von zwölf Yards zur Endzone zu finden, von der aus Extra-Punkt-Versuche für zwei Extrapunkte abgespielt werden (vgl. IFAF, 2015, S. 4).

Die Abbildung 3 gewährt einen Überblick über die eben vorgestellten Spielfeldmarkierungen.

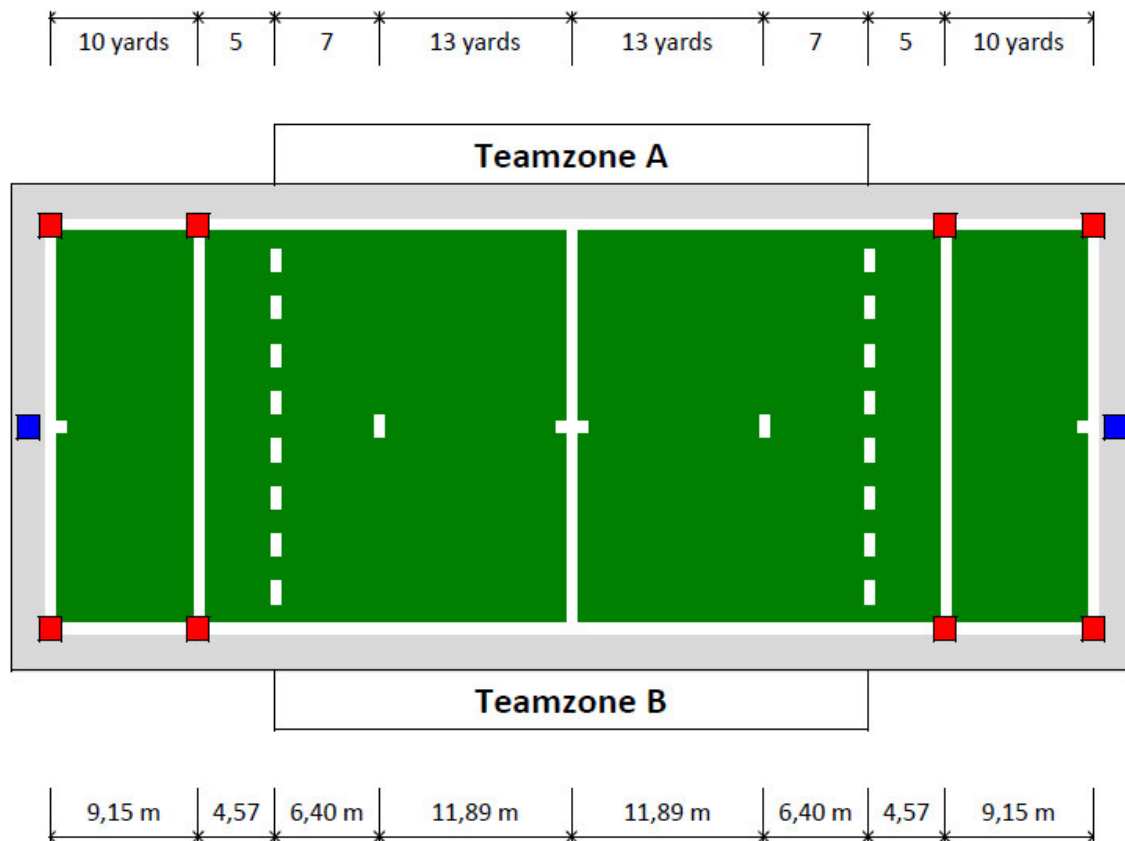


Abb. 3: Spielfeldmarkierungen (AFBÖ, 2017b, S. 1)

2.2 Geschichte des Flag Footballs

Flag Football entwickelte sich Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem bekannteren Tackle Football, weshalb die Geschichten beider Sportarten untrennbar miteinander verbunden sind.

Nachdem Tackle Football höchstwahrscheinlich in der Mitte des 19. Jahrhunderts erfunden wurde, fand im Jahre 1869 die erste College-Football-Begegnung statt. Dabei trafen die Colleges von Rutgers und Princeton aufeinander. Diese damalige Version unterscheidet sich grundlegend von der heute gespielten und ähnelte eher einer Kombination aus Fußball und Rugby. Ein runder Ball musste damals mit Hilfe von Tritten und Faustschlägen über die Torlinie des gegnerischen Teams befördert werden, um Punkte zu erzielen (vgl. Howell, 2012, S. 12 ff.).

Im Jahre 1895 fanden die ersten Spiele auf professionellem Niveau statt. Zu dieser Zeit war der Vorwärtspass noch nicht legal, weshalb beim Football pure Körperkraft gefragt war. Es gab zu dieser Zeit kaum Regeln und keine Schutzausrüstung, was in Kombination zu vielen schweren Verletzungen und Todesfällen führte. Football war wegen seiner Brutalität bekannt und die Spielfelder ähnelten Schlachtfeldern. Alleine im Jahr 1904 starben 18 Spieler und 159 verletzten sich schwer. Dies rief sogar den Präsidenten Theodore Roosevelt auf den Plan, welcher grundlegende Reformen wie die Einführung des Vorwärtspasses und die Verwendung von Schutzausrüstung bewirkte (vgl. Klein, 2012).

Obwohl Roosevelts Eingriff positive Veränderungen nach sich zog und die Sicherheit der SpielerInnen deutlich erhöhte, suchten viele Menschen dennoch nach alternativen Wegen, Football mit niedrigerem Verletzungsrisiko zu spielen. In den 1930er Jahren entwickelte sich die Variante „Touch Football“, bei der sich jeweils neun SpielerInnen gegenüberstehen und Körperkontakt nur teilweise erlaubt ist. Flag Football hingegen wurde höchstwahrscheinlich in den 1940er Jahren in der amerikanischen Militärbasis Fort Meade in Maryland entwickelt. Die SoldatInnen dieser Station spielten in ihrer Freizeit gerne Football und waren von diesem Sport begeistert. Da sie jedoch keine Schutzausrüstung hatten, kam es immer wieder zu Verletzungen. Die Verantwortlichen reagierten und verboten daraufhin das Niederringen des Ballträgers/der Ballträgerin. Zukünftig sollten den BallträgerInnen Stoffbänder entzogen werden, um den Körperkontakt und somit die Verletzungsgefahr zu minimieren (vgl. Bird, 2015; Greenwood, 2015).

Durch die Rückkehr der SoldatInnen nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Flag Football auch außerhalb der Militärstützpunkte immer populärer. Im darauffolgenden Jahrzehnt traten einige regionale Ligen auf den Plan und in den 1960er Jahren wurde in St. Louis mit der National Touch Football League (NTFL) die erste nationale Flag Football-Organisation gegründet. Damals wurde eine „7 on 7“-Variante gespielt, bei der Körperkontakt nicht gänzlich untersagt war. Wenig später entwickelten sich auch andere Flag Football-Varianten, darunter auch das körperkontaktarme „5 on 5“ (vgl. Bird, 2015).

2.3 Internationale Bedeutung

Nachdem das Spiel in den 1970er Jahren auch auf den Colleges immer beliebter wurde, veranstaltete die Universität von New Orleans im Jahre 1979 das erste nationale Turnier. Dieses Turnier wurde bis zum Jahre 2012 unter der Schirmherrschaft der Organisation „American Collegiate Intramural Sports and Fitness“ (ACSF) ausgetragen (vgl. ACIS, 2013).

Seit 2006 veranstaltet auch die „National Intramural-Recreational Sports Association“ (NIRSA) große regionale und nationale Meisterschaften. Das Highlight dieser Organisati-

on bilden die „National Flag Football Championships“, welche von der University of West Florida am Pensacola Beach ausgetragen werden. 2015 nahmen an diesem College-Turnier insgesamt 64 Teams teil (vgl. NIRSA, 2016).

Auch außerhalb der Universitäten fand Flag Football immer mehr Zuspruch. Im Jahre 1988 trat die United States Flag Touch Football League (USFTL) als Konkurrent der weiter oben erwähnten NTFL auf den Plan. Seit diesem Jahr veranstaltet diese Organisation das größte Flag Football-Turnier weltweit. Im Jänner 2017 traten in Orlando insgesamt 440 Teams aus den Vereinigten Staaten, Kanada, den Cayman Islands, den Bahamas, Mexico und Puerto Rico an. Es wurden die Siegerteams in zehn verschiedenen Flag Football-Varianten ermittelt, die mit hohen Preisgeldern belohnt wurden (vgl. USFTL, 2017).

Auch in Europa gibt es in vielen Ländern bereits Ligen, Meisterschaften und Turniere auf unterschiedlichen Leistungsniveaus. Jährlich werden auch große internationale Turniere veranstaltet, wobei die vom deutschen Verein „Walldorf Wanderers“ organisierte „Big Bowl“ hervorzuheben ist. Seit dem Premierenjahr 2007, in welchem 33 Teams teilnahmen, gilt die Big Bowl zehn Jahre später mit insgesamt 60 teilnehmenden Teams (48 Herren- und zwölf Damentteams) als eines der größten Turniere Europas. 2016 nahmen an diesem mehrtägigen Turnier neben vielen europäischen Mannschaften auch Teams aus Mexiko und den USA teil (vgl. Frankfurter Neue Presse, 2007; Vorrath, 2016).

Ein weiteres internationales Turnier in Europa ist die „Champions Bowl“. Diese besticht weniger durch die große Anzahl an teilnehmenden Teams, sondern durch die hohe Leistungsdichte. Im Gegensatz zu Turnieren wie der Big Bowl, bei der alle interessierten Teams teilnehmen können, handelt es sich bei der Champions Bowl um ein Einladungsturnier, bei dem sich nur die nationalen Meister und in den besten Ligen Europas auch die Zweit- und Drittplatzierten qualifizieren. Aus diesem Grund gilt die Champions Bowl, welche erstmals im Jahre 2007 veranstaltet wurde, als eines der prestigeträchtigsten Turniere Europas. Im Jahr 2015 konnten die „Styrian Studs“ dieses Turnier in Walldorf bei Frankfurt für sich entscheiden (vgl. AFBÖ, 2015b; Champions Bowl 2017, 2016).

Im Juni 2017 findet die Champions Bowl zum zweiten Mal in Österreich statt. In Klosterneuburg werden Teams aus Österreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz aufeinandertreffen (vgl. Champions Bowl 2017, 2016).

Jedes Jahr finden alternierend auch Welt- und Europameisterschaften statt, bei denen ausgewählte SpielerInnen ihre Nationen repräsentieren. Auf diese Turniere wird im Kapitel 2.7 näher eingegangen.

2.4 Geschichte des Flag Footballs in Österreich

Tackle Football wird in Österreich bereits seit den 1970er-Jahren gespielt. Im Jahr 1976 wurde mit dem First Austrian American Football Club (FAAFC) der erste österreichische Football-Verein in Wien gegründet. In den frühen 1980er-Jahren formierten weitere Teams in Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg und Linz, woraufhin 1982 der „American Football Bund Österreich“ (AFBÖ) gegründet wurde. Seit 1984 wird in dieser Sportart eine offizielle Meisterschaft ausgetragen und im Jahr 1993 wurde der AFBÖ als 51. Fachverband von der Bundessportorganisation anerkannt (vgl. Plenk, 1993, S. 7).

Vier Jahre später organisierte der AFBÖ ein Flag Football-Turnier, das redlichen Anklang fand. Einige TeilnehmerInnen waren von dieser Sportart so begeistert, dass sie kurz darauf eigene Teams gründeten. So entstanden die ersten Flag Football-Vereine in Wien und Klosterneuburg (vgl. Geyer, 2013).

Im Jahr 2000 wurde ein Turnier organisiert, welches den Titel „Österreichische Meisterschaft“ trug. Im Jahr darauf wurde das Turnierformat geändert und eine Meisterschaft mit Grunddurchgang und Finalspieltag eingeführt. Das Finalspiel selbst sollte unter dem Namen „Flag Bowl“ bekannt werden. 2001 nahmen fünf Teams an diesen Österreichischen Meisterschaften teil. Im selben Jahr wurde Wolfgang Geyer vom AFBÖ zum Flag-Referenten ernannt, wodurch Flag Football seine Heimat beim AFBÖ fand. Dadurch wurde das Vorgehen immer professioneller und es wurden immer mehr und mehr Leute auf diese Sportart aufmerksam (vgl. Geyer, 2013).

Schon im Jahr darauf übernahm Österreich die Organisation der Weltmeisterschaft. Die Herren konnten dabei die Goldmedaille erringen. Mit zwei Europameistertiteln und einer weiteren WM-Goldmedaille zählte Österreich damals zur Elite des internationalen Flag Footballs. Auch die österreichische Liga wurde immer professioneller, was es neu gegründeten Teams nicht unbedingt einfacher machte, in den regulären Ligabetrieb einzusteigen. Dennoch kam pro Jahr durchschnittlich ein neues Team hinzu (vgl. Geyer, 2013).

Im Jahr 2008 wurde Flag Football von der Bundessportorganisation offiziell als Sportart anerkannt. Seit diesem Zeitpunkt geht der Gewinn der Meisterschaft auch mit dem Titel „Österreichischer Staatsmeister“ einher (vgl. Geyer, 2013).

2.5 Österreichische Ligastruktur

Die „Flag Liga Austria“ (FLA) ist die höchste Spielklasse in Österreich. Seit 2001 sieht der Modus einen Grunddurchgang, in dem alle Teams zwei Mal aufeinander treffen, und einen Finalspieltag vor. Während der Spieltage des Grunddurchganges, die von Anfang Mai bis Ende September stattfinden, sollen die besten heimischen Teams ermittelt werden. Diese treten am Finalspieltag im KO-Modus gegeneinander an, ehe im Finale – der sogenannten „Flag Bowl“ – der Staatsmeister gekürt wird. Seit Flag Football im Jahre 2008 durch die BSO als Sportart anerkannt wurde, darf sich dieser auch „Österreichischer Staatsmeister“ nennen. Im Jahr 2016 spielten zehn Teams um diesen Titel, der schlussendlich von den „Klosterneuburg Indians“ gewonnen wurde. Der österreichische Rekordmeister (acht Meistertitel) blieb dabei in der ganzen Saison ungeschlagen, was als „perfect season“ bezeichnet wird und davor noch keinem anderen Team gelungen ist (vgl. AFBÖ, 2016b; AFBÖ, 2016e; AFBÖ, 2016f).

Wie weiter oben beschrieben stieg das Niveau der heimischen Liga in den späten 2000er-Jahren deutlich an. Um es interessierten Einsteigerteams zu erleichtern im regulären Ligabetrieb Fuß zu fassen, gründete Mario Kreiner im Jahr 2009 mit der „Flag Liga II“ (FL2) eine zweite Leistungsstufe. Diese hatte das Ziel, Flag Football eine breitere Basis zu verleihen und Teams die Möglichkeit zu bieten, diesen Sport ohne große bürokratische Aufwände zu betreiben. Dabei waren die Teams nicht verpflichtet, an jedem Spieltag anzutreten, sondern konnten sich selbstständig für die jeweiligen Spieltage anmelden. Dadurch konnten die Teams individuell entscheiden, ob sie trotz etwaigem Personalmangel oder langer Anreise an einem Spieltag antreten möchten oder nicht. Die besten Teams qualifizierten sich für einen Finalspieltag, der im KO-Modus abgehalten wurde. Dieses Angebot wurde von den Vereinen sehr gut angenommen. So nahmen in der ersten Saison zehn Teams an vier Spieltagen, in der zweiten Saison sogar 13 Teams an sieben Spieltagen teil (vgl. Kreiner, 2009; Kreiner, 2013).

Da man seitens des AFBÖs nach diesen beiden Saisonen erkannte, dass das Interesse an einer zweiten Leistungsstufe sehr hoch war, wurde die Flag Liga 2 (FL2) im Jahr 2011 in die „Flag Liga Austria II“ (FLA2) umgewandelt. Seither wird auch in der FLA2 der Sieger mittels Grunddurchgang und Finalspieltag ermittelt. Das Finale wird „Sun Bowl“ genannt (vgl. Geyer, 2013; Kreiner, 2009).

Der Finalspieltag der FLA2 findet zumeist vor jenem der FLA statt, da im Rahmen des FLA-Finaltages auch ein Relegationsturnier stattfindet. Dabei kämpfen die beiden besten Teams der FLA2 gegen die beiden letzten der FLA um den Auf- bzw. Abstieg. Im Jahr 2016 nahmen an der FLA2 nach der Aufstockung der FLA nur sieben Teams teil. Im Jahr

2017 soll sich diese Zahl durch die Aufnahme neuer Teams wieder erhöhen (vgl. AFBÖ, 2016h).

Nachdem es sowohl in der FLA als auch in der FLA2 Männern und Frauen erlaubt ist, gemeinsam am Platz zu stehen, wurde 2015 mit der „Flag Liga Ladies“ (FLL) erstmals eine offizielle Meisterschaft für reine Damentteams ausgetragen. Dabei findet derselbe Modus wie in die beiden FLA-Ligen Verwendung, das Finale wird als „Ladies Bowl“ bezeichnet. Während in der ersten Saison sechs Teams teilnahmen, ist diese Zahl in der darauffolgenden Spielzeit bereits auf acht Teams angewachsen (vgl. AFBÖ, 2016b).

Um auch dem Flag-Nachwuchs ein attraktives Angebot bieten zu können, wurde im Jahr 2016 die Flag Liga Juniors (FLJ) gegründet. Damit wurden österreichweite Ligen geschaffen, in denen sich Nachwuchsteams in den Altersklassen U11, U13, U15 und U17 messen können. Während dieses Angebot in der Premiersaison schon gut angenommen wurde, wird sich die Zahl der teilnehmenden Vereine und Teams im Jahr 2017 beinahe verdoppeln. Elf Vereine werden in den vier genannten Altersklassen mit insgesamt 26 Teams an diesen Jugendmeisterschaften teilnehmen (vgl. AFBÖ, 2016b).

All diese Ligen werden vom AFBÖ unterstützt bzw. durch zuständige ReferentInnen organisiert. Dies bedingt jedoch, dass Teams und SpielerInnen gewisse Auflagen erfüllen müssen, um am Ligabetrieb teilnehmen zu können. Beispielsweise müssen interessierte Teams als Vereine eingetragen und alle SpielerInnen mittels gültigem SpielerInnenpass beim Verband gemeldet sein. In der Wettspielordnung des AFBÖ sind viele weitere Bedingungen für einen geordneten Ligabetrieb festgehalten (vgl. AFBÖ, 2016h).

Neben diesen AFBÖ-Ligen existiert in Österreich seit 2011 auch die „Flag Liga Start“ (FLS). Gründer dieser Liga war wiederum Mario Kreiner, der damit auf die Umwandlung der FL2 in die strukturiertere FLA2 reagierte. Ziel der FLS ist es, neuen Teams den Einstieg in die Sportart zu erleichtern und sie schrittweise an die FLA2 heranzuführen. Diese Liga möchte durch Flexibilität und geringer Bürokratie bestechen. So werden in dieser Liga einzelne Tagesturniere veranstaltet, für die sich interessierte Vereine anmelden können. Es besteht also keine Pflicht, an jedem Turnier teilzunehmen, und ein Einstieg in der laufenden Saison ist jederzeit möglich. Teams benötigen keinen Vereinsstatus und auch SpielerInnenpässe sind nicht notwendig, um an der FLS teilzunehmen. Die einzige Beschränkung ist, dass nur ein/e SpielerIn des Teams in einem Team der FLA oder FLA2 gemeldet sein darf, um das Niveau niedrig zu halten. Die besten Teams des Jahres qualifizieren sich für einen abschließenden Finalspieltag, der mit der „FLS Bowl“ endet (vgl. AFBÖ, 2010; Kreiner, 2013).

Zwischen den Jahren 2005 und 2013 wurde in Österreich auch eine Hallenmeisterschaft unter dem Namen „Flag Liga Halle“ (FLH) ausgetragen. Dabei wurde in Sporthallen unter veränderten Regeln gespielt. Diese Spielserie wurde von den „Styrian Studs“ aus Graz dominiert, die aus sechs von neun Spielzeiten als Hallenmeister hervorgingen (vgl. AFBÖ, 2016d).

2.6 Nationale Turniere in Österreich

Neben den angesprochenen Ligen werden in Österreich auch zahlreiche Turniere veranstaltet. Dazu zählt unter anderem der „Austrian Flag Cup“ (AFC). Dieser wurde zwischen 2011 und 2013 von den „Barracudas“ aus Wien veranstaltet. Spielberechtigt waren alle Mitgliedsvereine des AFBÖs. Während im Premierenjahr noch zwölf Teams um den Titel des österreichischen Cupsiegers kämpften, schwand das Interesse der Teams in den Folgejahren, woraufhin der AFC im Jahr 2014 ausfiel (vgl. AFBÖ, 2011a; AFBÖ, 2012a; AFBÖ, 2013).

Im Jahr 2015 wurde dieses Turnier von den „Klosterneuburg Indians“ wiederbelebt und auf der Klosterneuburger Sportanlage „Happyland“ ausgetragen. Im Jahr darauf wurde das Turnier ins Frühjahr verschoben und sollte als erste Standortbestimmung für interessierte Teams dienen. Auch dies hatte nicht den gewünschten Erfolg, da lediglich sechs Vereine teilnahmen. Dennoch ist die Austragung des AFCs auch im Jahr 2017 geplant (vgl. AFBÖ, 2016a; Klosterneuburg Indians, 2015).

Das Pendant zum AFC stellt im Jugendbereich der Youth Flag Cup dar, der am 24. Jänner 2017 bereits zum sechsten Mal in der Brigittenau ausgetragen wurde. Die Vereins- und Schulteams können dabei in den Altersklassen U13 und U15 antreten. Insgesamt nahmen 18 Teams an diesem Turnier teil (vgl. AFBÖ, 2017c).

Seit 2001 gibt es auch Landesmeisterschaften in dieser Sportart. Diese Bewerbe werden meist als KO-Turniere ausgetragen und wurden bisher in Wien, Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg veranstaltet. Voraussetzung für die Organisation von Landesmeisterschaften ist, dass mindestens zwei Teams des jeweiligen Bundeslandes in der höchsten Spielklasse vertreten sind (vgl. AFBÖ, 2008; AFBÖ, 2011c; Straub, 2013, S. 63)

Einen Sonderfall stellt die Tiroler Landesmeisterschaft dar. Seit dem Jahr 2008 gibt es in diesem Bundesland die „Tiroler Flag Football-Liga“, die vom „American Football & Cheerleading Verband Tirol“ (AFCVT) veranstaltet wird. Im Rahmen dieser Liga treffen die Teams zwei Mal aufeinander – einen Finalspieltag gibt es nicht. Im Jahr 2016 nahmen zwölf Teams an den Tiroler Landesmeisterschaften teil (vgl. AFCVT, 2016).

Auch im Jugendbereich werden Landesmeisterschaften auf Schulebene ausgetragen. Diese werden als „School Bowls“ bezeichnet und finden jährlich in jedem Bundesland statt. Dabei treten Schulteams in den Altersklassen U13 und U15 in den Bewerbungen „Allgemeine Klasse“, „Mixed Teams“ und „All Girls“ an. „All Girls-Teams“ dürfen ausschließlich aus Mädchen bestehen, in „Mixed Teams“ müssen beide Geschlechter zu mindestens 40 % vertreten sein und in der „Allgemeinen Klasse“ gibt es keine geschlechterspezifischen Vorgaben. Die Regeln sind leicht abgeändert, um den Spielfluss zu gewährleisten und den körperlichen Voraussetzungen der SpielerInnen Rechnung zu tragen. Beispielsweise ist das Blitzen bei diesen Bewerbungen nicht erlaubt und die Spielzeit verringert. Die Landesmeister der jeweiligen Klasse qualifizieren sich für die anschließende Bundesmeisterschaft (vgl. AFBÖ, 2017a).

2.7 Internationale Erfolge

Wie bereits erwähnt, kann Österreich im Flag Football auf eine sehr erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken. Immer wieder schafften es die Nationalteams der Herren und Damen bei Welt- und Europameisterschaften Medaillen zu erringen, wovon die breite Öffentlichkeit jedoch nur in den seltensten Fällen Notiz genommen hat.

Bereits im Jahr 2002, als die erste Weltmeisterschaft im Flag Football in Maria Enzersdorf ausgetragen wurde, konnte sich das Herren-Nationalteam zum Weltmeister küren. Bei dieser Weltmeisterschaft wurde noch im Modus „7 on 7“ gespielt. Im Jahr darauf wurde auch die erste Europameisterschaft in Österreich veranstaltet, bei der wiederum die österreichischen Herren siegreich waren. Der Sieg bei der Weltmeisterschaft 2004 in Frankreich sollte bis auf Weiteres der letzte internationale Titel bleiben. Nachdem einige Turniere auf dem undankbaren vierten Platz abgeschlossen wurden, erreichten die Herren den dritten Platz bei der Europameisterschaft 2009 in Nordirland und den zweiten Platz bei der Europameisterschaft 2011 in Frankreich (vgl. AFBÖ, 2011b, AFBÖ, 2016d).

Bei der Weltmeisterschaft 2012 in Schweden konnten die österreichischen Herren die Titel-Durststrecke beenden, sich im Finale sensationell gegen die USA durchsetzen und somit den Weltmeistertitel erringen. Außerdem wurde der Wide Receiver Michael Terzer zum wertvollsten Spieler des Turniers gewählt – eine Ehre, die bisher keinem anderen österreichischen Spieler bei einem internationalen Turnier zuteilwurde. Nach der Weltmeisterschaft beendete Wolfgang Vonasek, der von 2000 bis 2006 als Spielertrainer und danach als Headcoach im Herren-Nationalteam tätig war, seine Tätigkeit im Nationalteam und wurde im Jahr darauf für seine Verdienste in die „Hall of Fame“ des AFBÖs aufgenommen. Das Amt des Headcoaches bekleidet seither Vonaseks Trainerkollege bei den Klosterneuburg Indians, Dietmar Furthmayr (vgl. AFBÖ, 2012b; Nurschinger, 2012).

Während das Herren-Nationalteam unter Furthmayr bei Europameisterschaften mit einer Bronzemedaille 2013 in Italien und einer Silbermedaille 2015 in Spanien aufzeigen konnte, musste man bei der Weltmeisterschaft 2014 in Kanada eine empfindliche Viertelfinal-Niederlage hinnehmen und sich bei der Weltmeisterschaft im Vorjahr mit dem vierten Platz begnügen (AFBÖ, 2014; AFBÖ, 2015a; AFBÖ, 2016g).

Auch das Damen-Nationalteam konnte sich im letzten Jahrzehnt für ihre guten Leistungen immer wieder mit Medaillen belohnen. Die erste Medaille konnten die österreichischen Damen im Jahr 2007 bei der Europameisterschaft in Italien gewinnen. Im Jahr 2009 wurde Robert Riedl als Headcoach verpflichtet, der dieses Amt bis zum Jahr 2016 bekleiden sollte. Bereits in Riedls Premierenjahr konnten die Damen die Europameisterschaft in Nordirland für sich entscheiden (vgl. AFBÖ, 2016c; AFBÖ, 2016d).

Dieses gelang den Damen auch bei den folgenden Europameisterschaften 2011 in Frankreich, 2013 in Italien und 2015 in Spanien, weshalb das Damen-Nationalteam zu Recht als die dominierende Macht in Europa gilt. Vier Europameistertitel en suite in einer Team-sportart zu erringen ist eine Leistung, die in Österreich seinesgleichen sucht (vgl. AFBÖ, 2011b; AFBÖ, 2014; AFBÖ, 2015a).

Zudem gewannen die Damen noch Bronze bei den Weltmeisterschaften 2010 in Kanada und 2014 in Italien bzw. Silber bei der letztjährigen Weltmeisterschaft in den USA, wo sie sich im Finale Panama geschlagen geben mussten (vgl. AFBÖ, 2014; AFBÖ, 2016d; AFBÖ, 2016g).

In den letzten 15 Jahren konnten die österreichischen Nationalteams in dieser dynamischen und von Taktik geprägten Sportart also beachtliche internationale Erfolge feiern und zahlreiche Medaillen gewinnen. Im Hauptteil dieser Diplomarbeit wird in Anbetracht der hervorragenden Leistungen der österreichischen Auswahlen auch der Frage nachgegangen, ob und inwiefern die eher dürftige mediale Berichterstattung Einfluss auf die Hauptmotive im Flag Football und den Einstieg in die Sportart hat.

3 Grundbegriffe der Motivationspsychologie

Nachdem die LeserInnen im ersten Kapitel über die Sportart Flag Football und ihre Bedeutung im nationalen und internationalen Kontext informiert wurden, widmet sich dieses Kapitel nun den grundlegenden Aspekten der Motivationspsychologie.

Im Laufe dieses Kapitels sollen zunächst die Begriffe „Motivation“ und „Motive“ erklärt, verschiedenste Facetten beleuchtet und etwaige Unterschiede aufgezeigt werden. Danach werden die Motive im Sport und deren Klassifizierungsmöglichkeiten vorgestellt, wobei vor allem auf die Systeme von Gabler (2002) sowie von Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011) eingegangen wird.

3.1 Motivation

Der Begriff „Motivation“ durchzieht unseren Alltag und wird im täglichen Leben regelmäßig und beiläufig verwendet. „Heute bin ich überhaupt nicht motiviert!“ kann in vielen verschiedenen Situationen und unterschiedlichsten Kontexten gehört werden. Dies ist auch ein Grund, wieso es nicht ganz einfach ist, eine eindeutige Definition oder gar Erklärungsansätze für diesen Begriff zu finden. Deshalb soll zu Beginn dieses Kapitels mittels Literaturrecherche geklärt werden, auf welchen Motivationsbegriff sich diese Diplomarbeit bezieht.

3.3.1 Begriffsdefinition „Motivation“

Etymologisch betrachtet stammt der Begriff laut Gerrig, Zimbardo & Graf (2011, S. 414) vom lateinischen Wort „movere“ ab, das so viel bedeutet wie „bewegen“ oder „in Bewegung setzen“.

Laut Alfermann & Stoll (2017, S. 119) ist ohne Motivation dieses „in Bewegung setzen“ nicht möglich. Sie verstehen unter dem Begriff die Aktivierung, Zielausrichtung und Intensivierung von Handlungen.

Der Aspekt der *Aktivierung* soll mit seiner initiierenden Wirkung dafür sorgen, dass Menschen in die Gänge kommen. Ein Beispiel dafür wäre der Besuch eines Fitnesscenters. Unter der *Zielausrichtung* versteht man, dass spezielle Situationen eine zusätzliche Anziehungskraft auf Personen auswirken. Beispielsweise können Wettkampfsituationen dazu führen, dass diese Settings häufiger aufgesucht werden. Wie aufopfernd und ausdauernd jemand eine Handlung ausübt, wird durch den *Intensitätsaspekt* festgehalten. Ein Beispiel hierfür wäre ein/e SportlerIn, die zwar regelmäßig ins Fitnesscenter fährt, sich vor Ort jedoch nicht sonderlich anstrengt. Die Intensität wäre hier deutlich niedriger als bei einem/r anderen SportlerIn, welche/r jedes Mal bis an seine/ihre Belastungsgrenzen geht (vgl. Alfermann & Stoll, 2017, S. 119 f.).

Eine ähnliche Definition findet Gerrig (2015, S. 420), der Motivation als „allgemeinen Begriff für alle Prozesse, die der Initiierung, der Richtungsgebung und der Aufrechterhaltung physischer und psychischer Aktivitäten dienen“, beschreibt. Auch Kirchler und Walenta (2010, S. 11) halten in ihrem Werk fest, dass sich diese drei Komponenten (Aktivierung, Richtung und Ausdauer) in den meisten Definitionen wiederfinden.

Rheinberg (2004, S. 17) stellt bei seiner Definition das Erreichen eines Zieles in den Mittelpunkt und beschreibt Motivation als „die aktivierende Ausrichtung des momentanen Lebensvollzuges auf einen positiv bewerteten Zielzustand“. Unter der aktivierenden Ausrichtung versteht er eine Vielzahl an Prozessen im Verhalten und Erleben.

Auch bei Kirchler und Walenta (2010, S. 9) sind die Ziele wichtig. Motivation ist ihrer Meinung nach keine überdauernde Persönlichkeitseigenschaft, sondern setzt sich aus den persönlichen Fähigkeiten, den Zielen und Erfordernissen sowie den möglichen Belohnungen nach dem Erreichen der Ziele zusammen. Außerdem spielt die Situation als externe Rahmenbedingung eine entscheidende Rolle. All diese Faktoren beeinflussen das menschliche Verhalten, welches bis zum Erreichen der gesteckten Ziele an den Tag gelegt wird. Die Situation als externe Einflussgröße, die gemeinsam mit den personenbezogenen Einflüssen auf die aktuelle Motivation einwirkt, wird auch bei Heckhausen & Heckhausen (2006, S. 3) erwähnt.

Auch wenn sich die Gewichtigkeit und Ausprägung des Motivationsbegriffs von Definition zu Definition unterscheiden, so verbindet sie alle, dass es sich beim Begriff „Motivation“ um ein hypothetisches Konstrukt und nicht um eine Sache an sich handelt (vgl. Thomas, 1982, S. 42).

Motivation ist demnach als Sammelbegriff für Prozesse, die das menschliche Verhalten beeinflussen, zu verstehen. Motivation selbst ist lediglich ein gedankliches Hilfskonstrukt, welches selbst nicht messbar ist, sondern auf welches nur durch das Beobachten bestimmter Motivationsphänomene (Körpersprache, Kommunikation, etc...) geschlossen werden kann (vgl. Rheinberg, 2008, S. 15).

Zusammenfassend kann Motivation also als Sammelbegriff für Prozesse bezeichnet werden, durch welche die Initiierung, die Richtungsgebung und die Aufrechterhaltung physischer und psychischer Aktivitäten in Richtung eines positiv bewerteten Zieles ausgelöst werden. Sowohl persönliche als auch situative Einflüsse beeinflussen die aktuelle Motivation. Motivation an sich ist nicht messbar sondern nur ein Hilfskonstrukt, das über Motivationsphänomene beobachtbar ist (vgl. Kirchler & Walenta, 2010, S. 11; Rheinberg, 2004, S. 17; Rheinberg, 2008, S. 15; Thomas, 1982, S. 42).

3.3.2 Entstehung von Motivation

Nachdem nun geklärt wurde, was unter dem Begriff „Motivation“ zu verstehen ist, setzt sich dieses Unterkapitel nun genauer mit der Frage auseinander, wie Motivation eigentlich entsteht.

Sowohl Heckhausen & Heckhausen (2006, S. 3), als auch Beckmann, Fröhlich & Elbe (2009, S. 512) sind der Ansicht, dass die Motivation ein Zusammenspiel aus personenbezogenen (internalen) und situativen (externalen) Einflüssen ist. Die aus dieser Kombination entstehende aktuelle Motivation bildet die Grundlage für menschliche Handlungen, wie auch in folgender Abbildung ersichtlich wird.

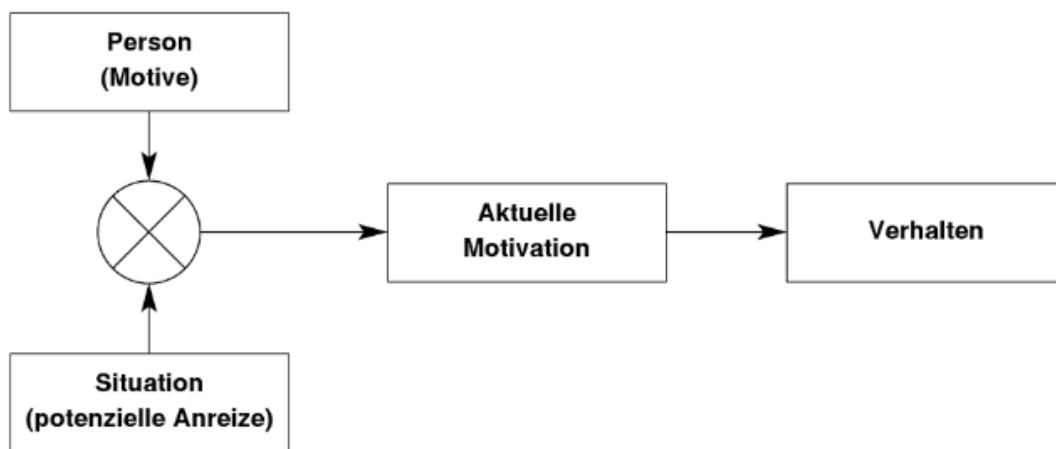


Abb. 4: Grundmodell der klassischen Motivationspsychologie (Rheinberg, 2008, S. 70)

Puca und Langens (2008, S. 192) verstehen unter den personenbezogenen Einflüssen Bewertungsdispositionen, welche entscheiden, ob ein Reiz, ein Ereignis oder ein Zielzustand einen Anreizcharakter besitzt. Sie unterteilen diese in biogene und soziogene Faktoren. Zu den biogenen Faktoren zählen die AutorInnen elementare Bedürfnisse wie Hunger und Durst, während soziogene Faktoren durch Lern- und Sozialisationsprozesse entstanden sind. Zu letzteren zählen beispielsweise das Macht-, das Leistungs- und das Anschlussmotiv. Anzumerken ist hier jedoch, dass eine Trennung nicht klar möglich ist, da auch angeborene Faktoren veränderbar und Aspekte der soziogenen Faktoren angeborener Natur sind.

Heckhausen und Heckhausen (2006, S. 3) hingegen unterteilen die personenbezogenen Einflüsse in die Faktoren „Universelle Verhaltenstendenzen und Bedürfnisse“, „Motivdispositionen“ und „Zielsetzungen“.

Unter den *universellen Verhaltenstendenzen* und Bedürfnissen verstehen die AutorInnen – ähnlich wie Puca und Langens – elementare physiologische Grundbedürfnisse wie Hunger und Durst und das Streben nach Wirksamkeit, das alle menschlichen Handlungsfelder durchzieht (vgl. Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 4).

Motivdispositionen sind in der Motivpsychologie ein beliebtes Mittel zur Erklärung von menschlichem Verhalten, da mit ihnen beschrieben wird, warum bestimmte Personen über lange Zeiträume und in unterschiedlichen Situationen konstant handeln und sich ihr Verhalten von anderen Personen unterscheidet (vgl. Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 4). Im nächsten Unterkapitel wird auf diese Thematik näher eingegangen.

Die personenbezogenen Einflüsse werden auch von den *Zielsetzungen* geprägt. Darunter werden Werte, Selbstbilder und Ziele verstanden, für die sich eine Person bewusst entscheidet und welche sie auch sprachlich ausdrücken kann (vgl. Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 4).

Mit den internalen Einflüssen alleine kann die Motivation jedoch nicht vollständig erklärt werden. Dazu müssen auch die situationsbezogenen Einflüsse Beachtung finden, da diese positive bzw. negative Anreize darstellen. Diese Anreize können sich aus der möglichen Handlung selbst, den Ergebnissen der Handlung oder den erwarteten Folgen bilden (vgl. Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 5).

3.3.3 Intrinsische und extrinsische Motivation

Abhängig davon, woher die Anreize und Wirkungskräfte kommen, welche menschliches Handeln initiieren, eine Zielrichtung vorgeben und ein ausdauerndes Verfolgen der Ziele ermöglichen, kann die Motivation in zwei Typen unterteilt werden. Werden die Handlungen durch Wirkungskräfte von innen geleitet und inspiriert, bezeichnet man dies als „intrinsische Motivation“. Wird eine Person vor allem durch äußere Wirkungskräfte beeinflusst, nennt man dies „extrinsische Motivation“ (vgl. Vallerand, 2007, S. 60).

„Intrinsisches Handeln liegt dann vor, wenn Handlungsziel und Handlungszweck thematisch übereinstimmen.“ (Gabler, 2002, S. 64) Bakker, Whiting & Van der Brug (1992, S. 33) sowie Gabler (2002, S. 161) verstehen unter intrinsischem Handeln also jenes Handeln von Personen, das ohne einen Hinweis auf eine Belohnung erfolgt. Dabei steht die Handlung selbst bzw. das Ergebnis der Handlung im Mittelpunkt. Die Folgen (Belohnung oder Bestrafung), welche das Erreichen des Zieles nach sich zieht, spielen keine entscheidende Rolle.

Des Weiteren zeichnet sich intrinsisches Handeln durch das Streben nach Autonomie aus. Der Mensch geht dadurch seinem angeborenen Bedürfnis nach Kompetenz, Selbstbestimmung und sozialer Eingebundenheit nach (vgl. Alfermann & Stoll, 2017, S. 142).

„Extrinsisches Handeln liegt dann vor, wenn Handlungsziel und Handlungszweck thematisch nicht übereinstimmen.“ (Gabler, 2002, S. 64) Extrinsische Handlungen werden laut Kirchler & Walenta (2010, S. 9) und Bakker et al. (1992, S. 33) also in erster Linie ausgeführt, weil eine bestimmte Konsequenz (Belohnung oder Bestrafung) von außen in Aussicht gestellt wurde. Die Handlung selbst oder das Erreichen von Handlungszielen spielt eine untergeordnete Rolle, da dies nur Mittel zum Zweck ist. Selbstbestimmung und Autonomie haben bei extrinsischen Handlungen keine Bedeutung, da die Ziele, für die Belohnungen winken, von außen vorgegeben werden.

Des Weiteren sehen Bakker et al. (1992, S. 33 f.) auch im Streben nach kompetentem Handeln einen wesentlichen Unterschied zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation, was auch die Dauer der Motivation beeinflusst. So besteht das Streben nach Kontrolle und Mitbestimmung auch nach dem Erreichen des Zieles einer Handlung, die auf intrinsischer Motivation beruht, weiter, während die Motivation nach einem Ziel, das aufgrund äußerer Einflüsse verfolgt wird, erlischt.

Treffen beide Motivationsformen aufeinander, so zeigt sich laut Bakker et al. (1992, S. 35 f.), dass die extrinsische Motivation dazu tendiert, die intrinsische zu verdrängen. Eine Handlung wird durch das in Aussicht stellen einer Belohnung nicht mehr von innen heraus sondern von außen gesteuert und in vielen Fällen in weiterer Folge in erster Linie wegen der Belohnung ausgeführt. Wie im vorangegangenen Absatz beschrieben erlischt die Motivation wegen des Einwirkens äußerer Einflüsse schneller. Dennoch ist externe Motivation nicht ausschließlich als negativ zu betrachten, da sie eine gewisse Kontrollfunktion darstellt und der handelnden Person Feedback gibt.

Obwohl die vorgestellte Einteilung weit verbreitet ist und viele Rückschlüsse auf beobachtetes Verhalten ermöglicht, ist anzumerken, dass eine klare Trennung der beiden Typen nur schwer durchführbar ist. Es handelt sich bei der Motivation selbst ja um ein hypothetisches Konstrukt, welches an sich nicht mess- und greifbar ist. Vielmehr sind in der Praxis Mischformen anzutreffen, in denen Handlungen trotz extrinsischer Motivation von sich aus gewollt sein können (vgl. Alfermann & Stoll, 2017, S. 143).

3.2 Motive

Nachdem im vorangegangenen Kapitel der Motivationsbegriff definiert wurde, wird nun auf jenen des Motivs eingegangen. Obwohl die beiden Begriffe in der Umgangssprache häufig synonym verwendet werden, sind bei näherer wissenschaftlicher Betrachtung deutliche Unterschiede zu erkennen, die nun aufgezeigt werden sollen.

3.2.1 Begriffsdefinition „Motive“

Im Alltag wird der Begriff des Motivs häufig mit der Antwort auf die Frage, warum jemand eine Handlung ausführt, gleichgesetzt. Als Beispiel kann das Mordmotiv genannt werden, hinter welchem sich die Beweggründe für eine Gewalttat verbergen (vgl. Alfermann & Stoll, 2010, S. 108).

Auch Janssen (1995, S.99 ff.) fasst Motive als Beweggründe für unser Verhalten zusammen. Demnach würden Motive das menschliche Verhalten auf biologische (Überleben, Arterhaltung,...) und nicht-biologische (Leistung, Macht,...) Ziele richten.

Motive und Motivation eint, dass es sich bei beiden Begriffen um ein theoretisches, hypothetisches Konstrukt handelt. Mit Hilfe des Konstruktes soll eine unüberschaubare Zahl von Handlungszielen in eine kleinere Anzahl von zusammenpassenden, äquivalenten Handlungssituationen zusammengeführt werden, mittels welcher menschliche Handlungen erklärbar gemacht werden sollen (vgl. Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 237). Auf diese Handlungs- oder Grundsituationen wird in Kapitel 3.4.1. näher eingegangen.

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zum Begriff der Motivation liefern Bakker et al. (1992, S. 22), indem sie Motive als relativ stabile Merkmale bezeichnen, die eine Person dazu bewegen, eine physische oder psychische Aktivität zu beginnen.

Dieser Ansicht sind auch Alfermann und Stoll (2010, S. 107), die den Begriff folgendermaßen definieren: „Motive sind stabile Persönlichkeitsmerkmale, die zur Teilhabe an bevorzugten Aktivitäten führen. Motive sind nicht direkt erkennbar, es ist eher ein hypothetisches Konstrukt, das zur Begründung von Aktivitäten herangezogen wird.“

Motive werden als stabile Ausprägungen bezeichnet, da es sich bei ihnen um zeitüberdauernde Vorlieben eines Individuums handelt, die es in bestimmten Handlungssituationen ähnlich agieren lassen (vgl. Rheinberg, 2008, S. 20). Motivation hingegen ist für die Aufnahme einer Handlung zu einem bestimmten Zeitpunkt verantwortlich und ist deshalb nicht zeitüberdauernd. Wie bereits beschrieben, beeinflussen Motive als personenbezogene Faktoren auch die aktuelle Motivation (vgl. Bakker et al., 1992, S. 22).

Laut Heckhausen & Heckhausen (2006, S. 5) handelt es sich bei den Motiven „Leistung“, „Anschluss“ und „Macht“ um die bedeutendsten Handlungssituationen. Ist es für eine Person beispielsweise sehr wichtig, sich in fordernden Situationen fachkundig und qualifiziert zu fühlen, so spricht man von einem Leistungsmotiv. Dieses Motiv bewegt diese Person nun dazu, immer wieder Situationen aufzusuchen, in denen sie ihre Leistung unter Beweis stellen kann (vgl. Rheinberg, 2008, S. 20).

Obwohl es sich bei Motiven also um stabile Merkmale handelt, bedeutet dies nicht, dass diese nicht veränderbar sind. Laut Heckhausen (1974, S. 147) sind sie deshalb stabil, weil sie über einen längeren Zeitraum geformt werden. Erst durch Lernerfahrungen bilden sich Motive aus, welche Menschen bestimmte Situationen, in denen sie prägende Erfahrungen gemacht haben, wieder aufsuchen bzw. nicht wieder aufsuchen lassen.

Motive entstehen jedoch nicht ausschließlich durch Lernprozesse, sondern besitzen ein genetisches Fundament. Vergleichbar mit der Evolutionsgeschichte haben sich im Laufe der Jahrtausende gewisse Motive herausgebildet, welche für den Menschen von essentieller Wichtigkeit waren und dem Individuum beim Überlebenskampf halfen. Auch diese werden jedoch von Erfahrungen überprägt, wodurch sich auch das menschliche Verhalten ändern kann (vgl. Schmalz & Langens, 2009, S. 18 f.).

Da das menschliche Verhalten unter anderem durch Motive geprägt wird und diese wiederum von Erfahrungen verändert werden können, meinen Bakker et al. (1992, S. 24 f.), dass das kindliche Verhalten durch das Schaffen von Situationen, in denen es gewisse Erfahrungen macht, beeinflusst werden kann. Wird ein Kind beispielsweise zu autonomen Entscheidungen animiert und wird somit unabhängiges Verhalten gefördert, verbindet es dies mit positiven Gefühlen, was das Motiv nach Unabhängigkeit und Kompetenz entstehen lässt. Dadurch wird es zukünftig häufiger ähnliche Situationen aufsuchen.

3.2.2 Implizite und explizite Motive

In seinem Artikel behandelt Brunstein (2006, S. 239) unter anderem das Werk von McClelland (1985), in welchem er den Motivbegriff etwas differenzierter betrachtet und in weiterer Folge zwischen impliziten und expliziten Motiven unterscheidet.

Implizite Motive sind jene Motive, die sich über Lernerfahrungen und damit verbundene positive Emotionen entwickelt haben. Da dieser Prozess bereits im Kindesalter beginnt und die Motive dadurch verinnerlicht werden, können sie weder bewusst gesteuert noch sprachlich repräsentiert werden. Sie wirken also, ohne dass eine bewusste Kontrolle der Handlung oder eine Selbstreflexion von Nöten ist (vgl. Brunstein, 2006, S. 239). Die im vorangegangenen Unterkapitel vorgestellten Motivbegriffe decken sich weitgehend mit Brunsteins Definition von impliziten Motiven.

Explizite Motive hingegen entwickeln sich erst später und werden von der Person selbst definiert. Aus diesem Grunde können sie sprachlich repräsentiert und empirisch untersucht werden. Beispielsweise können ProbandInnen mittels Fragebogen darüber Auskunft geben, aufgrund welcher Motive sie eine gewisse Handlung ausführen. Obwohl explizite Motive die Werte und Ziele einer Person widerspiegeln, müssen diese nicht unbedingt

ausschlaggebend für ein Verhalten sein. Vielmehr können auch implizite, einer Person nicht bewusste Motive ein gewisses Verhalten auslösen (vgl. Brunstein, 2006, S. 239).

Brunstein (2006, S. 240 f.) ist der Meinung, dass beide Motivarten in der Praxis zusammenwirken und das menschliche Verhalten auf unterschiedliche Weise beeinflussen. Energetisches, affektives und spontanes Verhalten wird demnach als operantes Verhalten bezeichnet und von impliziten Motiven ausgelöst, während reflektiertes, wohlüberlegtes Verhalten als respondentes Verhalten bezeichnet wird und von expliziten Motiven beeinflusst wird.

3.3 Motive für die Teilnahme am Sport

Warum fährt ein Bankangestellter mit dem Rad in die Arbeit, wenn er doch viel bequemer mit dem Auto zu seinem Arbeitsplatz kommen könnte? Wieso geht der Chef einer Rechtsanwaltskanzlei nach einer 70-Stunden-Woche Klettersteige anstatt zu Hause auf dem Sofa zu entspannen? Warum quält sich eine Leichtathletin ein ganzes Jahr lang, nur um am Tag X eine Zehntel schneller zu laufen? Oder anders gefragt: Aufgrund welcher Motive betreiben Menschen überhaupt Sport und warum üben sie ausgerechnet diese eine bestimmte Sportart aus?

Alle sportlichen Aktivitäten haben gemein, dass sie auf irgendeiner Ebene mit Anstrengung verbunden sind. Dabei ist es unerheblich, ob es sich dabei um physische oder psychische Anstrengung handelt. Die Motivationspsychologie versucht nun herauszufinden, warum Menschen Sport ausüben, obwohl es bequemer wäre, dies nicht zu tun. Um dieses Gebiet zu untersuchen, wird versucht, von den Beweggründen der Individuen ausgehend weitere Schlüsse zu ziehen (vgl. Gerrig, 2015, S. 421).

Um die individuellen Beweggründe zu erfassen, wurden im Laufe der Zeit unterschiedlichste Methoden der Datenerhebung wie Interviews oder Fragebögen verwendet. Mit ihnen sollte erfasst werden, welche konkreten Motive Personen zum Aufsuchen sportlicher Situationen bewegt. Dabei würden jedoch lange und unübersichtliche Listen entstehen, weshalb die Motive einer grundlegenden Klassifizierung unterzogen werden sollten (vgl. Bakker et al., 1992, S. 26; Gabler 2002, S. 13).

3.4 Klassifizierung von Motiven im Sport

Aus diesem Grund haben Motivationspsychologen unterschiedlichste Klassifizierungssysteme entwickelt, um alle Motive für die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten zu erforschen. Diese unterscheiden sich jedoch sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Schwerpunktsetzung, weshalb Vergleiche nur schwer anstellbar sind und eine klare Antwort auf die Frage nach den Beweggründen verwehrt bleibt (vgl. Bakker et al, 1992, S. 26).

Die vorliegende Arbeit beruht auf dem Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport (BMZI), das Lehnert Sudeck & Conzelmann (2011) aufbauend auf der Klassifizierung von Gabler (2002) entwickelten. Aus diesem Grund werden diese beiden Werke, die einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Motive im Sport darstellen, nun näher vorgestellt.

3.4.1 Motive im Sport nach Gabler (2002)

Gabler (2002, S. 13) definiert die Motive, die zur Teilnahme an sportlichen Aktivitäten führen, als „persönliche Wertungsdispositionen, die auf sportliche Situationen gerichtet sind“.

Da die Ziele im Sport so individuell wie die befragten Personen selbst sind, versucht er diese Vielzahl durch das Ermitteln von Grundsituationen bei sportlichen Handlungen zu verringern. Unter Grund- oder Handlungssituationen versteht er häufig wiederkehrende Situationen im Sport, für welche ein Großteil der Menschen überdauernde, generelle und individuelle Bewertungsdispositionen besitzt. Dieses Bewertungssystem bildet sich durch Erfahrungen, welche durch die Konfrontation mit den jeweiligen Situationen entstehen (vgl. Gabler, 2002, S. 13).

Um aus dieser Überlegung heraus eine Klassifizierung der Motive erstellen zu können und der immensen Vielfalt Herr zu werden, sind laut Gabler (2002, S. 13 f.) folgende drei Punkte zu beachten:

- Zunächst sind alle im Sport häufig wiederkehrenden Situationen zu benennen und begrifflich klar voneinander abzugrenzen.
- Anschließend sind alle auf die Situation gerichteten Erwartungen, Bewertungen und Zielvorstellungen zu kennzeichnen.
- Abschließend sollen alle Motive, die gemeinsame Merkmale vorweisen, bei der Klassifizierung zu Motivgruppen zusammengefasst werden.

Die Grundsituationen, welche den drei Punkten Genüge tun, sollen nun durch weitere Kriterien strukturiert werden. Gabler unterscheidet dabei, ob sich das jeweilige Motiv in erster Linie auf das Sporttreiben selbst, auf das Ergebnis des Sporttreibens oder auf das Sporttreiben als Instrument für weitere Zwecke bezieht. Des Weiteren wird noch unterschieden, ob das Motiv auf die eigene Person bezogen ist („ichbezogen“) oder ob andere Personen mit einbezogen sind („im sozialen Kontext“), wie aus Tabelle 1 entnommen werden kann (vgl. Gabler, 2002, S. 14 ff.).

Tab. 1: Merkmale zur Klassifizierung von Motiven im Sport

	ichbezogen	im sozialen Kontext
bezogen auf das Sporttreiben selbst	Bewegung, körperliche Aktivität u. a.	Soziale Interaktion
bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	Leistung als Selbstbestätigung	Leistung als Fremdbestätigung
bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	Gesundheit u. a.	Kontakt, Geselligkeit u. a.

Quelle: Gabler (2002, S. 14)

Gabler (2002, S. 16 ff.) definiert in weiterer Folge 30 Grundsituationen in sportlichen Kontexten, welche in Tabelle 2 dargestellt werden.

Tab. 2: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport

	ichbezogen	im sozialen Kontext
bezogen auf das Sporttreiben selbst	1. Bewegung, körperliche Aktivität, Funktionslust 2. Freude an bestimmten sportlichen Bewegungsformen 3. Ästhetische Erfahrungen 4. Bewegungsempfindungen, kinästhetische Erfahrungen 5. Selbsterfahrung und -erkenntnis 6. Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung 7. Spiel 8. Risiko, Abenteuer, Spannung	9. Soziale Interaktion
bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	10. Leistung als Selbstbestätigung und sachbezogener Erfolg 11. Leistung als Selbstbestätigung und subjektbezogener Erfolg 12. Leistung als Selbstbestätigung und sozialbezogener Erfolg	13. Leistung als Präsentation 14. Leistung als soziale Anerkennung 15. Leistung als Prestige 16. Leistung als Dominanz und Macht
bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	17. Gesundheit 18. Fitness, körperliche Tüchtigkeit 19. Aussehen, Eitelkeit 20. Entspannung, Abwechslung 21. Kompensation (Ausgleich) 22. Naturerlebnis 23. Freizeitgestaltung 24. Materielle Gewinne 25. Reisen	26. Kontakt, Anschluss 27. Geselligkeit, Kameradschaft 28. Aggression 29. Sozialer Aufstieg 30. Ideologie

Quelle: Gabler (2002, S. 17)

Aufbauend auf diese Klassifizierung entwickelte Gabler einen Motivfragebogen mit insgesamt 24 Items, welchen er im Zuge einer Studie zur kommunalen Sportentwicklung im Jahr 2001 in Tübingen 800 BürgerInnen vorlegte. Mit Hilfe dieses Fragebogens sollten die Befragten nun angeben, warum sie sportlich aktiv sind. Dabei konnten sie für drei Sportarten mittels fünfstufiger Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) angeben, inwieweit die Motive des Fragebogens auf sie zutreffen (vgl. Gabler, 2002, S. 20).

Durch eine Faktorenanalyse wurden sechs Motivgruppen ermittelt, anhand welcher sich die individuellen Gründe für sportliche Aktivitäten erklären lassen und welche zusammen 62,3 Prozent der Varianz, also der Streuung des Datensatzes, aufklären. Zu diesen Motivationsfaktoren zählen die Motivgruppen „Leistung“, „Kontakt“, „Fitness“, „Bewegungsfreude“, „Erholung“ und „Natur“ (vgl. Gabler, 2002, S. 27).

3.4.2 Motive im Sport nach Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011)

Im Jahr 2011 veröffentlichten Lehnert, Sudeck & Conzelmann mit dem „BMZI – Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport“ eines der neuesten Instrumente zur multidimensionalen Erfassung von Motiven im Sport. Eines der Ziele dieses am Institut für Sportwissenschaften der Universität Bern entwickelte Werkzeuges ist es, die Motive von Menschen im mittleren und hohen Erwachsenenalter sowie jener Menschen mit einer geringen Teilhabe am Sport zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht daher vor allem der Freizeit- und Gesundheitssport (Lehnert et al., 2011, S. 146 f.).

Zu Beginn des Arbeitsprozesses untersuchten und bewerteten sie verschiedene bereits vorhandene motivbasierte Klassifikationssysteme und multidimensionale Motivfragebögen. Als Grundlage für ihr Motiv- und Zielinventar entschieden sie sich schlussendlich für die eben vorgestellte Arbeit von Gabler (2002), da dieser den motivationstheoretisch fundiertesten Strukturierungsansatz lieferte (vgl. Lehnert et al., 2011, S. 149).

Bei der Analyse von Gablers Ansatz (2002) kamen sie jedoch zu dem Ergebnis, dass dieser einige Mängel wie eine hohe Fremdladung der Motive und eine geringe interne Konsistenz der Skalen aufwies. Aus diesem Grund führten sie insgesamt fünf Studien mit 1098 ProbandInnen durch, mit deren Hilfe ein modifiziertes Inventar explorativ analysiert und konfirmatorisch validiert wurde (vgl. Lehnert et al., 2011, S. 147).

Durch die grundlegende Überarbeitung von Gablers Motivinventar (2002) entstanden schlussendlich sieben Motivbereiche, in welche die einzelnen Motive zusammengefasst werden können und welche nun kurz beschrieben werden sollen. Bei den Kategorien „Gesundheit/Fitness“ und „Figur/Aussehen“ handelt es sich um zweckzentrierte Kategorien. Das bedeutet, dass Sport nur betrieben wird, um gesund zu bleiben bzw. das körperliche Erscheinungsbild zu verbessern. Das Kontaktmotiv wurde in die Subkategorien

„Kontakt im Sport“, unter dem man die Kommunikation und Interaktion während des Sports versteht, und „Kontakt durch Sport“, womit das Aufbauen neuer Kontakte gemeint ist, aufgesplittert. Daneben gibt es noch die Motivkategorien „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“. Erstere beschreibt die negativ gefärbte Erholungsfunktion des Sports, während das Motiv Aktivierung/Freude die positiv konnotierte Erholungsfacette des Sports umfasst. Bei der Dimension „Wettkampf/Leistung“ spielen soziale Vergleiche, das Erreichen sportlicher Ziele und tätigkeitszentrierte Erlebnisse eine große Rolle. Ebenfalls tätigkeitszentriert ist die Subkategorie „Ästhetik“, wobei hier vor allem die Schönheit gelingender Bewegungen im Mittelpunkt steht. In der Tabelle 3 soll ein Überblick über das BMZI, ihre sieben Subdimensionen und die dazugehörigen 24 Items gegeben werden (vgl. Lehnert et al., 2011, S. 153 f.).

Tab. 3: Subdimensionen und Items des BMZI

Subdimension		Items
Fitness/Gesundheit		...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.
		...vor allem um körperlich fit zu sein.
		...vor allem aus gesundheitlichen Gründen.
Figur/Aussehen		...um abzunehmen.
		...um mein Gewicht zu regulieren.
		...wegen meiner Figur.
Kontakt	im Sport	...um mit anderen gesellig zusammen zu sein.
		...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.
		...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.
	durch Sport	...um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.
		...um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.
Ablenkung/Katharsis		...um Ärger und Gereiztheit abzubauen.
		...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.
		...um Stress abzubauen.
		...um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.
Aktivierung/Freude		...um mich zu entspannen.
		...vor allem aus Freude an Bewegung.
		...um neue Energie zu tanken.
Wettkampf/Leistung		...weil ich im Wettkampf aufblühe.
		...um mich mit anderen zu messen.
		...um sportliche Ziele zu erreichen.
		...wegen des Nervenkitzels.

Ästhetik	...weil es mir Freude macht, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.
	...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegung bietet.

Quelle: Conzelmann, Lehnert, Schmid & Sudeck (2012, S. 6)

Mit Hilfe dieses Inventars erhoben Lehnert et al (2011) bei ihren Untersuchungen die Hauptmotive der Sportausübung. Den Probandinnen und Probanden wurde die Frage „Warum treiben Sie Sport?“ gestellt, welche sie mit Hilfe des eben vorgestellten Inventars beantworten sollten. Dabei sollten sie die einzelnen Items mittels fünfstufiger Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) bewerten.

4 Aktueller Forschungsstand

In diesem Kapitel wird einerseits der derzeitige Forschungsstand in der sportartspezifischen Motivforschung aufgezeigt und andererseits werden relevante, bereits publizierte Werke vorgestellt. Dabei wird allgemein auf die Motivforschung im sportlichen Kontext, aber auch speziell auf jene im Bereich des Flag Footballs eingegangen. Diese Erkenntnisse sollen ermöglichen, mit der vorliegenden Arbeit an den momentanen Forschungsstand anzuknüpfen.

4.1 Forschungsstand der sportartspezifischen Motivforschung

Wie bereits erwähnt, beschäftigt sich die Motivforschung im sportlichen Kontext schon seit geraumer Zeit mit der Frage, warum Menschen eigentlich Sport betreiben. Sowohl der sportlichen Aktivität von LeistungssportlerInnen, als auch jener von HobbysportlerInnen liegen implizite und explizite Motive zugrunde, welche ihnen als Antrieb dienen. Diese können sich je nach Sportart, Intensität und Professionalitätsgrad teilweise deutlich unterscheiden. Und weil die individuellen Motive so unterschiedlich sind und es daher schwierig ist, eine klare Antwort auf diese Frage zu finden, widmen sich zahlreiche Studien und Abschlussarbeiten den Motiven im Sport.

Recherchiert man beispielsweise mit dem Bibliothekskatalog der Universität Wien, in dem man nach den Stichworten „Motive + Sport“ sucht, findet man hunderte Beiträge. Darunter finden sich auch die im vorangegangenen Kapitel vorgestellten Werke von Gabler (2002) sowie von Lehnert, Sudeck & Conzelmann (2011), die mit ihren Klassifizierungssystemen und Zielinventaren den Grundstein für die Untersuchung sportartspezifischer Motive gelegt haben. Auch Curry & Weiß (1989) entwickelten mit ihrem Fragebogen ein Erhebungsinstrument, das in vielen Arbeiten Verwendung findet. Dazu zählt auch die Masterarbeit von Straub (2013), welche sich mit dem Sportmarketing im Flag Football beschäftigt.

Basierend auf dem BMZI von Lehnert et al. (2011) entstanden ebenfalls zahlreiche Arbeiten, deren Ziel es war herauszufinden, weshalb SportlerInnen gerade ihre Sportart betreiben. Einige davon wurden am Institut für Sportwissenschaften an der Universität Wien im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Sportartspezifische Motive“ erstellt. Das Spektrum der untersuchten Sportarten ist vielfältig und reicht von traditionellen Einzel- und Teamsportarten bis hin zu Fun- und Extremsportarten. Einige dieser Arbeiten dienten als Orientierungshilfe für die vorliegende Arbeit, welche ebenfalls auf dem BMZI basiert. Als Beispiele können die Motivforschungen für die Sportarten Yoga, Ultimate Frisbee, American Football und Kickboxen genannt werden (vgl. Eibensteiner, 2016; Hochreiner, 2014; Komar, 2016; Pehböck, 2016).

Während sich viele der AutorInnen ausschließlich mit den Motiven für die Ausübung einer bestimmten Sportart auseinandersetzten, verfolgten andere differenziertere Ansätze. So stößt man bei der Recherche auf Arbeiten, welche verschiedene Sportarten miteinander vergleichen („Ein Vergleich der Motive österreichischer AmateurspielerInnen im American Football und im Fußball“), zeitliche Veränderungen der Motive näher beleuchten („Ein Vergleich der Veränderung der Motive im Faustball zwischen 2004 und 2015“) oder geschlechterspezifische Unterschiede erforschen („Ein Vergleich der geschlechterspezifischen Unterschiede der Motive im österreichischen Amateurfußball“) (vgl. Schneider, 2012; Lindorfer, 2015; Hintersteiner, 2012).

Auch bezüglich der Zielgruppe lassen sich Unterschiede erkennen. Während manche AutorenInnen die Motive im Amateur- und Breitensport untersuchen (Hintersteiner, 2012), gibt es auch Arbeiten, die sich dezidiert dem Spitzensport widmen. Dazu zählt zum Beispiel jene von Margreiter (2015), welcher die Identitäten und Motivation im Spitzen-Nachwuchsfußball untersucht.

Die Erforschung der sportartspezifischen Motive im Breiten- und Leistungssport soll es einerseits ermöglichen, die Angebote für den Einstieg in eine bestimmte Sportart zu optimieren und so die Zahl aktiver SportlerInnen zu erhöhen, andererseits soll die Drop-Out-Rate minimiert werden (vgl. Sudeck, Lehnert & Conzelmann, 2011, S. 1).

In vielen Arbeiten wird auf die Unterteilung der Grundgesamtheit in Breiten- und LeistungssportlerInnen verzichtet und die Motive aller Personen untersucht, welche die jeweilige Sportart ausüben.

4.2 Forschungsstand im Flag Football

Da es sich bei Flag Football, wie in Kapitel 2.2 festgehalten, um eine vergleichsweise junge Sportart handelt, gibt es zurzeit nur sehr wenige universitäre Forschungsarbeiten, die sich mit dieser aufstrebenden Randsportart auseinandersetzen. In den Bibliothekskatalogen der österreichischen Universitäten und Hochschulen sowie in jenem des österreichischen Bibliothekenverbundes sind lediglich zwei Werke zu finden, welche die Sportart Flag Football aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.

Eine dieser Arbeiten ist die Masterarbeit von Barbara Straub (2013), welche an der FH St. Pölten im Zuge des Abschlusses des Studiengangs für Media- und Kommunikationsberatung verfasst wurde. Ziel dieser Arbeit war es, die Gründe für den Besuch von Flag Football-Veranstaltungen herauszufinden, darauf aufbauend die Marketingaktivitäten im Internet zu bewerten sowie Verbesserungsvorschläge abzugeben. Mittels Fragebogen wurden 77 Personen befragt und es zeigte sich, dass vor allem persönliche Beziehungen Auslöser für den Besuch darstellen. Des Weiteren konnte festgehalten werden, dass die

Potentiale von Online-Auftritten längst noch nicht ausgeschöpft sind und Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten besser genutzt werden sollten (vgl. Straub, 2013, S. III).

Die zweite Arbeit wurde von Michael Rindler (2013) als Diplomarbeit an der Karl-Franzens-Universität in Graz erstellt. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stand die didaktische Vermittlung von Flag Football im Schulsport. Nach eingehender Literaturrecherche wurde ein Flag Football-Kurs für die zehnte Schulstufe geplant. Dabei sollte den SchülerInnen binnen acht Doppereinheiten à 100 Minuten die Spielidee und wichtige Techniken wie das richtige Fangen und Werfen des Balles sowie das Ziehen der Flag nähergebracht werden. Die Übungsreihen steigen in ihrer Komplexität und werden immer wieder durch passende Spielformen unterbrochen, um die Motivation hoch zu halten. Auch taktische Elemente sollen im Rahmen des Projektes behandelt werden, ehe der Kurs mit einem abschließenden Turnier endet (vgl. Rindler, 2013, S 1).

Im Gegensatz dazu gibt es über Tackle Football bereits zahlreiche Forschungsarbeiten, die sich dieser artverwandten Sportart aus unterschiedlichen Richtungen kommend widmen. Als Beispiel kann die Arbeit von Irene Kamarakis (2011) genannt werden, in welcher die Relevanz der pädagogischen Ausbildung für TrainerInnen am Beispiel der Football-Trainerausbildung untersucht wird. Georg Zivko (2008) beschäftigt sich hingegen im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Universität Wien mit der computergestützten, systematischen Spielanalyse. Mit der Frage, welchen Einfluss American Football auf das Männlichkeitsbild und andere Lebensbereiche österreichischer SpielerInnen hat, beschäftigt sich Angelika Hammerer (2016).

Außerdem gibt es einige Arbeiten, welche sich den Motiven im Tackle Football widmen. Bereits im Jahr 2004 untersuchte Iris Zach die sportliche Identität und Motivation von FootballspielerInnen. Dazu wurde die Ausprägung des Sozial-, des Wettkampf- und des Fitnessmotives sowie die extrinsische Motivation näher beleuchtet. Dafür sollten sowohl Bundesliga- als auch NachwuchsspielerInnen ihre Zustimmung bezüglich der Items eines vorgelegten Fragebogens mittels fünfstufiger Likert-Skala angeben. Dabei zeigte sich, dass das Wettkampfmotiv und das Motiv der Teamzugehörigkeit bei beiden Altersgruppen sehr hoch ausgeprägt sind. Auch die Freude an der Bewegung und das Fitnessmotiv spielen eine Rolle, wohingegen die Ausübung zur Steigerung der Attraktivität und extrinsische Motivationsfaktoren niedrige Werte erzielen (vgl. Zach, 2004, S. III).

Florian Eggbauer beschäftigte sich im Jahr 2007 mit den Motiven im American Football. In Rahmen seiner Diplomarbeit mit dem Titel „Faszination American Football“ wurden sechs Interviews mit aktiven SpielerInnen geführt, um Näheres über ihre Sportbiographien und Motive in Erfahrung zu bringen. Dabei zeigte sich, dass zu Beginn der sportlichen Lauf-

bahn vor allem Interaktionen mit GegenspielerInnen im Vordergrund stehen, während sich dies im Laufe der Zeit in Richtung soziale Interaktion mit MitspielerInnen ändert (vgl. Eggbauer, 2007, S. III).

Besonders interessant erscheint die Diplomarbeit von Martin Komar (2016), da dieser zur Erhebung der Motive im American Football ebenfalls den BMZI von Lehner et al. (2011) verwendete. Bei der Analyse der Resultate zeigte sich, dass die SpielerInnen in Österreich Tackle Football vor allem aus leistungs- und wettkampfbezogenen Gründen betreiben. Wie in vielen anderen Teamsportarten sind auch im American Football soziale Komponenten sehr bedeutend. Attraktivität und Aussehen spielen für die Ausübung nur eine untergeordnete Rolle, womit die Ergebnisse stark jenen von Zach (2004) ähnelten (vgl. Komar, 2016, S. III).

Obwohl es schon einige Abschlussarbeiten zur Sportart Tackle Football gibt, von denen sich auch einige mit den Beweggründen für die Ausübung beschäftigen, ist Flag Football bis auf die zwei erwähnten Ausnahmen noch gänzlich unerforscht. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Beweggründe und Motive zur Ausübung der Sportart Flag Football fehlt also noch und stellt eine Forschungslücke dar, welche nun mit der vorliegenden Diplomarbeit geschlossen werden soll.

5 Forschungsdesign

Dieses fünfte Kapitel beschäftigt sich mit den Forschungszielen und den forschungsrelevanten Techniken, die zur Erhebung und Auswertung der für die Studie relevanten Daten verwendet werden.

Zuerst werden dazu die zentralen Forschungsfragen vorgestellt. Dabei werden verschiedenste Hypothesen aufgestellt, die im Zuge der Analysen überprüft werden sollen. Anschließend werden die verwendeten Instrumente näher beleuchtet. Außerdem werden abschließend die wichtigsten Aspekte der Qualitätssicherung und Datenauswertung angesprochen.

5.1 Forschungsziel

Hauptziel dieser Arbeit ist es, zu ermitteln, was Menschen in Österreich dazu veranlasst, mit Flag Football zu beginnen und diesen Sport längerfristig regelmäßig zu betreiben. Außerdem soll erforscht werden, ob und wenn ja, welche Unterschiede bzw. Zusammenhänge es hinsichtlich der Motive zwischen Personengruppen mit verschiedenen Merkmalsausprägungen gibt.

5.2 Forschungsfragen und Hypothesen

In Anlehnung an die Ziele dieser Arbeit kann folgende zentrale Forschungsfrage formuliert werden:

„Welche Motive haben Einfluss auf die Entscheidung, mit Flag Football zu beginnen, und was bewegt Menschen in Österreich dazu, Flag Football längerfristig regelmäßig zu betreiben?“

Um diese Hauptfrage umfassend beantworten zu können, werden außerdem einige Unterfragen behandelt. Diese werden in folgender Tabelle thematisch gegliedert und übersichtlich dargestellt:

Tab. 4: Gliederung der Forschungsfragen

sozio-demographische Merkmale	• Welche Verteilung ist innerhalb der Befragten bezüglich soziodemo-graphischer Variablen, wie Alter, Geschlecht und formalem Bildungsgrad, zu beobachten?
Einstieg und Erwartungshaltung	• Wie wurden die Befragten auf Flag Football aufmerksam? • Hatten die Befragten vor dem Beginn der Sportausübung ein bestimmtes Bild von Flag Football und wenn ja, welches? • Konnte diese Vorstellung bestätigt werden?

Ausübung und Leistungsniveau	• Wie lange spielen die Befragten bereits Flag Football? • In welchem Bundesland spielen die Befragten Flag Football? • Wie intensiv wird Flag Football ausgeübt (Monate/Jahr, Einheiten/Woche, Dauer/Einheit, Intensität des Trainings)? • In welcher Liga spielen die Befragten? • An welchen Turnieren nehmen die Befragten teil? • Wie schätzen die Befragten ihr eigenes Können ein?
Motive und Stellenwert	• Aufgrund welcher Motive betreiben die Befragten laut eigener Aussage Flag Football? • Was sind die bedeutendsten Motive für die Ausübung? • Welche positiven bzw. negativen Erlebnisse werden von den Befragten genannt? • Welchen Stellenwert hat Flag Football im Vergleich zu anderen Lebensbereichen der Befragten?
sonstige sportliche Aktivitäten	• Welche Sportarten üben die Befragten neben Flag Football noch aus? • Mit welcher Intensität (Monate/Jahr, Einheiten/Woche, Dauer/Einheit, Intensität des Trainings) werden die alternativen Sportarten ausgeübt? • Spielen die Befragten aktuell Tackle Football? • Wenn die Befragten nicht Tackle Football spielen, haben sie diese Sportart in der Vergangenheit ausgeübt? • Wenn die Befragten in der Vergangenheit Tackle Football gespielt haben, wieso betreiben sie diesen Sport aktuell nicht mehr?

Quelle: mod. n. Eibensteiner (2016, S. 37f.) und Pehböck (2016, S. 28 f.)

Anhand dieser Forschungsfragen lassen sich folgende Hypothesen erstellen, welche zur Beantwortung der Unterfragen und in weiterer Folge auch der Hauptfrage dienen sollen (vgl. Komar, 2016, S. 32 f.; Pehböck, 2016, S. 29 f.):

Frage 1: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

Frage 2: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

Frage 3: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

Frage 4: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

Frage 5: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

Frage 6: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

Frage 7: Besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football?

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

Frage 8: Besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten?

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

Frage 9: Besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Anzahl der bisher gespielten Saisons?

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Anzahl der bisher gespielten Saisons.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Anzahl der bisher gespielten Saisons.

Frage 10: Besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche?

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

Frage 11: Besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und des Stellenwertes der Sportart im Leben der Befragten?

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und des Stellenwertes der Sportart im Leben der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und des Stellenwertes der Sportart im Leben der Befragten.

5.3 Auswahl der Erhebungsmethode

Um die formulierten Fragestellungen beantworten zu können, bedarf es empirischer Methoden und Forschungstechniken, welche im Rahmen eines festgelegten Forschungsplanes systematisch angewendet werden (vgl. Springer, Koschel, Fahr & Pürer, 2015, S. 11).

Da es ein Ziel dieser Arbeit ist, Ergebnisse zu erhalten, die einen Vergleich mit anderen Sportarten ermöglichen, sollte ein möglichst standardisiertes und strukturiertes Verfahren zum Einsatz kommen. Aus diesem Grund erschien der Einsatz von quantitativen Erhebungsmethoden als sinnvoll. Hug & Poscheschnik (2010, S. 120) definieren diese als „ein planmäßiges Vorgehen mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei der eine, i. d. R. aber eine

größere Anzahl an Personen (wie in der quantitativen Forschung üblich) durch ein Reihe gezielter Fragen zu mündlichen oder schriftlichen Informationen veranlasst werden.“

Schlussendlich fiel die Wahl auf die Verwendung eines Online-Fragebogens, einer quantitativen, standardisierten und schriftlichen Befragungsmethode. Da die Antworten im Anschluss mit Hilfe des Programms „SPSS“ ausgewertet werden sollten, enthielt der Fragebogen größtenteils geschlossene Fragestellungen, wenngleich an einigen ausgewählten Stellen auch die Möglichkeit einer offenen Beantwortung der Fragen gegeben war. Um möglichst viele Personen zu erreichen und dadurch ein flächendeckendes, repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurde die Verwendung einer Online-Plattform der Verteilung in gedruckter Form vorgezogen.

Diese in den Sozialwissenschaften sehr beliebte Befragungsmethode wurde auch in vergleichbaren Arbeiten wie jenen von Eibensteiner (2016), Hochreiner (2014), Komar (2016) und Pehböck (2016) verwendet. Welche Vor- und Nachteile dieses Instrument mit sich bringt, soll nun kurz erläutert werden.

Vorteile

Einer der Vorteile der Datenerhebung mittels Online-Fragebogens liegt in der sehr hohen Wirtschaftlichkeit. Beispielsweise muss im Gegensatz zu mündlichen Befragungen kein Personal geschult werden, das die Interviews durchführt. Des Weiteren können auch ohne entsprechendes Personal mehrere Personen gleichzeitig befragt werden. Gerade bei Online-Fragebögen ist der Material- und Organisationsaufwand sehr gering, da die Fragebögen nicht ausgedruckt werden müssen, sondern mit Hilfe einer der vielen zur Verfügung stehenden Plattformen erstellt und verteilt werden können. Außerdem können die gewonnen Daten im Anschluss an die Erhebung auf digitalem Wege direkt ausgewertet werden (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2013, S. 29).

Online-Fragebögen bieten zudem die Möglichkeit, automatisierte Filterführungen zu installieren, die für die ProbandInnen individuell irrelevante Fragestellungen ausblenden. Beispielsweise erscheint die Frage „Hast du in der Vergangenheit Tackle Football gespielt?“ nur, wenn zuvor die Frage „Spielst du zur Zeit Tackle Football?“ mit „Nein“ beantwortet wurde. Außerdem ermöglichen digitale Fragebögen das Einbinden von graphischen Elementen, Hörproben und Videos (vgl. Springer et al., 2015, S. 71 f.).

Smartphones, Tablets und andere mobile Geräte erlauben es den Interviewten, selbst zu entscheiden, wann und wo sie an der Umfrage teilnehmen. Dadurch wird einerseits die potentielle Zielgruppe vergrößert und andererseits erhöht sich dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Befragten ausreichend Zeit für die Beantwortung nehmen und nicht unter Zeitdruck agieren. Es besteht auch die Möglichkeit, das Beantworten des Fragebo-

gens zu unterbrechen und zu einem günstigeren Zeitpunkt fortzusetzen (vgl. Raithel, 2008, S. 67).

Da die Anweisungen schriftlich und damit standardisiert vorliegen und nicht wie bei anderen Methoden durch einen Interviewer/eine Interviewerin vermittelt werden, zeichnet sich der Online-Fragebogen durch eine hohe Durchführungsobjektivität aus, da störende und verzerrende Einflüsse verhindert werden. Auch die Auswertungsobjektivität ist durch die digitale Analyse sehr hoch. Zuletzt ist auch die hohe Vergleichbarkeit der Informationen zu nennen, die über Personen, Messzeitpunkte und Durchführungskontexte hinweg besteht (vgl. Eid et al., 2013, S. 29 f.).

Durch die Verwendung eines Online-Fragebogens kann eine absolute Anonymität gewährleistet werden, was bei anderen Erhebungsmethoden nicht der Fall ist. Beispielsweise ist die Identifizierung bei einer „face-to-face-Befragung“ trotz des Verzichts auf die Angabe von Namen und Adresse durch das bloße Sehen der befragten Personen möglich. So können bei „face-to-face-Befragungen“ verzerrte Ergebnisse wie das Tendieren zur sozialen Erwünschtheit eher entstehen, als bei der Verwendung eines Online-Fragebogens (vgl. Hug & Poscheschnik, 2010, S. 123).

Nachteile

Da es sich bei einem Online-Fragebogen, wie eingangs beschrieben, um ein standardisiertes Instrument handelt, ist diese Methode nicht sehr flexibel. Dies bedeutet, dass größtenteils nur vorgegebene Antworten ausgewählt werden können und weitere wichtige Informationen verschlossen bleiben können (vgl. Eid et al., 2013, S. 30).

Mögliche Verfälschungen sind durch das Fehlen eines Interviewers/einer Interviewerin schwerer aufzudecken. So kann beispielsweise nicht kontrolliert werden, ob die befragten Personen den Fragebogen alleine oder zusammen mit anderen Personen ausfüllen. Auch die Art und Weise, wie ernsthaft die Fragebögen bearbeiten, bleibt verborgen. So kann nicht festgestellt werden, ob sich jemand auf jede einzelne Frage konzentriert und sich nach eingehenden Überlegungen bewusst für eine Antwortmöglichkeit entscheidet oder ob jemand unter Zeitdruck oder aufgrund von Ablenkungen bzw. mangelndem Interesse zufällige Antworten ankreuzt (vgl. Hug & Poscheschnik, 2010, S. 123).

Durch das Fehlen des Interviewers/der Interviewerin kann auf mögliche Unklarheiten nicht eingegangen werden, weshalb Missverständnisse in der Interpretation der Fragestellungen nicht ausgeschlossen werden können. Deshalb sollten Pre-Tests durchgeführt werden, um unklare Formulierungen noch vor der Veröffentlichung des Fragebogens ausbessern zu können (vgl. Raithel, 2008, S. 67).

Auch wenn die Kontaktaufnahme zur Zielgruppe durch das Verwenden von Online-Fragebögen erleichtert wird, können Personen, die sich nur selten im Internet bewegen oder mit dem Umgang mit diesem Instrument nicht vertraut sind, nicht erreicht werden (vgl. Springer et al., 2015, S. 72).

Die Wahrscheinlichkeit, dass Fragebögen noch vor der Fertigstellung abgebrochen und dadurch unbrauchbar werden, ist relativ hoch. Aus diesem Grund sollte versucht werden, das Interesse der Befragten zu wecken und sie an das Thema zu binden. Beispielsweise könnte den ProbandInnen die Übermittlung der Ergebnisse zugesagt werden, sofern sie den Fragebogen komplettieren. Es kann auch darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse als Grundlage für Initiativen zur attraktiveren Gestaltung des aktuellen Sportangebotes dienen (vgl. Bortz & Döring, 2006, S. 257).

5.4 Erstellung des Fragebogens

Vor der eigentlichen Erstellung des Fragebogens wurde zunächst versucht, sich einen Überblick über die bereits bestehenden Fragebögen zur Untersuchung der Motive im Sport zu verschaffen. Wie in Kapitel 4.1 bereits beschrieben wurde, ist dieses Feld im Flag Football noch gänzlich unberührt, weshalb die Fragebögen anderer Sportarten herangezogen wurden. Dabei fiel die Wahl vor allem auf Endzonensportarten wie Ultimate Frisbee (Hochreiner, 2014) und American Football (Komar, 2016), aber auch Einzelsportarten wie Yoga (Eibensteiner, 2016) und Kickboxen (Pehböck, 2016) fanden Beachtung.

All diesen Fragebögen liegt das bereits vorgestellte Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport (BMZI) von Lehnert et al. (2011) zugrunde. Dieses aus sieben Kategorien („Fitness/Gesundheit“, „Figur/Aussehen“, „Kontakt im/durch Sport“, „Ablenkung/Katharsis“, „Aktivierung/Freude“, „Wettkampf/Leistung“ sowie „Ästhetik“) und insgesamt 24 Items bestehende Erhebungsinstrument wurde für die ökonomische Erfassung der Motive im Freizeit- und Breitensport entwickelt, wozu auch Flag Football gezählt werden kann.

Diese Items, die auf die Erhebung der gesamten Sportausübung abzielen, wurden von den AutorInnen um weitere, speziell auf die jeweilige Sportart abgestimmte Items ergänzt. Bei der vorliegenden Arbeit waren dies Motiv-Items, die besonders für Flag Football-SpielerInnen relevant sein könnten. Beim Formulieren dieser Items wurde aufgrund der großen Ähnlichkeit zwischen den beiden Sportarten besonders auf die Arbeit „Motivstrukturen im American Football“ von Komar (2016) zurückgegriffen.

Zu Beginn der Erstellung des Fragebogens musste eine passende Strukturierung gefunden werden. Dazu wurden wiederum bereits vorhandene Fragebögen herangezogen und auf passende strukturelle Merkmale geprüft. Während einige Teile übernommen werden

konnten, mussten andere Abschnitte gänzlich verworfen oder an die Bedürfnisse der zu untersuchenden Sportart angepasst werden.

Somit entstand ein Fragebogen, der aus insgesamt acht Themenblöcken besteht. Zu Beginn des Fragebogens werden die ProbandInnen mit relativ leicht zu beantwortenden Fragen zur eigenen Person konfrontiert, welche als „Eisbrecher“ dienen und motivierend wirken sollen. Die Fragen werden nach und nach spezifischer, bis die ProbandInnen zum Themenblock „Motive“ gelangen. Dieser besteht aus den 24 Items des BMZI, welcher um zwei Items aus der Kategorie „Natur“ erweitert wurde, sowie aus sieben neuen Kategorien („Identität/Selbstwert“, „Vorbild“, „Herausforderung“, „Kreativität“, „Rahmenbedingungen“, „Alltag“ und „Flow-Zustand“) mit insgesamt 33 neuen sportartspezifischen Items. Die insgesamt 59 Items, die in 15 vorläufige Dimensionen eingeteilt wurden, werden in Tabelle 5 übersichtlich dargestellt.

Tab. 5: Selbst formulierte Items und vorläufige Dimensionen

Dimension	Nr.	Item	Art
Fitness/ Gesundheit	1	...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.	BMZI
	2	...vor allem um fit zu sein.	BMZI
	3	...vor allem aus gesundheitlichen Gründen.	BMZI
	4	...um meinen Körper besser kontrollieren zu können.	NEU
Figur/ Aussehen	1	...um abzunehmen.	BMZI
	2	...um mein Gewicht zu regulieren.	BMZI
	3	...wegen meiner Figur.	BMZI
	4	...um körperlich attraktiv zu bleiben/werden.	NEU
Kontakt	1	...um mit anderen gesellig zusammen zu sein.	BMZI
	2	...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	BMZI
	3	...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.	BMZI
	4	...um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.	BMZI
	5	...um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.	BMZI
	6	...weil sich die SpielerInnen gegenseitig Feedback geben und voneinander lernen.	NEU
	7	...um meine Emotionen mit anderen zu teilen.	NEU
Ablenkung/ Katharsis	1	...um Ärger und Gereiztheit abzubauen.	BMZI
	2	...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.	BMZI
	3	...um Stress abzubauen.	BMZI
	4	... um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.	BMZI
	5	...um meine Stimmung zu verbessern.	NEU

Aktivierung/ Freude	1	...um mich zu entspannen.	BMZI
	2	...vor allem aus Freude an Bewegung.	BMZI
	3	...um neue Energie zu tanken.	BMZI
	4	...weil ich während der Ausübung Glücksgefühle verspüre.	NEU
Wettkampf/ Leistung	1	...weil ich im Wettkampf aufblühe.	BMZI
	2	...um mich mit anderen zu messen.	BMZI
	3	...um sportliche Ziele zu erreichen.	BMZI
	4	...wegen des Nervenkitzels.	BMZI
	5	...um mit der Mannschaft Erfolg zu haben (z.B. Gewinn der Meisterschaft, Aufstieg, etc...).	NEU
	6	...um meinen Teil zum Teamerfolg beizutragen.	NEU
Natur	1	...um Sport in der Natur zu treiben.	BMZI
	2	...um an der frischen Luft zu sein.	BMZI
Ästhetik	1	...weil es mir Freude macht die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.	BMZI
	2	...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegung bietet.	BMZI
Identität/ Selbstwert	1	...weil ich durch meine Leistung Anerkennung bekomme.	NEU
	2	...weil ich viel Selbstvertrauen gewinnen kann.	NEU
	3	...um Verantwortung übernehmen zu können.	NEU
	4	...um von SpielerInnen und/oder TrainerInnen gelobt zu werden.	NEU
	5	...um meine körperlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.	NEU
Vorbild	1	...um die gleichen Spiel- und Bewegungsabläufe wie meine Vorbilder auszuführen.	NEU
	2	...weil ich ein/e bestimmte/n Sportler/in als Vorbild habe.	NEU
	3	...weil mich die Spiel- bzw. Bewegungsabläufe anderer SportlerInnen faszinieren.	NEU
Herausforderung	1	...um eine Sportart mit hoher Intensität auszuüben.	NEU
	2	...weil mich die Schnelligkeit des Spieles fasziniert.	NEU
	3	...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten,...).	NEU
	4	...um an meine körperlichen Grenzen zu gehen.	NEU
	5	...weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.	NEU

Kreativität	1	...um kreative Spiel- und Bewegungsabläufe auszuführen.	NEU
	2	...weil man kreative Spielzüge planen kann.	NEU
Rahmenbedingungen	1	...weil es mir gefällt, wie man sich im Flag Football kleidet.	NEU
	2	...weil mich das Sportgerät und dessen Flugeigenschaften fasziniert.	NEU
	3	... weil Frauen und Männer gemeinsam spielen.	NEU
Alltag	1	...weil es ein Sport mit relativ wenig Materialaufwand ist.	NEU
	2	...weil es ein Sport ist, der fast überall auf der Welt ausgeübt werden kann.	NEU
	3	...weil es ein relativ günstiger Sport ist.	NEU
Flow-Zustand	1	...um vollkommen in der Aktivität aufzugehen (in einen Flow-Zustand zu kommen).	NEU
	2	...weil dabei nur der Moment zählt und meine Gedanken nur auf das Spiel fokussiert sind.	NEU
	3	...um in einen Zustand zu kommen in dem alles herum keine Rolle mehr spielt.	NEU
	4	...weil beim Flag Football meine Fähigkeiten mit den Anforderungen im Einklang sind.	NEU

Quelle: mod. n. Eibensteiner (2016, S. 43 ff.) und Hochreiner (2014, S. 42 ff.),

Die Zustimmung bzw. Ablehnung zu den einzelnen Items wurde mittels fünfstufiger Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) erhoben, mittels welcher die ProbandInnen angeben konnten, wie sehr ein vorgegebenes Statement zutrifft. Daneben gab es noch einige offene Fragen, im Zuge welcher die Befragten ihre Antworten selbst formulieren sollten.

Nachdem die erste Fassung dem Betreuer dieser Diplomarbeit, Dr. Clemens Ley, vorgelegt und anhand dessen Rückmeldung verbessert wurde, wurde eine Online-Umfrage auf der Plattform „LimeSurvey“ erstellt.

Anschließend wurde ein Pre-Test durchgeführt. Dazu wurde der Fragebogen-Link an drei fachkundige Personen versandt, welche das Erhebungsinstrument auf Verständlichkeit, Motivauswahl und Testdauer beurteilen und allfällige Ungereimtheiten aufdecken sollten. So wurde zum Beispiel rückgemeldet, dass die Abkürzung der Landesmeisterschaften (FLR) inkorrekt war. Nach der neuerlichen Überarbeitung und einer finalen Kontrolle wurde der Fragebogen schlussendlich für die Öffentlichkeit freigegeben.

5.5 Aufbau des Fragebogens

Nach dem Anklicken des Fragebogen-Links gelangen die ProbandInnen zu einem Deckblatt, welches über die Ziele der Studie aufklärt und die weitere Verwendung der Ergebnisse beschreibt. Anschließend wird darauf hingewiesen, sich für die Beantwortung der Fragen ausreichend Zeit zu nehmen und den Fragebogen ehrlich und vollständig auszufüllen, sodass möglichst repräsentative Ergebnisse erzielt werden können. Es wird versichert, dass die Daten vertraulich behandelt und die Antworten anonymisiert gespeichert werden sowie dass keine Rückschlüsse auf die Befragten gezogen werden können. Des Weiteren werden die ProbandInnen über die Voraussetzungen für die Teilnahme und die Möglichkeit, nach Beendigung des Fragebogens ihre E-Mail-Adresse für den Erhalt der Ergebnisse der Studie abzugeben, informiert. Das Deckblatt endet mit der Angabe der Kontaktadresse und einer kurzen Danksagung.

Danach folgen acht Themenblöcke mit den Schwerpunkten „Persönliche Daten“, „Ausübung der Sportart“, „Einstieg in die Sportart“, „Motive“, „Motive (2)“, „Stellenwert der Sportart“, „Andere Sportarten“ und „Feedback“, welche nun näher vorgestellt werden sollen.

Persönliche Daten

Im ersten Themenblock geht es darum, die soziodemographischen Daten wie das Geschlecht, das Alter und die höchste abgeschlossene Ausbildung der ProbandInnen zu ermitteln.

Ausübung der Sportart

Der darauffolgende Themenkomplex behandelt die Ausübung der Sportart. Dabei wird zunächst nach der bisherigen Spieldauer in Jahren sowie nach der Trainingsfrequenz und -intensität gefragt. Danach werden die ProbandInnen nach dem Bundesland, in dem sie Flag Football spielen, gefragt. Einige Fragen zur Leistungsstufe und der Selbsteinschätzung des eigenen Könnens gehören ebenfalls zu diesem Bereich.

Einstieg in die Sportart

Anschließend liegt der Fokus auf der Art und Weise, wie die befragten Personen auf die Sportart aufmerksam wurden. Dabei können sie eine oder mehrere vorgegebene Antworten wählen oder andere, nicht enthaltene Gründe angeben.

Motive

Dieser Fragenblock, in welchem die Motive für die Ausübung von Flag Football erfragt werden, stellt das Herzstück des Fragebogens dar. Die ProbandInnen sollen nun mittels

fünfstufiger Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) angeben, inwieweit die insgesamt 59 Motive ausschlaggebend für das Beginnen bzw. andauernde Betreiben der Sportart sind.

Motive (2)

Zu Beginn dieses Bereiches haben die Befragten die Chance, Motive anzugeben, welche für sie wichtig erscheinen, jedoch im vorangegangenen Komplex nicht behandelt wurden. Anschließend wird erfragt, ob die ProbandInnen vor dem Einstieg in die Sportart ein bestimmtes Bild von Flag Football hatten. Wird diese Frage bejaht, sollen sie dieses Bild beschreiben und angeben, ob sich die Vorstellungen bestätigt haben. Gegen Ende dieses Fragenblockes sollen die Befragten positive/motivierende und negative/demotivierende Erlebnisse beschreiben, die sie bei der Ausübung von Flag Football erlebt haben.

Stellenwert

Nun werden insgesamt 16 Lebensbereiche angeführt, welchen die ProbandInnen die individuelle Wichtigkeit zuordnen sollen. Dies geschieht mittels zehnstufiger Likert-Skala (1 = „nicht wichtig“ / 10 = „außerordentlich wichtig“). Danach werden einige Aussagen rund um Flag Football angeführt, welche wiederum mittels Likert-Skala bewertet werden sollen (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“).

Andere Sportarten

Mit Hilfe der vorletzten Kategorie soll eruiert werden, ob die TeilnehmerInnen neben Flag Football noch andere Sportarten ausüben. Dazu sollen die ProbandInnen zu Beginn angeben, ob sie derzeit Tackle Football spielen bzw. ob sie in der Vergangenheit Tackle Football gespielt haben. Ist letzteres der Fall, wird nach den Gründen für die Beendigung der Ausübung gefragt. Werden neben Flag Football noch andere Sportarten betrieben, so sollen die Befragten die zutreffenden Sportarten auswählen. Abschließend wird die Häufigkeit der Ausübung alternativer Sportarten ermittelt.

Feedback

In der letzten Kategorie können die Befragten ihre Gedanken zur Thematik und dem Fragebogen festhalten. Außerdem sollen Fragen zur Dauer, zur Verständlichkeit des Fragebogens und zur Ernsthaftigkeit beim Ausfüllen des Fragebogens beantwortet werden.

Der Fragebogen endet mit einer Danksagung und weist die TeilnehmerInnen nochmals auf die Möglichkeit hin, ihre E-Mail-Adresse anzugeben, um Informationen über die Ergebnisse der Studie zu erhalten.

5.6 Grundgesamtheit und Stichprobe

Prinzipiell konnten alle Personen an dieser Umfrage teilnehmen, die aktuell Flag Football in Österreich spielen. Merkmale wie das Alter, das Geschlecht, die Spielerfahrung oder das Leistungsniveau waren für die Teilnahme an der Befragung unerheblich. Somit besteht die Grundgesamtheit dieser Erhebung ausschließlich aus Personen, die aktuell Flag Football in Österreich spielen.

Zunächst wurde versucht, möglichst viele Personen mittels E-Mails, Postings in sportartspezifischen Gruppen auf Facebook und Mitteilungen in Vereinsverteilern auf den Fragebogen aufmerksam zu machen. Anschließend wurde Mario Kreiner, der Organisator der FLS, Jürgen Hahn, der Schul- und Breitensportkoordinator des AFBÖ, und einige Leiter von USI-Kursen an unterschiedlichen österreichischen Universitäten schriftlich und telefonisch kontaktiert und um Unterstützung bei der Verbreitung der Fragebögen gebeten. Durch ihr Hinweisen auf die Wichtigkeit der Teilnahme an der Studie konnten mit Sicherheit viele weitere SpielerInnen überzeugt werden.

Des Weiteren wurden viele SpielerInnen bei Trainings und Spieltagen persönlich angesprochen und zur Teilnahme an der Umfrage motiviert. Zusätzlich dazu wurden auch Erinnerungsschreiben über die beschriebenen Kanäle versandt, um die Aktion nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Letzten Endes war es den SpielerInnen jedoch selbst überlassen, an der Befragung teilzunehmen.

Schlussendlich wurden im Zuge der Online-Befragung 220 Personen erreicht, von welchen 159 den Fragebogen vollständig ausfüllten. 61 Personen unterbrachen die Beantwortung vorzeitig und gaben einen unvollständigen Fragebogen ab. Diese konnten nicht für die Auswertung herangezogen werden. Des Weiteren musste ein vollständig ausgefüllter Fragebogen ausgesondert werden, da dieser von einem Spieler aus Deutschland ausgefüllt wurde und deshalb die Teilnahmebedingungen nicht erfüllte.

Insgesamt konnten somit die Daten von 158 vollständig ausgefüllten Fragebögen als Stichprobe für die Auswertung mit Hilfe der Statistiksoftware „SPSS“ herangezogen werden.

5.7 Durchführung der Stichprobe

Durch die Erkenntnisse des Pre-Tests wurde der Fragebogen nochmals überarbeitet und schlussendlich am 4. Mai 2016 online gestellt werden. Somit war die Umfrage gestartet. Ziel war es nun, die Flag Football-Community über meine Arbeit zu informieren, SpielerInnen für die Umfrage zu motivieren und Personen zu finden, die über ihre Position in der Community in der Lage waren, als Verteiler zu dienen.

Um gleich zu Beginn möglichst viele potentielle ProbandInnen zu erreichen, wurden noch am selben Tag Mario Kreiner, seines Zeichens Organisator der FLS, und Jürgen Hahn, Schul- und Breitensportkoordinator der AFBÖ, via E-Mail kontaktiert. Da die beiden die Kontaktdaten von beinahe allen österreichischen Vereinen besitzen, wurden sie höflichst gebeten, bei der Verbreitung des Fragebogens mitzuhelfen. So erhielten alle Teams der FLS am 4. Mai 2016 und alle Teams der FLA, FLA2 und FLL am 12. Mai 2016 folgende Aussendung:

Liebe FLS- / FLA-, FLA2- und FLL-Teams, liebe Flag-Spielerinnen und Flag-Spieler, im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema „Motive im Flag Football“. Ich möchte dabei herausfinden, was Menschen dazu bewegt mit Flag Football zu beginnen und welche Motive für die Ausübung dieser Sportart verantwortlich sind. Ziel ist es, Erkenntnisse über die Situation in Österreich zu gewinnen und diese dem AFBÖ zur Verfügung zu stellen, welcher sie als Grundlage für zukünftige Initiativen der sportlichen Förderung verwenden könnte.

Um an Daten zu gelangen, habe ich einen quantitativen Online-Fragebogen erstellt. Nun benötige ich eure Hilfe! Der Fragebogen sollte österreichweit möglichst flächendeckend beantwortet werden, daher leitet diese Mail bitte an eure Mitglieder und alle Menschen weiter, die ebenfalls Flag Football in Österreich spielen! Eure Daten werden anonym und stets vertraulich behandelt und das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ca. 15 Minuten in Anspruch. Jeder vollständig ausgefüllte Fragebogen zählt!

Falls ihr Interesse an den Ergebnissen meiner Studie habt, könnt ihr am Ende eure E-Mail-Adresse angeben, welche separat vom Fragebogen gespeichert wird, um eure Anonymität zu wahren.

Hier der Link zum Fragebogen:

<http://homepage.univie.ac.at/clemens.ley/limesurvey/index.php/299233/lang-de>

Vielen Dank für eure Hilfe!

Liebe Grüße

Daniel Hochleitner

Die Resonanz auf diese erste Aussendung relativ gut war (87 ausgefüllte Fragebögen), woraufhin am 10. Mai 2016 dieselbe Aussendung auch an die Flag Football-Kursleiter der Universitätssportinstitute Wien, Innsbruck und Salzburg versandt wurde. Diese versicherten, die Umfrage ihren KursteilnehmerInnen ans Herz zu legen.

Die Umfrage wurde am selben Tag auch auf der Plattform „Facebook“ verbreitet. Dabei wurde folgender Text auf die Pinnwand des Autors, in die universitätsnahen Gruppen

„Schmelzbook“ und „Schmelzbook 2. Abschnitt“ sowie in die sportartbezogenen Gruppen „ZSU Stallions-Football“, „FLL – Österreichische Flagfootball Meisterschaft für Frauentteams“, „USI Flag“ und „Quick Flag Football“ hochgeladen:

Flag-Spielerinnen und -Spieler aufgepasst!

Ich beschäftige mich im Rahmen meiner Diplomarbeit mit den Motiven im Flag Football und benötige eure Hilfe!

Nehmt euch bitte 10-15 Minuten Zeit und füllt meinen Fragebogen aus – nachdem wir eine recht überschaubare Community sind, zählt jeder einzelne!

Die Ergebnisse werden dem AFBÖ zur Verfügung gestellt und könnten als Grundlage für zukünftige Initiativen der sportlichen Förderung verwendet werden.

Hier der Link zum Fragebogen:

<http://homepage.univie.ac.at/clemens.ley/limesurvey/index.php/299233/lang-de>

Liebe Grüße

Daniel

Obwohl bis zum 1. Juni 2016 insgesamt bereits 197 Fragebögen retourniert wurden, wurde mit Hilfe von Mario Kreiner und Jürgen Hahn ein Erinnerungsschreiben ausgesandt, in welchem auf die Möglichkeit einer Teilnahme bis zum 10. Juni 2016 hingewiesen und sich für die rege Teilnahme an der Umfrage bedankt wurde. Folgendes Schreiben erhielten die FLS-Teams am 2. Juni 2016 und die FLA-, FLA2- und FLL-Teams am 6. Juni 2016:

Liebe FLA-, FLA2- und FLL-Teams, liebe Flag-Spielerinnen und Flag-Spieler,

vielen Dank für die rege Teilnahme an der Umfrage über die Motive im Flag Football! Das angestrebte Ziel wurde mit eurer Hilfe deutlich übertroffen!

Die Fragebögen dienen nun als Datengrundlage für die Analysen, welche ich in den kommenden Monaten durchführen werde. Alle Teams sowie diejenigen, die ihre E-Mail-Adresse angegeben haben, werden danach über die Ergebnisse informiert.

All jene, die noch an der Umfrage teilnehmen möchten, haben dafür noch bis Freitag, den 10. Juni 2016, Zeit – danach wird die Umfrage geschlossen!

Hier der Link zur Umfrage:

<http://homepage.univie.ac.at/clemens.ley/limesurvey/index.php/299233/lang-de>

Liebe Grüße

Daniel Hochleitner

Als die Umfrage am 12. Juni 2016 deaktiviert wurde, waren also 159 (inklusive eines Spielers aus Deutschland) vollständig ausgefüllte Fragebögen zusammengekommen, was angesichts der – verglichen mit anderen Sportarten – kleinen Community ein beachtliches Ergebnis darstellt.

5.8 Qualitätssicherung

Im Zuge der Erhebung und Auswertung muss es ein Ziel sein, möglichst fehlerfrei und exakt zu arbeiten, um aussagekräftige Resultate zu erhalten. Um dies zu erreichen gilt es deshalb, sowohl bei der Erstellung des Messinstruments als auch bei der Durchführung der Untersuchung und der Auswertung der Daten, bestimmte Richtlinien einzuhalten.

Aus diesem Grund werden nun die wichtigsten wissenschaftlichen Gütekriterien vorgestellt, ehe auf die Faktorenanalyse, welche zur Untersuchung der BMZI-Items und der neu formulierten Items verwendet wurde, eingegangen wird. Abschließend wird das Feedback der ProbandInnen bezüglich des Fragebogens thematisiert.

5.8.1 Gütekriterien

In der quantitativen Sozialforschung lässt sich die Qualität von Untersuchungsergebnissen anhand sogenannter Gütekriterien festmachen. Dabei wird in der Fachliteratur zwischen Haupt- und Nebengütekriterien unterschieden. Zu ersteren zählen die Gütekriterien „Objektivität“, „Reliabilität“ und „Validität“, auf welche bei der Durchführung von empirischen Untersuchungen besonders geachtet werden sollte und welche nachfolgend näher vorgestellt werden. Die Gütekriterien „Ökonomie“, „Vergleichbarkeit“ und „Nützlichkeit“ können den Nebengütekriterien zugeordnet werden (vgl. Raithel, 2008, S. 44 f.).

Objektivität

Unter der Objektivität versteht man die Unabhängigkeit der Testergebnisse vom/von der TestanwenderIn. Vollständige Objektivität liegt demnach dann vor, wenn zwei Personen dasselbe Messinstrument verwenden und zu exakt identen Ergebnissen kommen, wodurch eine Beeinflussung durch die AnwenderInnen ausgeschlossen werden kann. In der Fachliteratur werden drei Formen von Objektivität unterschieden (vgl. Bortz & Böhring, 2006, S. 195; Raithel, 2008, S. 45):

Die *Durchführungsobjektivität* bezieht sich auf die Interaktionen zwischen dem/der TestanwenderIn und den befragten Personen während der Durchführungssituation. Je klarer die Vorgaben für die Rahmenbedingungen gestaltet sind und je standardisierter die Instruktionen vermittelt werden, desto höher ist die Durchführungsobjektivität, da dadurch soziale Interaktionen zwischen den AkteurInnen und damit auch mögliche Störfaktoren minimiert werden (vgl. Bortz & Böhring, 2006, S. 195; Krebs & Menold, 2014, S. 426).

Eine hohe *Auswertungsobjektivität* wird erreicht, wenn die Ergebnisse einer Untersuchung von der auswertenden Person unabhängig sind. Dies kann bereits bei der Erstellung des Testinstrumentes durch vorausschauendes Handeln begünstigt werden, indem beispielsweise geschlossene Fragen oder vorgefertigte Antwortmöglichkeiten (Multiple-Choice) eingesetzt werden. Je offener die Fragen gestellt sind, desto subjektiver kann die Bewertung der auswertenden Person ausfallen, wenngleich auch dies durch das Aufstellen von klaren Auswertungsbestimmungen abgeschwächt werden kann (vgl. Bortz & Böhring, 2006, S. 195; Krebs & Menold, 2014, S. 426).

Inwieweit Schlüsse, die aufgrund gewisser Ergebnisse gezogen werden, personenunabhängig sind, wird von der *Interpretationsobjektivität* festgehalten. Um diese zu erhöhen, wird die Orientierung an vorgegebenen Normen empfohlen, die als Vergleichsmaßstab dienen (vgl. Bortz & Böhring, 2006, S. 195).

Um eine hohe Durchführungsobjektivität zu erreichen, wurde im Zuge dieser Arbeit mit einem standardisierten Online-Fragebogen gearbeitet. Dies erlaubte es den ProbandInnen, die alle dieselben Informationen und Instruktionen erhielten, den Fragebogen ortsunabhängig, zu jeder Tageszeit und ohne Zeitdruck auszufüllen. Außerdem wurde dadurch ein direkter Kontakt mit dem/der Durchführenden und damit eine mögliche Beeinflussung verhindert.

Auch die Unabhängigkeit der Auswertung der Ergebnisse kann als gesichert betrachtet werden, da der Großteil des Fragebogens aus geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortformaten besteht. Beispielsweise wurde die Erhebung der Motive mittels einer Likert-Skala durchgeführt, welche keinen Interpretationsspielraum zulässt.

Obwohl es für die Interpretation der Ergebnisse Vergleichsmaßstäbe und Erfahrungswerte aus anderen Diplomarbeiten gibt, können subjektive Bewertungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, geschlossene Schlussfolgerungen kritisch zu beäugen.

Reliabilität

Unter der Reliabilität oder der Zuverlässigkeit eines Messinstrumentes versteht man laut Bortz & Böhring (2006, S. 196) „den Grad der Genauigkeit, mit dem das geprüfte Merkmal gemessen wird“. Werden Testungen eines bestimmten Objektes unter den gleichen Bedingungen wiederholt, müssen die Instrumente idente Ergebnisse liefern, um eine hohe Reliabilität zu erreichen. Die Reliabilität eines Messinstruments kann durch die Retest-Methode, die Paralleltest-Methode, die Testhalbierungsmethode oder die Konsistenzanalyse überprüft werden (vgl. Bortz & Böhring, 2006, S. 196; Raithel, 2008, S. 46).

Da bei der Untersuchung der Motive im Flag Football ein geprüftes, verlässliches und in der Motivforschung sehr beliebtes Erhebungsinstrument, das BMZI, verwendet wurde, kann von einer hohen Reliabilität ausgegangen werden. Nach der Erhebung wurde eine Konsistenzanalyse (Cronbachs Alpha) durchgeführt, mittels welcher die interne Konsistenz der Subkategorien überprüft wurde.

Validität

Die Validität oder Gültigkeit eines Messinstruments ist das dritte Hauptgütekriterium, welches Beachtung finden sollte. Diese zeigt an, ob ein Instrument tatsächlich das Merkmal erfasst und misst, was es vorgibt zu messen. Bortz und Döring (2006, S. 200 f.) definieren dabei drei Hauptarten von Validität:

Die *inhaltliche Validität* bewertet, inwieweit alle wichtigen Aspekte und Gesichtspunkte eines zu messenden Konstruktes durch das Messinstrument abgedeckt werden. Sie kann nicht numerisch berechnet und dargestellt werden, sondern unterliegt subjektiven Eindrücken (vgl. Bortz und Döring, 2006, S. 200).

Eine hohe *Kriteriumsvalidität* ist dann gegeben, wenn die Testergebnisse stark mit einem nicht in der Untersuchung selbst erhobenen Außenkriterium empirisch korrelieren (vgl. Raithel, 2008, S. 49).

Der letzte Aspekt der Validität ist die sogenannte *Konstruktvalidität*. Diese liegt dann vor, wenn mehrere Hypothesen, welche aus dem Zielkonstrukt abgeleitet wurden, durch die Testergebnisse bestätigt werden. So hängt die Validität – nicht wie bei der Kriteriumsvalidität von einem definierten Außenkriterium – mit einem zusammenhängenden Netz von Konstrukten zusammen (vgl. Bortz und Döring, 2006, S. 201).

Die Validität wurde ähnlich wie die Reliabilität durch die Verwendung der Items des BMZIs, welche bereits auf ihre Validität hin getestet wurden, erhöht. Die neuen, sportartspezifischen Items wurden aufgrund der Rückmeldung des Diplomarbeitersbetreuers und der durchgeführten Pre-Tests verändert, um den Ansprüchen dieses Gütekriteriums zu genügen.

5.8.2 Faktorenanalyse und Reliabilitätsprüfung

Ein weiterer wichtiger Schritt bei der Untersuchung der Motive im Flag Football war die Durchführung einer Faktorenanalyse. Die entstandenen Faktoren sollten anschließend auf ihre Reliabilität überprüft werden.

Um einerseits zu überprüfen, ob die vorgegebenen Kategorien des BMZIs auch im Rahmen der vorliegenden Untersuchung bestätigt werden können, und andererseits herauszufinden, inwieweit die selbst formulierten Items den Kategorien des BMZIs bzw. neu ge-

bildeten Kategorien zugeordnet werden können, wurden Faktorenanalysen verwendet. In der Fachliteratur kann hierbei zwischen einer exploratorischen und einer konfirmatorischen Faktorenanalyse unterschieden werden (vgl. Raithel, 2008, S. 106).

Laut Eid et al. (2013, S. 893) handelt es sich bei einer *exploratorischen Faktorenanalyse* um ein statistisches Verfahren, dass zum Ziel hat, „herauszufinden, wie viele Faktoren benötigt werden, um die Zusammenhänge zwischen den beobachteten Variablen zu erklären.“ Sie wird also angewendet, wenn ein noch unbekanntes wissenschaftliches Feld erkundet werden soll und noch nicht feststeht, wie viele Faktoren extrahiert werden können (vgl. Eid et al., 2013, S. 893).

Bei der konfirmatorischen Faktorenanalyse hingegen besteht bereits theoretisch fundiertes Wissen über ein wissenschaftliches Feld, auf dessen Basis Vorannahmen bezüglich der Faktorenanzahl erstellt werden. Diese werden anschließend mit Hilfe der konfirmatorischen Faktorenanalyse überprüft (vgl. Raithel, 2008, S. 106 f.).

In einem ersten Schritt wurden also die 26 BMZI-Items einer Faktorenanalyse unterzogen. Dabei wurde untersucht, ob die mittels der „Varimax Rotation“ entstandenen Kategorien mit jenen des BMZIs übereinstimmen oder ob manche Items anderen Kategorien zugeordnet bzw. ganze Kategorien zusammengelegt werden müssen.

Nach der Durchführung der Faktorenanalyse wurden die einzelnen Kategorien auf ihre Qualität und Reliabilität hin überprüft. Mit Hilfe des Cronbach's Alpha-Wertes konnte festgestellt werden, ob die Konsistenz innerhalb der jeweiligen Kategorie gegeben ist. Dieser Wert liegt zwischen Null und Eins und ist umso höher, je besser die Items in eine Kategorie passen (Homogenität) und je mehr Items eine Kategorie bilden. Zumindest sollte jedoch ein Wert von 0,5 erreicht werden (vgl. Raithel, 2008, S. 113, 115).

Anschließend wurden sämtliche im Fragebogen verwendete Items untersucht. Dazu wurden zu den 26 BMZI-Items die 33 selbst formulierten Items hinzugefügt. Diese 59 Items waren in 14 vorläufige Subkategorien unterteilt, welche durch eine weitere Faktorenanalyse überprüft wurden. Dabei sollte wiederum herausgefunden werden, ob die tatsächlich konstruierten Kategorien mit jenen übereinstimmen, welche im Vorfeld aufgrund theoretischer Überlegungen gebildet wurden. In weiterer Folge wurden Items, die statistisch oder inhaltlich nicht in die zugeteilte Kategorie passten, entfernt.

Auch diese entstandenen Kategorien wurden anschließend einer Reliabilitätsprüfung unterzogen. Die Ergebnisse all dieser Analyseschritte werden in Kapitel 6.6 näher vorgestellt.

5.8.3 Feedback der TeilnehmerInnen

Wie bereits in Kapitel 5.5 erwähnt, wurden die ProbandInnen am Ende des Fragebogens um eine Bewertung der Untersuchung und um konstruktives Feedback gebeten. Dabei standen die Länge und die Verständlichkeit des Fragebogens sowie das Bemühen der ProbandInnen beim Beantworten der Fragen im Mittelpunkt. Außerdem erhielten sie die Möglichkeit, sonstige Anmerkungen zum Thema oder zum Fragebogen abzugeben. Nun wird auf das Feedback genauer eingegangen und exemplarische Beispiele vorgestellt.

Am Beginn dieses Fragenkomplexes ermöglichte es eine offene Fragestellung den ProbandInnen, im Fragebogen nicht beachtete Aspekte zum Thema anzuführen. Diese Möglichkeit nutzten insgesamt acht Personen. Ihre Statements wurden zu Kategorien zusammengefasst, welche durch einige exemplarische Aussagen repräsentiert werden sollen.

Eigene Sportbiographie (drei Personen)

TN 24: „[...] bis vor drei Jahren war mir Flag sehr wichtig, mittlerweile ist es "nur" Spaß.“

TN 142: *„Ich möchte mitteilen dass ich erst seit circa zwei Monaten Flag Football spiele.“*

Anregung zum Fragebogen (drei Personen)

TN 3: *„Image des Sports hätte abgefragt werden können.“*

TN 127: *„Bei den Motiven kamen sehr häufig ähnliche Fragestellungen vor!“*

Allgemeines zum Sport (zwei Personen)

TN 54: *„Ich finde es toll, dass sich Flag Football in den letzten Jahren immer mehr verbreitet!“*

TN 154: *„Die FLS sollte in den AFBÖ integriert werden.“*

Verständlichkeit des Fragebogens

Anschließend sollte die Verständlichkeit des Fragebogens mittels einer fünfstufigen Likert-Skala (1 = „gar nicht verständlich“ / 5 = „sehr verständlich“) bewertet werden.

Tab. 6: Bewertung der Verständlichkeit des Fragebogens (n = 158)

Verständlichkeit	Häufigkeit	Prozent
1 = gar nicht verständlich	0	0,0
2	1	0,6
3	4	2,5
4	45	28,5
5 = sehr verständlich	108	68,4
Gesamt	158	100,0

Die Auswertung dieser Frage ergab mit 4,65 einen relativ hohen Mittelwert und eine Standardabweichung von 0,565. Keine der befragten Personen empfand den Fragebogen als gar nicht verständlich, nur eine Person (0,6 %) kreuzte eine „2“ an und mehr als die Hälfte der ProbandInnen (68,4 %) gab an, der Fragebogen sei sehr verständlich (Modus = 5).

Länge des Fragebogens

Die nächste Frage widmete sich der Länge des Fragebogens. Auch hierbei sollten die Befragten ihr Empfinden mit Hilfe einer fünfstufigen Skala (1 = „zu lang“ / 5 = „zu kurz“) angeben.

Tab. 7: Bewertung der Länge des Fragebogens (n = 158)

Länge	Häufigkeit	Prozent
1 = zu lange	9	5,7
2	40	25,3
3	105	66,5
4	2	1,3
5 = zu kurz	1	0,6
keine Angaben	1	0,6
Gesamt	158	100,0

Für 105 Personen (66,5 %) hatte der Fragebogen die richtige Länge, wohingegen ihn neun Personen (5,7 %) als zu lange empfanden und ihn eine Person (0,6 %) zu kurz fand. Eine Person antwortete nicht auf diese Frage. Der Mittelwert betrug 2,66 und die Standardabweichung 0,638. Sowohl der Median als auch der Modus lagen bei 3.

Bei der Analyse der Antworten wurde also sichtbar, dass der Fragebogen tendenziell etwas zu lang war, wenngleich er für die Mehrheit der Befragten die richtige Länge hatte.

Bemühen

Auf die Frage „Wie sehr hast du dich bemüht, den Fragebogen ehrlich zu beantworten?“ konnten die ProbandInnen zwischen den Antworten *„Ich habe mich bemüht, die Fragen ehrlich zu beantworten.“* und *„Ich war neugierig, worum es in dem Fragebogen geht und habe mich nur durch die Fragen durchgeclickt.“* wählen. Diese letzte Frage des Erhebungsinstrumentes, welche von 156 der 158 ProbandInnen beantwortet wurde, diente der Qualitätssicherung.

155 ProbandInnen gaben an, den Fragebogen ehrlich beantwortet zu haben, eine Person wählte die zweite Antwort und zwei weitere beantworteten diese Frage nicht. Die Fragebögen der drei Personen, die nicht die erste Antwortmöglichkeit wählten, wurden an-

schließlich auf Unregelmäßigkeiten geprüft, jedoch konnten keine Auffälligkeiten festgestellt werden. Aus diesem Grund können auch diese drei Fragebögen in die weitere Analyse miteinbezogen werden.

Feedback zum Fragebogen

Am Ende des Fragebogens wurden die ProbandInnen aufgefordert, Feedback zum Fragebogen selbst abzugeben. Diese Möglichkeit wurde von insgesamt 20 Personen wahrgenommen. Wiederum wurden ähnliche Angaben zu Kategorien zusammengefasst, welche nun durch exemplarische Aussagen repräsentiert werden sollen.

Danksagungen und Glückwünsche (sieben Personen)

TN 3: *„Danke für die Initiative.“*

TN 108: *„Bitte die Auswertungen den Teams ebenso zur Verfügung stellen, Danke & viel Erfolg!“*

Hinweis auf Wiederholungen (sieben Personen)

TN 87: *„Sehr viele Redundanzen im Teil mit "trifft voll zu – trifft gar nicht zu!"*

TN 101: *„Viel zu viele Wiederholungen bei den Fragen!“*

Anregung zum Fragebogen (drei Personen)

TN 10: *„Bei der Frage in welcher Liga man derzeit spielt, kann nur eine Antwort ausgewählt werden. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es in AT viele SpielerInnen gibt, welche in mehr als einer Liga spielen.“*

TN 128: *„[...] immer eine gerade Anzahl an Antwortmöglichkeiten geben, um die neutrale Mitte zu vermeiden.“*

Zwei weitere Personen gaben ihre E-Mail-Adresse an und eine Person (TN 130) schrieb *„Habe 1-5 anders herum vermutet.“*, was eine Überprüfung des Datensatzes nach sich zog. Genauso wie bei den ProbandInnen, die angaben, sich nur durch die Fragen durchgeklickt zu haben, ließen sich auch hier keine Unregelmäßigkeiten feststellen.

Zusammenfassend können die Ergebnisse der Analyse der Feedback-Fragen durchwegs als zufriedenstellend bewertet werden. Während bei der Verständlichkeit des Fragebogens und dem Bemühen der ProbandInnen beim Beantworten der Fragen sehr gute Werte erzielt wurden, zeigte die Frage nach der Länge des Fragebogens auf, dass dieser etwas zu lange ausgefallen war. Abgesehen von einigen Bemerkungen bezüglich sich wiederholender Fragestellungen wurden überwiegend positive Rückmeldungen zum Fragebogen selbst gegeben.

5.9 Datenauswertung

Für die Erhebung der Daten wurde die Open-Source-Software „Limesurvey“ verwendet. Diese erlaubte die unkomplizierte Erstellung und Verteilung des Fragebogens sowie den Export der erhobenen Daten. Die Daten konnten anschließend zur weiteren Bearbeitung und statistischen Auswertung in das Statistik- und Analyseprogramm „IMB SPSS Statistics 23“ importiert werden.

Mittels deskriptiver Datenanalyse wurden Tabellen erstellt, mit Hilfe welcher die Ergebnisse in absoluten und relativen Häufigkeiten (in Prozent) präsentiert wurden. Auch weitere statistische Kenngrößen wie der Mittelwert, der Median und der Modus wurden bei manchen Fragen angeführt.

Zur Überprüfung der aufgestellten Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen fanden drei unterschiedliche Signifikanztests Anwendung. Für die Prüfung der Unterschiedshypothesen wurden der „t-Test für unabhängige Stichproben“ und die „einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA)“ herangezogen, während mögliche Zusammenhänge mit dem „Korrelationskoeffizient nach Peason (Pearson's r)“ überprüft wurden.

6 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Analyseergebnisse der mit Hilfe des Fragebogens erhobenen Daten vorgestellt.

Die Reihenfolge der einzelnen Fragen stimmt nicht zur Gänze mit jener des Fragebogens überein, da zur Präsentation der Ergebnisse die nun gewählte Strukturierung übersichtlicher erscheint. So wird beispielsweise die Frage nach dem Ausübungsort in diesem Kapitel den soziodemographischen Daten zugeordnet, während sie im Fragebogen selbst im Block „Ausübung der Sportart“ zu finden war.

Zu Beginn werden die soziodemographischen Merkmale der ProbandInnen beleuchtet. Hierzu wurden mittels deskriptiver Statistik die Merkmale Geschlecht, Alter, Bildungsgrad und Bundesland untersucht. Anschließend steht der Einstieg in die Sportart – also der Erstkontakt mit der Sportart Flag Football – und die Vorstellungen, welche die ProbandInnen vor Beginn der Ausübung hatten, im Mittelpunkt. Die Art und Weise, wie der Sport von den ProbandInnen ausgeführt wird, findet ebenfalls Beachtung. Dabei werden die Trainingshäufigkeit, die Trainingsintensität und das Niveau, auf dem die ProbandInnen Flag Football spielen, analysiert.

Nachdem die Häufigkeit und Intensität möglicher weiterer Sportarten und die Beziehung der ProbandInnen zum Tackle Football beleuchtet wurden, werden die Motive im Flag Football näher untersucht. Dabei wird auf die Ergebnisse der Faktorenanalyse der BMZI-Items und des erweiterten Item-Kataloges, die sonstigen Motive, die Reihung der Mittelwerte und auf positive bzw. negative Erlebnisse während der Ausübung eingegangen. Nach der Analyse des Stellenwertes der Sportart im Leben der ProbandInnen werden abschließend die in Kapitel 5.2 formulierten Hypothesen überprüft.

6.1 Soziodemographische Merkmale

Dieses erste Kapitel dient zur Darstellung der erfassten soziodemographischen Daten der ProbandInnen. Dabei wird versucht, über das Geschlecht, das Alter, das formale Bildungsniveau und über den Ausübungsort näheres über die Befragten in Erfahrung zu bringen. Hierzu werden Tabellen verwendet, in welchen die absolute und relative Häufigkeit des jeweiligen Merkmals festgehalten werden.

6.1.1 Geschlecht

Zu Beginn des Fragebogens wurde nach dem Geschlecht der ProbandInnen gefragt, um einen Überblick über die Geschlechterverteilung zu erhalten. Es zeigte sich, dass von den 158 Befragten, welche den Fragebogen vollständig ausfüllten, 30 weiblich (19 %) und 128 männlich (81 %) waren.

6.1.2 Alter

Bezüglich der Betrachtung der Altersverteilung der befragten SpielerInnen lässt sich festhalten, dass das durchschnittliche Alter bei 26,8 Jahren lag, wobei die Standardabweichung 7,2 Jahre betrug. Der/Die jüngste TeilnehmerIn war bei der Beantwortung des Fragebogens 14 Jahre, der/die älteste 57 Jahre alt. Der Modus und der Median lagen bei 23 bzw. 25 Jahren. Zur übersichtlichen Darstellung der Altersverteilung wurden die ProbandInnen in eine der sechs Altersklassen zugeteilt, die wiederum jeweils fünf Jahre umfassen.

Tab. 8: Altersverteilung der ProbandInnen (n = 158)

Alter in Jahren	Häufigkeit	Prozent
<= 19	15	9,5
20 - 24	50	31,6
25 - 29	52	32,9
30 - 34	26	16,5
35 - 39	7	4,4
>= 40	8	5,1
Gesamt	158	100,0

Der Großteil der befragten SpielerInnen (64,5 %) war zum Untersuchungszeitpunkt zwischen 20 und 29 Jahre alt. Der Gruppe der unter 20-Jährigen und jener der über 35-Jährigen gehörten jeweils 15 SpielerInnen an, was einem Prozentsatz von 9,5 entspricht.

6.1.3 Bildungsgrad

Anschließend wurde der Bildungsgrad der Befragten erhoben, wobei sich zeigte, dass die ProbandInnen durchschnittlich einen relativ hohen Bildungsgrad aufwiesen.

Tab. 9: Bildungsgrad der ProbandInnen (n = 158)

höchste abgeschlossene Ausbildung	Häufigkeit	Prozent
Pflichtschule	10	6,3
Lehre	5	3,2
Meister	1	0,6
Berufsbildende Schule ohne Matura	6	3,8
Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA, ...)	30	19,0
Allgemeinbildende höhere Schule	42	26,6
Fachhochschule	13	8,2

Universität	51	32,3
Gesamt	158	100,0

Die größte Gruppe stellten die Befragten mit universitärem Abschluss dar. Neben diesen 51 SpielerInnen (32,3 %) besaßen 13 weitere (8,2 %) einen Fachhochschulabschluss. Insgesamt gaben 72 Personen (45,6 %) an, eine Schule mit Matura besucht zu haben. Zu dieser Gruppe gehören 42 Personen (26,6 %), welche eine allgemeinbildende höhere Schule besuchten, und 30 Personen (19 %), die eine berufsbildende höhere Schule abschlossen. Nur zehn Personen (6,3 %) gaben einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung an.

6.1.4 Bundesland

Danach wurde den ProbandInnen die Frage gestellt, in welchem Bundesland sie derzeit Flag Football spielen. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, da eine Ausübung der Sportart in mehreren Bundesländern nicht ausgeschlossen werden konnte. Die Grundgesamtheit, auf welche sich die Prozentangabe bezieht, beträgt in der nachfolgenden Tabelle dennoch 158.

Tab. 10: Ausübungsort nach Bundesländern (n = 158, nach Häufigkeit gereiht)

Bundesland	Häufigkeit	Prozent
Wien	94	59,5
Tirol	26	16,5
Niederösterreich	18	11,4
Steiermark	15	9,5
Oberösterreich	9	5,7
Salzburg	7	4,4
Burgenland	1	0,6
Kärnten	1	0,6
Vorarlberg	1	0,6

Mehr als die Hälfte aller Befragten (59,5 %) gaben an, Flag Football in der Bundeshauptstadt Wien zu spielen. Mit großer Distanz folgen die Bundesländer Tirol (16,5 %), Niederösterreich (11,4 %) und die Steiermark (9,5 %). Lediglich jeweils eine Person übt Flag Football im Burgenland, Kärnten und Vorarlberg aus. 8,9 Prozent der 158 ProbandInnen gaben bei dieser Frage mehr als ein Bundesland an.

6.2 Einstieg in die Sportart

Nachdem die wichtigsten soziodemographischen Merkmale erfasst wurden, soll nun der Einstieg in die Sportart näher beleuchtet werden. Dabei wird untersucht, auf welche Art und Weise die ProbandInnen zum ersten Mal mit Flag Football in Berührung kamen und welche Vorstellung sie zu Beginn der Ausübung von dieser Sportart hatten. Dies ist besonders interessant, da es sich bei Flag Football um eine Randsportart handelt, welche medial kaum aufbereitet wird und deshalb einen geringen Bekanntheitsgrad aufweist.

6.2.1 Erstkontakt

Zuerst wurden die ProbandInnen gefragt, wodurch sie auf die Sportart aufmerksam wurden. Bei der Beantwortung konnten mehrere Antworten abgegeben werden, da ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren nicht ausgeschlossen werden konnte. Wiederum beträgt die Grundgesamtheit, auf welche sich die Prozentangaben neben den Häufigkeiten der Nennung des jeweiligen Anknüpfungspunktes, 158.

Tab. 11: Erstkontakt mit Flag Football (n = 158, nach Häufigkeit gereiht)

Anknüpfungspunkte	Häufigkeit	Prozent
Freunde/Bekannte	90	57,0
Interesse am Footballsport	76	48,1
Universität (Lehrveranstaltung, USI-Kurs)	35	22,2
Familie	15	9,5
Schule	13	8,2
Medien (Fernsehen, Internet, Zeitschrift)	12	7,6
Angebot in einem Sportverein	6	3,8
(Sport-) Veranstaltungen	5	3,2
zufälliges Beobachten auf öffentlichen Plätzen (Park, Sportplatz, etc...)	1	0,6

90 ProbandInnen (57,0 %) gaben an, über Freunde und/oder Bekannte auf Flag Football gestoßen zu sein. 76 SpielerInnen (48,1 %) kamen über ihr Interesse zum Footballsport an sich zur Sportart, während 35 ProbandInnen (22,2 %) über das universitäre Angebot mit Flag Football in Berührung kamen. Lediglich eine Person (0,6 %) wurde durch das zufällige Beobachten auf öffentlichen Plätzen auf die Sportart aufmerksam. Keine/r der ProbandInnen gab an, auf anderen Wegen, als die im Fragebogen zur Auswahl standen, mit Flag Football in Kontakt gekommen zu sein. Die 158 ProbandInnen gaben insgesamt 253 Anknüpfungspunkte an.

6.2.2 Vorstellung von der Sportart

Der nächste Fragenblock beschäftigte sich mit dem Bild, welches die SpielerInnen vor dem Beginn der Ausübung von der Sportart hatten.

Auf die Frage, ob sie überhaupt eine Vorstellung von Flag Football hatten, antworteten 60 ProbandInnen (38 %) mit „Ja“, 98 (62 %) gaben hingegen an, vor Beginn der Ausübung kein bestimmtes Bild von der Sportart gehabt zu haben.

Jene SpielerInnen, die angaben, ein bestimmtes Bild von der Sportart gehabt zu haben, wurden anschließend gebeten, dieses kurz zu beschreiben. Diese Möglichkeit nutzten 51 von ihnen. Auch hier wurden die Aussagen wieder in Kategorien zusammengefasst, um mittels exemplarischer Statements einen kurzen Überblick zu geben.

wenig Körperkontakt (29 Personen)

TN 7: *„Football ohne Körperkontakt und mit Flaggen.“*

TN 37: *„Ähnlich dem American-Football aber ohne Kontakt.“*

allgemeiner Vergleich zu Football und persönliche Vorerfahrungen (zehn Personen)

TN 86: *„Nahe dran an American Football.“*

TN 127: *„Ich habe es mir ähnlich zu der klassischen Variante vorgestellt.“*

schneller, athletischer, dynamischer Sport (sechs Personen)

TN 56: *„Schneller und dadurch Spaßiger als Tackle Football.“*

TN 129: *„Intelligenter, variantenreicher und schneller Sport. Bewegungsintensiv!“*

taktischer Sport (sechs Personen)

TN 50 *„Sport mit einer Kombination aus Taktik und athletischen Anforderungen.“*

TN 63: *„Mannschaftssport mit Ball, der Bewegung und Taktik super kombiniert. [...]“*

Des Weiteren wurden sie anschließend gefragt, ob sich dieses Bild der Sportart im Laufe der Ausübung bestätigt bzw. nicht bestätigt hat. Dabei sollten die ProbandInnen mittels fünfstufiger Likert-Skala (1 = „gar nicht bestätigt“ / 5 = „völlig bestätigt“) antworten.

Tab. 12: Bestätigung der Vorstellung (n = 158)

Grad der Bestätigung	Häufigkeit	Prozent
1 = gar nicht bestätigt	2	3,3
2	2	3,3
3	2	3,3
4	29	48,3
5 = völlig bestätigt	25	41,8
Gesamt	60	100,0

Während 25 Personen (41,8 %) angaben, dass sich ihr Bild von der Sportart völlig bestätigt hat, wählten 29 (48,3 %) immerhin die Antwort „4“ aus. Insgesamt ordneten sich also 90 Prozent aller Befragten diesen beiden Kategorien zu. Lediglich jeweils zwei Personen (3,3 %) wählten die restlichen Antwortmöglichkeiten.

Anschließend wurden die ProbandInnen gebeten, ihre Angaben genauer zu erklären. Die 14 abgegebenen Aussagen wurden anschließend nach dem Ausmaß der Bestätigung des Bildes sortiert. Die entstandenen Gruppen werden nun durch einige Statements repräsentiert.

5 = mein Bild wurde völlig bestätigt (zwei Personen)

TN 10: „Meine Vorstellungen an diese Sportart wurden vollends bestätigt. Trotz Ehrgeiz steht das Mannschaftsgefüge und Kollegialität im Vordergrund. Man lernt sehr schnell dazu, durch sich selbst, aber auch durch Hilfe der anderen und kann sehr bald selbst Tipps geben.“

TN 20: „Soft Version von Tackle Football.“

4 = mein Bild wurde weitestgehend bestätigt (neun Personen)

TN 36: „Ich lernte viel über die taktische Komponente des Sports (Play-Calling in versch. Situationen) aber auch über die Feinheiten der Bewegungen (korrektes Routen laufen, Fangen, Werfen etc.)“

TN 46: „Größtenteils schon, wie sehr ausgeprägt die Beschäftigung mit Taktik, dem Playbook etc. sind, hat mich dann doch ein wenig überrascht.“

3 = mein Bild wurde teilweise bestätigt (eine Person)

TN 55: „Nicht wirklich bestätigt, da in der FLA doch recht viel Körperkontakt herrscht.“

2 = mein Bild wurde eher nicht bestätigt (eine Person)

TN 57: „Dass es kaum Körperkontakt gibt, ist doch etwas Eigenes. Obwohl die taktische Komponente sehr faszinierend ist.“

1 = mein Bild wurde gar nicht bestätigt (eine Person)

TN 59: „Stellt sich heraus, dass es durchaus seine Vorteile hat, wenn man sich nicht nach jedem Snap mit 120 Kilo Monstern balgen muss.“

6.3 Ausübung der Sportart

In diesem Kapitel steht die Ausübung der Sportart selbst im Mittelpunkt. Dabei wurden die ProbandInnen nach ihrer Flag Football-Erfahrung in Jahren, der Dauer und Intensität der Ausübung und der Teilnahme an Ligen und sonstigen Wettbewerben gefragt.

6.3.1 Spielerfahrung in Jahren

Zu Beginn sollte erhoben werden, wie lange die ProbandInnen bereits Flag Football ausüben. Dabei zeigte sich, dass die TeilnehmerInnen den Sport durchschnittlich seit 3,7 Jahren ausüben. Die Standardabweichung betrug dabei 3,7 Jahre. Die Spannweite reichte bei dieser Frage von 0 bis 19 Jahren. Der Modus und der Median lagen bei einem bzw. drei Jahren.

Zur übersichtlichen Auflistung der Ergebnisse wurden fünf Gruppen gebildet, welche jeweils vier Jahre umfassen.

Tab. 13: Spielerfahrung der TeilnehmerInnen in Jahren (n = 158)

Spielerfahrung (in Jahren)	Häufigkeit	Prozent
<= 1	60	38,0
2 - 5	65	41,1
6 - 9	21	13,3
10 - 13	6	3,8
>= 14	6	3,8
Gesamt	158	100,0

Die größte Gruppe bildeten die TeilnehmerInnen, welche eine Spielerfahrung von zwei bis fünf Jahren aufweisen. Insgesamt gehören 65 SpielerInnen (41,1 %) dieser Gruppe an. 60 ProbandInnen (38 %) spielten zum Zeitpunkt der Befragung erst seit einem Jahr oder kürzer Flag Football, während 21 Personen (13,3 %) eine Spielerfahrung von sechs bis neun Jahren besaßen. Jeweils sechs Personen (3,8 %) spielen zehn bis dreizehn Jahre lang bzw. vierzehn Jahre oder länger Flag Football. Der Großteil der Befragten (59,1 %) wies also eine Ausübungsdauer von fünf Jahren oder weniger auf.

6.3.2 Trainingsmonate im Jahr

Aus den Antworten der Frage „*Wie viele Monate im Jahr trainierst/spielst du Flag Football durchschnittlich?*“ ergab sich ein Durchschnittswert von 8,8 Monaten und eine Standardabweichung von 3,7 Monaten. Das Minimum lag bei 0 Monaten und das Maximum bei 12 Monaten, wodurch die gesamte Spannweite ausgeschöpft wurde. Als Median und Modus ergaben sich Werte von 10 bzw. 12 Monate.

Tab. 14: Trainingsmonate im Jahr (n = 158)

Ausübungsmonate	Häufigkeit	Prozent
<= 3	9	5,7
4 - 6	33	20,9
6 - 9	29	18,3
10 - 12	87	55,1
Gesamt	158	100,0

Nur neun Personen (5,7 %) gaben an, Flag Football jährlich drei Monate oder kürzer auszuüben. Zehn bis zwölf Monate im Jahr spielen 87 ProbandInnen (55,1 %) Flag Football, was die größte Gruppe darstellt. Dazwischen befinden sich 33 Personen (20,9 %), die sich vier bis sechs Monate dieser Sportart widmen, und 29 Personen (18,3 %), welche sechs bis neun Monate im Jahr Flag Football ausüben.

6.3.3 Trainingseinheiten pro Woche

Nun sollte herausgefunden werden, wie oft pro Woche die ProbandInnen Flag Football spielen. Die Analyse der Antworten ergab, dass die Befragten durchschnittlich 1,6 Mal pro Woche Flag Football betreiben. Die Standardabweichung lag dabei bei 0,8. Der Minimalwert betrug 0,5 Einheiten pro Woche, der Maximalwert fünf Einheiten pro Woche. Der Median und der Modus lagen bei 2 bzw. 1.

Tab. 15: Trainingseinheiten pro Woche (n = 158)

Trainingseinheiten pro Woche	Häufigkeit	Prozent
< 2	81	51,3
2	62	39,2
> 2	15	9,5
Gesamt	158	100,0

Die größte Gruppe wurde aus 81 SpielerInnen (51,3 %) gebildet, die seltener als zwei Mal pro Woche Flag Football spielen. 62 ProbandInnen (39,2 %) gaben an, wöchentlich genau zwei Mal zu trainieren. Lediglich 15 Befragte (9,5 %) spielen laut dieser Erhebung mehr als zwei Mal pro Woche.

6.3.4 Länge der Trainingseinheiten in Minuten

Die nächste Frage widmete sich der Länge der einzelnen Trainingseinheiten. Dabei zeigte sich, dass eine Einheit durchschnittlich 119,5 Minuten dauert. Laut der Angaben der Befragten lagen die Standardabweichung bei 35,8 Minuten, das Minimum bei 50 Minuten

und das Maximum bei 360 Minuten. Sowohl der Median als auch der Modus betrugen 120 Minuten.

Tab. 16: Länge der Trainingseinheiten in Minuten (n = 158)

Länge (in Minuten)	Häufigkeit	Prozent
<= 90	38	24,0
91 - 120	94	59,5
121 - 150	14	8,9
>= 151	12	7,6
Gesamt	158	100,0

38 Personen (24 %) gaben an, dass ihre Trainingseinheiten eine Länge von 90 Minuten oder weniger aufweisen. 94 SpielerInnen (59,5 %) trainieren pro Einheit zwischen 91 und 120 Minuten. Das bedeutet, dass die Trainingseinheiten von fast drei Viertel (73,5 %) aller Befragten eine Länge von zwei Stunden nicht überschreiten. 14 ProbandInnen (8,9 %) trainieren pro Session zwischen 121 und 150 Minuten. Zwölf SpielerInnen (7,6 %) gaben sogar eine Trainingslänge von mehr als 150 Minuten an.

6.3.5 Intensität

Nachdem die Häufigkeit und Länge der Ausübung festgestellt wurde, behandelte die nächste Frage die Intensität, mit der Flag Football gespielt wird. Dabei sollten die Befragten selbst einschätzen, ob sie die Sportart mit niedriger, mittlerer oder hoher Intensität betreiben.

Tab. 17: Intensität der Ausübung (n = 158)

Intensität	Häufigkeit	Prozent
mit niedriger Intensität	5	3,2
mit mittlerer Intensität	100	63,3
mit hoher Intensität	53	33,5
Gesamt	158	100,0

Genau 100 ProbandInnen (63,3 %) gaben an, mit mittlerer Intensität zu spielen, wohingegen 53 TeilnehmerInnen (33,5 %) mit hoher Intensität trainieren. Lediglich fünf Personen (3,2 %) betreiben Flag Football laut eigener Aussage mit niedriger Intensität.

6.3.6 Eigenkönnen

Danach wurden die SportlerInnen gebeten, eine Einschätzung über ihr persönliches Leistungsniveau abzugeben.

Tab. 18: Selbsteinschätzung des Eigenkönnens (n = 158)

Eigenkönnen	Häufigkeit	Prozent
Anfänger/in	19	12,0
mäßig Fortgeschrittene/r (mittlere Fähigkeit)	53	33,5
Fortgeschrittene/r (höhere Fähigkeit)	60	38,0
Experte/Expertin	26	16,5
Gesamt	158	100,0

19 TeilnehmerInnen (12 %) gaben an, AnfängerIn zu sein. 53 SportlerInnen (33,5 %) meinten, eine mittlere Fähigkeit zu besitzen, während sich 60 ProbandInnen (38 %) als Fortgeschrittene einschätzten. 26 der Befragten (16,5 %) zählten sich zur Gruppe der ExpertInnen.

6.3.7 Organisation

Als nächstes wurde folgende Frage gestellt: „*Wo trainierst/spielst du Flag Football?*“ Dabei konnten die Befragten aus vier vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wählen oder eine sonstige Organisation angeben. Auch Mehrfachnennungen waren hier möglich, wenngleich die Grundgesamtheit für die beistehende Prozentangabe weiterhin von den 158 ProbandInnen gebildet wird.

Tab. 19: Organisation (n = 196, nach Häufigkeit gereiht)

Organisation	Häufigkeit	Prozent
Verein	114	72,2
Universitätssport (z.B. USI)	44	27,8
Selbstorganisiert	29	18,4
Schulsportangebote	9	5,7

Insgesamt 114 ProbandInnen (72,2 %) gaben an, Flag Football in Vereinen zu spielen. Diese bilden die mit Abstand größte Gruppe. Danach folgte das universitätssportliche Angebot, das 44 Personen (27,8 %) wahrnehmen. 29 Befragte (18,4 %) gaben an, ihr Training selbst zu organisieren und neun SportlerInnen (5,7 %) nutzen das Schulsportangebot. Drei weitere ProbandInnen nutzten die Möglichkeit für sonstige Angaben, wobei zwei Personen das österreichische Nationalteam nannten und eine angab, sich gerade in der Vereinsgründung zu befinden. Insgesamt wurden 196 Nennungen abgegeben.

6.3.8 Leistungsstufe

Um die Leistungsstufe, in welcher die ProbandInnen derzeit Flag Football ausüben, drehte sich die nächste Frage. Dabei konnten sie wiederum aus vorgegebenen Antworten wählen oder sonstige Ligen nennen. Bei dieser Frage konnte nur eine Antwort ausgewählt werden.

Tab. 20: Leistungsstufe (n = 157, nach Häufigkeit gereiht)

Leistungsstufe	Häufigkeit	Prozent
FLA	28	17,8
FLA 2	31	19,7
FLL	16	10,2
FLS	40	25,5
Ich trainiere/spiele zurzeit in keiner Liga.	42	26,8
Gesamt	157	100,0

Die größte Gruppe stellten jene 44 Befragten (27,3 %) dar, welche angaben, in der FLS zu spielen. 42 ProbandInnen (26,1 %) gaben an, aktuell in keiner Liga zu spielen. Bei der Betrachtung der Ligen des AFBÖ zeigte sich, dass 31 SpielerInnen (19,3 %) in der FLA 2 spielen, während 28 SportlerInnen (17,4 %) Spiele in der höchsten österreichischen Spielklasse bestreiten. 16 Probandinnen (9,9 %) spielen in der relativ jungen FLL, an welcher ausschließlich Damentteams teilnehmen dürfen.

Vier ProbandInnen gaben unter „Sonstiges“ an, neben der FLA2 bzw. FLL auch noch in der FLS zu spielen, während eine Person angab, an der Tiroler Meisterschaft teilzunehmen. Diese Zweitnennungen wurden in der Analyse nicht berücksichtigt, da die ProbandInnen eine eindeutige Primärleistungsstufe nannten auch sich auch andere SpielerInnen, die in mehreren Ligen im Einsatz waren, für eine Liga entscheiden mussten. Da die Person, welche angab in der Tiroler Meisterschaft zu spielen, keine andere Liga nannte, besteht die Grundgesamtheit bei dieser Frage aus 157 ProbandInnen.

6.3.9 Sonstige Wettkämpfe

Anschließend wurden die ProbandInnen gefragt, an welchen sonstigen Wettkämpfen sie teilnehmen. Hier konnten mehrere Antworten ausgewählt oder weitere Turniere angeführt werden. Die Grundgesamtheit für die Prozentberechnung sind wiederum die 158 ProbandInnen, welche den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben.

Tab. 21: sonstige Wettkämpfe (n = 195, nach Häufigkeit gereiht)

Wettkämpfe	Häufigkeit	Prozent
Fun-Turniere (Mailüfterl Bowl, Halloween Bowl, etc...)	102	64,6
Landesmeisterschaften (FLR)	34	21,5
Internationale Turniere (z. B. Champions Bowl, Big Bowl, etc...)	28	17,7
AFC	24	15,2
ACSL (Austrian College Sports League)	7	4,4

102 ProbandInnen (64,6 %) gaben an, an Fun-Turnieren wie der Mailüfterl Bowl, welche traditionell am ersten Maiwochenende stattfindet, oder der Halloween Bowl, welche nach der Flag Football-Saison Mitte Oktober ausgetragen wird, teilzunehmen. An Landesmeisterschaften (FLR) nehmen 34 SpielerInnen (21,5 %) teil, während 28 Personen (17,7 %) bei internationalen Turnieren ihr Können unter Beweis stellen. Der österreichische Cup (AFC) wird von 24 der Befragten (15,2 %) wahrgenommen. Lediglich sieben SpielerInnen (4,4%) nehmen an der neu gegründeten ACSL teil.

Sechs Personen erwähnten sonstige Wettkämpfe. Zwei davon gaben an, bei Europa- und Weltmeisterschaften mitzuspielen. Drei ProbandInnen nehmen laut eigener Aussage an der Tiroler Meisterschaft, welche eine Form der Landesmeisterschaft (FLR) ist, und eine weitere an der bayrischen Landesmeisterschaft teil. Insgesamt wurden 201 Nennungen abgegeben.

6.4 Ausübung weiterer Sportarten

Die ProbandInnen wurden in diesem Block gefragt, ob sie neben Flag Football noch andere Sportarten regelmäßig ausüben. Dadurch soll herausgefunden werden, ob Flag Football für sie die einzige sportliche Aktivität darstellt oder ob die Sportart durch andere Bewegungsaktivitäten ergänzt wird. Dabei wird auch erhoben, in welchem Ausmaß die Befragten sportlich aktiv sind.

6.4.1 Ergänzende Sportarten

Zunächst wurde gefragt, ob die ProbandInnen neben Flag Football noch anderen Sport betreiben würden. 124 Personen (78,5 %) bejahten diese Frage, während 34 ProbandInnen (21,5 %) angaben, keinen anderen Sport auszuüben.

Anschließend wurden all jene, die mit „Ja“ geantwortet haben, gefragt, welche zusätzlichen Sportarten sie konkret ausüben. Dabei konnten die ProbandInnen aus einer Liste von Sportarten wählen oder auch sonstige Sportarten angeben. Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich. Die Angaben in Prozent beziehen sich wiederum auf die 158 ProbandInnen.

Tab. 22: Ergänzende Sportarten (n = 394, nach Häufigkeit gereiht)

Ergänzende Sportarten	Häufigkeit	Prozent
Mannschafts-/Ball sport	83	52,5
Wintersport	74	46,8
Fitnessstraining	66	41,8
Rückschlagspiele	43	27,2
Bergsport	34	21,5
Radsport	29	18,4
Wassersport	11	7,0
Kampfsport	7	4,4
Surfen	6	3,8
Yoga, Pilates	6	3,8
Golf	5	3,2
Tanzsport	5	3,2
Geräteturnen, Akrobatik, etc.	3	1,9
Skateboarden	3	1,9
Leichtathletik	2	1,3
Reitsport	0	0,0
andere Sportarten	17	10,8

83 der 158 SportlerInnen (52,5 %) gaben an, sonstige Mannschafts- und Ball sportarten auszuführen. Dahinter folgen Wintersportarten und Fitnessstraining mit 74 bzw. 66 Nennungen (46,8 % bzw. 41,8 %). Lediglich zwei Personen (1,3 %) üben Leichtathletik aus und niemand beschäftigt sich laut eigenen Angaben mit Reitsport.

17 Personen (10,8 %) erwähnten die Ausübung einer anderen Sportart. Dabei wurde neun Mal Laufen/Walken, zwei Mal Bogenschießen und je einmal Tauchen, Schach, Trampolinspringen, Taebo und Padel genannt. Eine Person fungiert außerdem als FußballschiedsrichterIn. Insgesamt wurden 394 Sportarten genannt.

6.4.2 Sportlich aktive Monate im Jahr

Laut den Antworten auf die Frage „An wie vielen Monaten im Jahr bist du sportlich aktiv (jegliche moderate und intensive sportliche Aktivität)?“ waren die ProbandInnen im Durchschnitt 11,38 Monate im Jahr aktiv. Dabei ergab sich eine Standardabweichung von 1,49 Monaten, ein Minimum von vier Monaten und ein Maximum von zwölf Monaten. Sowohl der Median als auch der Modus lagen bei zwölf Monaten.

Tab. 23: Sportlich aktive Monate im Jahr (n = 158)

Sportlich aktive Monate (im Jahr)	Häufigkeit	Prozent
<= 3	0	0,0
4 - 6	4	2,5
7 - 9	7	4,4
10 - 12	147	93,0
Gesamt	158	100,0

Ganze 147 ProbandInnen (93 %) gaben an, an zehn oder mehr Monaten im Jahr sportlich aktiv zu sein. Weitere sieben Personen (4,4 %) betreiben von sieben bis neun Monaten im Jahr sportliche Aktivitäten, während vier SportlerInnen (2,5 %) nur vier bis sechs Monate im Jahr sportlich aktiv sind.

6.4.3 Sportlich aktive Einheiten pro Woche

Anschließend wurden die ProbandInnen nach sportlich aktiven Einheiten pro Woche gefragt, wobei darunter wiederum jede moderate und intensive sportliche Aktivität zu verstehen ist. Eine Person gab an, 200 sportlich aktive Einheiten pro Woche aufzuweisen, weshalb diese Antwort von der weiteren Analyse ausgeschlossen wurde.

Der Durchschnittswert lag bei dieser Frage bei 3,8 Einheiten pro Woche, wobei die Standardabweichung von 1,8 betrug. Während sowohl der Median als auch der Modus bei drei Einheiten pro Woche lag, betrugen das Minimum und das Maximum eine bzw. zehn Einheiten pro Woche.

Tab. 24: Sportlich aktive Einheiten pro Woche (n = 157)

Sportlich aktive Einheiten (pro Woche)	Häufigkeit	Prozent
<= 2	37	23,6
3-4	75	47,8
>= 5	45	28,7
Gesamt	157	100,0

Die größte Gruppe mit insgesamt 75 Nennungen (47,8 %) stellten jene ProbandInnen dar, welche angaben, drei oder vier Mal pro Woche sportlich aktiv zu sein. 37 Personen (23,6 %) sind zwei Mal oder seltener aktiv, während 45 ProbandInnen (28,7 %) fünf oder mehr sportlich aktive Einheiten pro Woche vorzuweisen haben.

6.4.4 Länge der sportlich aktiven Einheit

Als Abschluss dieses Fragenblocks wurden die ProbandInnen gefragt, wie viele Minuten sie pro Einheit aktiv wären. Drei Personen gaben dabei an, lediglich zwei Minuten pro Einheit aktiv zu sein. Weil diese ebenfalls angaben, sechs bzw. drei Mal pro Woche sportlich aktiv zu sein, kann vermutet werden, dass sie bei ihrer Angabe („2“) nicht Minuten sondern Stunden meinten. Da diese Vermutung jedoch nicht bestätigt werden kann, wurden diese drei Datensätze aus der Analyse ausgeschlossen.

Die Analyse der Antworten ergab einen Durchschnittswert von 98 Minuten bei einer Standardabweichung von 36,8 Minuten. Das Maximum lag bei 360 Minuten und das Minimum bei 15 Minuten. Der Median und der Modus betrugen 90 Minuten.

Die Intervalle der nachfolgenden Tabelle wurden mit jenen der Länge Flag Football-Trainingseinheiten abgestimmt, um vergleiche zu ermöglichen.

Tab. 25: Länge der sportlich aktiven Einheiten (n = 155)

Länge der sportlich aktiven Einheiten	Häufigkeit	Prozent
<= 90	89	57,4
91 - 120	55	35,5
121 - 150	6	3,9
>= 151	5	3,2
Gesamt	155	100,0

89 ProbandInnen (57,4 %) gaben eine Länge von 90 oder weniger Minuten an. 55 ProbandInnen (35,5 %) sind 91 bis 120 Minuten sportlich aktiv. Lediglich sechs Personen (3,9 %) gaben an, eine durchschnittliche aktive Einheit würde von 121 bis 150 Minuten dauern. Die kleinste Gruppe wird von jenen fünf ProbandInnen (3,2 %) gebildet, die angaben, pro Einheit 151 oder mehr Minuten sportlich aktiv zu sein.

6.5 Beziehung zum Tackle Football

Da die Ähnlichkeit der beiden Sportarten Flag Football und Tackle Football nicht von der Hand zu weisen ist, sie beide dem AFBÖ angehören und sich die Community beider Sportarten teilweise überschneidet, sollte ermittelt werden, welche Beziehung die ProbandInnen zum Tackle Football haben.

6.5.1 Aktuelle Ausübung der Sportart „Tackle Football“

Zu Beginn wurden die ProbandInnen gefragt, ob sie zurzeit Tackle Football spielen. Dabei zeigte sich, dass zehn Flag-SpielerInnen (6,3 %) parallel auch noch Tackle Football spielen, während die restlichen 148 (93,7 %) aktuell nicht Tackle Football spielen.

6.5.2 Ehemalige Ausübung der Sportart „Tackle Football“

Danach wurden jene 148 Personen, welche angaben, zurzeit nicht Tackle Football zu spielen, gefragt, ob sie in der Vergangenheit diesen Sport betrieben hätten. 27 ProbandInnen (18,2 %) haben laut eigenen Aussagen in der Vergangenheit gespielt, während 121 der Befragten (81,8 %) noch nie Tackle Football gespielt haben.

6.5.3 Gründe für die Beendigung

Jenen 27 Flag-SpielerInnen, die angaben, in der Vergangenheit Tackle Football gespielt zu haben, wurde anschließend folgende Frage gestellt: „Warum hast du aufgehört, Tackle Football zu spielen?“ Dabei konnten sie eine der vorgeschlagenen Antworten wählen oder selbst einen sonstigen Grund nennen.

Tab. 26: Gründe für die Beendigung (n = 27, nach Häufigkeit gereiht)

Gründe für die Beendigung	Häufigkeit	Prozent
zeitliche Gründe	9	33,3
gesundheitliche Gründe	6	22,2
hohes Verletzungsrisiko	5	18,5
hoher Trainingsumfang	1	3,7
lange Anfahrtswege	1	3,7
geänderte Interessen	1	3,7
sehr körperbetonter Sport	0	0,0
Sonstiges	4	14,8
Gesamt	27	100,0

Genau ein Drittel aller ehemaligen Tackle-SpielerInnen (neun ProbandInnen) nannten zeitliche Gründe. Sechs ProbandInnen (22,2 %) beendeten ihr Engagement aufgrund gesundheitlicher Probleme und fünf weitere (18,5 %) hörten wegen dem hohen Verletzungsrisiko auf. Niemand nannte die Körperbetontheit der Sportart als Grund.

Vier ProbandInnen nannten sonstige Gründe für die Beendigung. Zwei davon (TN 80, 130) meinten, es sei eine Kombination aus allen genannten Optionen gewesen, ein/e SportlerIn (TN 126) nannten altersbedingte Verschleißerscheinungen und eine weitere Person (TN 149) gab an, dass ihr Team letzten Endes doch nicht gegründet wurde.

6.6 Motive im Flag Football

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Fragenblocks, in welchem die Motive der ProbandInnen untersucht wurden und welcher das Herzstück des Fragebogens darstellt, vorgestellt.

Zu Beginn werden sowohl die BMZI-Items als auch die neuen, selbst formulierten Motiv-Items einer Faktorenanalyse unterzogen, um die Kategorien für weitere Untersuchungen zu extrahieren. Anschließend werden die persönlichen Beweggründe der ProbandInnen zur Ausübung von Flag Football beleuchtet, welche nicht durch die Items abgedeckt wurden. Sowohl die Bedeutung der einzelnen Items als auch jene der extrahierten Dimensionen werden ebenfalls in diesem Kapitel thematisiert. Abschließend wird ein Überblick über die motivierenden und positiven bzw. die demotivierenden und negativen Erlebnisse der ProbandInnen während der Ausübung von Flag Football gegeben.

6.6.1 Faktorenanalyse der BMZI-Items

Zu Beginn wurden die Items des „Berner Motiv- und Zielinventars im Freizeit- und Gesundheitssports“ analysiert. Diese können laut Lehnert et al. (2011, S. 152) in die Kategorien „Fitness/Gesundheit“, „Figur/Aussehen“, „Kontakt“, „Ablenkung/Katharsis“, „Aktivierung/Freude“, „Wettkampf/Leistung“ und „Ästhetik“ unterteilt werden. Da Flag Football im Freien gespielt wird und auch dies ein Grund für die Ausübung dieser Sportart sein könnte, wurden den 24 Items zwei Items der Kategorie „Natur“ aus dem erweiterten BMZI hinzugefügt (vgl. Lehnert et al., 2011, S. 149).

Ziel war es, zu überprüfen, ob sich durch die Faktorenanalyse ähnliche Kategorien wie in der Arbeit von Lehnert et al. (2011) extrahieren lassen. Die entstandenen Kategorien wurden anschließend einer Reliabilitätsprüfung unterzogen. Die durch die Faktorenanalyse extrahierten Dimensionen stimmten zwar größtenteils mit jenen des BMZIs überein, jedoch konnten nur sechs Faktoren extrahiert werden, wie in Tabelle 27 ersichtlich ist. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Items sind aus der Tabelle 5 in Kapitel 5.4 zu entnehmen.

Tab. 27: Dimensionen und Ergebnisse der Analyse der BMZI-Items

Nr.	Dimension	Item-Bezeichnung	Ladung	CB's Alpha
1	„Figur/ Aussehen“ + „Fitness/ Gesundheit“	Figur/Aussehen 1	0,843	0,874
		Figur/Aussehen 3	0,842	
		Figur/Aussehen 2	0,830	
		Fitness/Gesundheit 3	0,707	
		Fitness/Gesundheit 2	0,689	
		Fitness/Gesundheit 1	0,581	

2	„Kontakt“	Kontakt 4	0,833	0,868
		Kontakt 5	0,821	
		Kontakt 2	0,763	
		Kontakt 3	0,734	
		Kontakt 1	0,721	
3	„Ablenkung/ Katharsis“ + „Aktivierung/ Freude“	Ablenkung/Katharsis 3	0,742	0,809
		Ablenkung/Katharsis 1	0,727	
		Ablenkung/Katharsis 2	0,726	
		Ablenkung/Katharsis 4	0,722	
		Aktivierung/Freude 1	0,632	
		Aktivierung/Freude 3	0,492	
4	„Wettkampf/ Leistung“	Wettkampf/Leistung 2	0,843	0,763
		Wettkampf/Leistung 1	0,797	
		Wettkampf/Leistung 3	0,761	
		Wettkampf/Leistung 4	0,505	
5	„Aktivierung/ Freude“ + „Natur“	Aktivierung/Freude 2	0,748	0,697
		Natur 1	0,683	
		Natur 2	0,632	
6	„Ästhetik“	Ästhetik 1	0,686	0,332
		Ästhetik 2	0,613	

Die *erste Dimension* setzt sich jeweils aus allen drei Items der BMZI-Kategorie „*Figur/Aussehen*“ und „*Fitness/Gesundheit*“ zusammen. Hierbei ist anzumerken, dass die Items Fitness/Gesundheit 1 (...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.) und Fitness/Gesundheit 2 (...vor allem um fit zu sein.) eine Fremdladung von 0,458 bzw. 0,435 aufwiesen. Da sie jedoch inhaltlich nicht in die fünfte Kategorie („Natur“ + „Aktivierung/Freude“) passten und die Ladungen zur ersten Kategorie mit 0,581 bzw. 0,689 deutlich höher waren, verblieben sie in dieser Kategorie.

Der Cronbach's Alpha-Wert dieser Kategorie lag bei 0,874. Da sich diese Dimension aus jeweils drei Items der Dimensionen „Aussehen/Figur“ und „Fitness/Gesundheit“ zusammensetzt, wurde zusätzlich noch eine isolierte Reliabilitätsprüfung durchgeführt. Dabei ergaben sich Werte von 0,914 bzw. 0,775. Da eine Trennung in zwei Subdimensionen keine deutliche Erhöhung des Cronbach's Alpha-Wertes zeigte, wurde die Zusammenlegung beibehalten.

Die *zweite Dimension* wird ausschließlich aus den BMZI-Items der Dimension „*Kontakt*“ gebildet und entspricht damit exakt den Ergebnissen von Lehnert et al. (2011). Diese Kategorie zeigte mit einem Cronbach's Alpha-Wert von 0,868 eine hohe Reliabilität.

Die *dritte Dimension* besteht aus den vier Items der BMZI-Kategorie „*Ablenkung/Katharsis*“ sowie aus den beiden Items *Aktivierung/Freude 1* (...um mich zu entspannen.) und 3 (...um neue Energie zu tanken.).

Auch hier wurde eine isolierte Reliabilitätsprüfung herangezogen. Diese zeigte, dass die Cronbach's Alpha-Koeffizienten der getrennten Dimensionen Ablenkung/Katharsis und Aktivierung/Freude mit Werten von 0,798 bzw. 0,602 unter dem Wert der verschmolzenen Kategorie (0,809) lag, weshalb auch hier von einer Trennung abgesehen wurde.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass das Item Aktivierung/Freude 3 (...um neue Energie zu tanken.) bei der Faktorenanalyse mit 0,492 einen relativ niedrigen Wert aufwies. Außerdem besaß es eine deutliche Fremdladung von 0,418. Aufgrund der inhaltlichen Konsistenz und der Tatsache, dass der Cronbach's Alpha-Wert der Kategorie durch das Entfernen des Items von 0,809 auf 0,799 sinken würde, wurde dieses Item nicht entfernt.

Die *vierte Dimension* umfasst alle vier BMZI-Items der Kategorie „*Wettkampf/Leistung*“, was den Ergebnissen von Lehnert et al. (2011) entspricht. Die Reliabilitätsprüfung zeigte für diese Kategorie einen Wert von 0,763, was eine durchschnittliche Reliabilität bedeutet.

Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Item Wettkampf/Leistung 4 (...wegen des Nervenkitzels.), da es in der Faktorenanalyse nur einen Wert von 0,505 und eine Fremdladung aufwies. Da auch hier der Cronbach's Alpha-Wert durch das Entfernen des Items geringfügig sinken würde (von 0,763 auf 0,761) und es noch dazu inhaltlich sehr gut in diese Kategorie passte, blieb auch diese Kategorie unverändert.

Die *fünfte Dimension* setzt sich aus den beiden Items der Kategorie „*Natur*“ und dem Item *Aktivierung/Freude 2* (...vor allem aus Freude an Bewegung.) zusammen. Diese Dimension erreichte einen Cronbach's Alpha-Wert von 0,697, was einer schwachen, jedoch noch akzeptablen inneren Konsistenz entspricht.

Die *sechste Dimension* besteht aus den beiden Items der BMZI-Kategorie „*Ästhetik*“. Obwohl sie laut Faktorenanalyse mit Werten von 0,686 bzw. 0,613 recht annehmbar abgeschnitten und die Ergebnisse somit jenen von Lehnert et al. (2011) entsprachen, erreichten sie bei der Reliabilitätsprüfung nur einen Cronbach's Alpha-Koeffizienten von 0,332.

Abschließend wurde der Cronbach's Alpha-Wert für alle 26 BMZI-Items berechnet. Dieser lag bei 0,858, was einer hohen Reliabilität entspricht.

6.6.2 Faktorenanalyse der selbst formulierten Items

Nachdem die Faktorenanalyse der BMZI-Items durchgeführt wurde, wurde nun der erweiterte Item-Katalog untersucht. Dazu wurden die 26 BMZI-Items durch die 33 sportartspezifischen und selbst formulierten Motive, die sich größtenteils auf Flag Football beziehen, erweitert. Somit wurden 59 Items, welche ursprünglich 15 vorläufigen Dimensionen angehörten, in die Analyse einbezogen.

Es sollte also mittels Faktorenanalyse überprüft werden, ob jene Items, welche den BMZI-Kategorien zugeteilt wurden, auch in diese Kategorien passten, und ob die neuen, selbst definierten Kategorien im Zuge der Analyse bestätigt werden können. Dabei sollten sowohl Items, die aufgrund statistischer Kriterien nicht eindeutig einem Faktor zugeteilt werden konnten, als auch Items, welche inhaltlich nicht zur zugeteilten Kategorie passten, entfernt werden.

Bei der ersten Faktorenanalyse konnten aus den 59 Motiv-Items 16 Faktoren extrahiert werden. Um ein übersichtlicheres Ergebnis zu erhalten, wurde vor der Analyse eingestellt, dass Ladungen unter 0,3 nicht angezeigt werden sollten. Dennoch zeigten sich bei vielen Items deutliche Fremdladungen. Zunächst sollten alle Items schrittweise entfernt werden, welche eine Faktorladung von unter 0,4 und noch mindestens eine deutliche Fremdladung aufwiesen. Dies betraf die Items *Vorbild 3* (...weil mich die Spiel- bzw. Bewegungsabläufe anderer SportlerInnen faszinieren. / 0,377 + zwei Fremdladungen), *Alltag 2* (...weil es ein Sport ist, der fast überall auf der Welt ausgeübt werden kann. / 0,381 + eine Fremdladung), *Wettkampf/Leistung 4* (...wegen des Nervenkitzels. / 0,385 + zwei Fremdladungen) und *Identität/Selbstwert 2* (...weil ich viel Selbstvertrauen gewinnen kann. / 0,396 + eine Fremdladung).

Nach der Entfernung dieser vier Items wurde erneut eine Faktorenanalyse durchgeführt. Aus den 55 verbleibenden Items konnten diesmal 15 Faktoren extrahiert werden. Zur Erreichung aussagekräftigerer Ergebnisse sollten schrittweise jene Items entfernt werden, welche eine Faktorladung von unter 0,5 und mindestens drei Fremdladungen aufwiesen. Dies betraf die Items *Ästhetik 1* (...weil es mir Freude macht die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben. / 0,423), *Kontakt 7* (...um meine Emotionen mit anderen zu teilen. / 0,427), *Identität/Selbstwert 1* (...weil ich durch meine Leistung Anerkennung bekomme. / 0,457) und *Ästhetik 2* (...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegung bietet. / 0,369), *Fitness/Gesundheit 4* (...um meinen Körper besser kontrollieren zu können. / 0,416), *Aktivierung 3* (...um neue Energie zu tanken. / 0,441) und *Herausforderung 4* (...um an meine körperlichen Grenzen zu gehen. / 0,489).

Die anschließende Faktorenanalyse mit den verbleibenden 48 Items ergab 13 Dimensionen. Erstmals wurden nun Ausschlüsse neben den statistischen Werten auch mit inhaltlichen Argumenten begründet. So wurden die Items *Flow-Zustand 4* (...weil beim Flag Football meine Fähigkeiten mit den Anforderungen im Einklang sind.) und *Rahmenbedingung 3* (... weil Frauen und Männer gemeinsam spielen.) trotz sehr hoher Fremdladung bzw. geringer primärer Faktorenladung aufgrund der inhaltlichen Kompatibilität zunächst zur weiteren Analyse beibehalten. Hingegen wurden die Items *Identität/Selbstwert 3* (...um Verantwortung übernehmen zu können.) und *Identität/Selbstwert 4* (...um von SpielerInnen und/oder TrainerInnen gelobt zu werden.) entfernt, weil sie statistisch nicht überzeugten und obendrein auch inhaltlich nicht in die zugeteilten Kategorien „Kreativität“ und „Rahmenbedingungen“ passten. Zuletzt wurde auch das Item *Kontakt 6* (...weil sich die SpielerInnen gegenseitig Feedback geben und voneinander lernen.) entfernt, da dieses alleine eine Kategorie gebildet hätte.

Somit wurden durch die Faktorenanalyse schlussendlich aus den 45 verbliebenen Items zwölf konsistente Dimensionen extrahiert.

Die erste Kategorie umfasste ursprünglich neun Items, die größtenteils aus dem Leistungs- und Wettkampfbereich stammten. Auf Anraten des Betreuers dieser Diplomarbeit, Univ. Ass. Mag. Dr. Clemens Ley, wurde versucht, diese große Kategorie aufgrund inhaltlicher Argumente weiter zu unterteilen, um durch das Herausarbeiten verschiedener Facetten differenziertere Analysen zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurde zunächst das Item *Flow-Zustand 4* (...weil beim Flag Football meine Fähigkeiten mit den Anforderungen im Einklang sind.), welches eine Primärladung von 0,572 in der ersten Kategorie und eine Fremdladung von 0,532 aufwies, der dreizehnten Kategorie zugeordnet.

Ähnlich wie bei den Items des BMZI verschmolzen auch bei dieser Analyse die Items der Kategorien „Figur/Aussehen“ und „Fitness/Gesundheit“ zu einem gemeinsamen Faktor. Für die weitere Analyse empfahl auch hier Univ. Ass. Mag. Dr. Clemens Ley eine Trennung in zwei eigenständige Dimensionen.

Somit entstanden insgesamt 14 Kategorien, die nun vorgestellt werden sollen. Nähere Informationen zu den Items können der Tabelle 5, welche sich in Kapitel 5.4 befindet, entnommen werden. Die Ladungen der Items der Dimensionen 1 und 2, 3 und 4 sowie 6 und 7 beziehen sich auf die ursprünglich extrahierten Dimensionen vor der inhaltlichen Trennung in die anschließend vorgestellten Subdimensionen.

Tab. 28: Dimensionen und Ergebnisse der Analyse der selbst formulierten Items

Nr.	Dimension	Item-Bezeichnung	Ladung	CB's Alpha
1	„Persönliche Eigenleistung“	Wettkampf/Leistung 2	0,781	0,850
		Wettkampf/Leistung 3	0,762	
		Wettkampf/Leistung 1	0,724	
		Identität/Selbstwert 5	0,684	
		Herausforderung 3	0,630	
		Herausforderung 1	0,626	
2	„Teamerfolg“	Wettkampf/Leistung 5	0,792	0,797
		Wettkampf/Leistung 6	0,640	
3	„Figur/ Aussehen“	Figur/Aussehen 2	0,855	0,854
		Figur/Aussehen 3	0,846	
		Figur/Aussehen 1	0,843	
		Figur/Aussehen 4	0,580	
4	„Fitness/ Gesundheit“	Fitness/Gesundheit 2	0,679	0,775
		Fitness/Gesundheit 3	0,661	
		Fitness/Gesundheit 1	0,582	
5	„Kontakt“	Kontakt 4	0,821	0,868
		Kontakt 5	0,795	
		Kontakt 2	0,768	
		Kontakt 3	0,738	
		Kontakt 1	0,705	
6	„Ablenkung/ Katharsis“	Katharsis 4	0,720	0,697
		Katharsis 2	0,712	
		Katharsis 3	0,709	
		Katharsis 1	0,696	
		Aktivierung 1	0,607	
7	„Natur“	Natur 1	0,648	0,763
		Natur 2	0,643	
		Aktivierung 2	0,636	
8	„Vorbild“	Vorbild 2	0,853	0,817
		Vorbild 1	0,811	
9	„Flow- Zustand“	Flow-Zustand 1	0,763	0,781
		Flow-Zustand 2	0,755	
		Flow-Zustand 3	0,664	

10	„Faszination der Sportart“	Herausforderung 2	0,733	0,672
		Rahmenbedingungen 2	0,714	
		Herausforderung 5	0,568	
11	„Kreativität“	Kreativität 2	0,761	0,714
		Kreativität 1	0,731	
12	„Durchführbarkeit“	Alltag 3	0,756	0,674
		Alltag 1	0,734	
13	„Freude“	Aktivierung 4	0,670	0,618
		Flow 4	0,532	
		Katharsis 5	0,514	
14	„Regel-spezifisches“	Rahmenbedingungen 1	0,657	0,456
		Rahmenbedingungen 3	0,648	

Die *erste Dimension* trägt den Namen „*Persönliche Eigenleistung*“ und umfasst sechs Items, die sich vor allem mit der persönlichen Leistungsfähigkeit beschäftigen. Dazu zählen die ersten drei Items der Kategorie „Wettkampf/Leistung“ sowie die Items Herausforderung 1 (...um eine Sportart mit hoher Intensität auszuüben.), Herausforderung 3 (...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten,...).) und Identität/Selbstwert 5 (...um meine körperlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.). Die Reliabilitätsprüfung wies für diese Dimension einen Cronbach's Alpha-Koeffizienten von 0,850 aus, was einer hohen Reliabilität entspricht.

Die *zweite Dimension* wird von den beiden Items Wettkampf/Leistung 5 (...um mit der Mannschaft Erfolg zu haben (z.B. Gewinn der Meisterschaft, Aufstieg, etc...).) und Wettkampf/Leistung 6 (...um meinen Teil zum Teamerfolg beizutragen.), die vor allem auf das Erreichen sportlicher Ziele als Team abzielen, gebildet. Aus diesem Grund wurde diese Kategorie „*Teamerfolg*“ genannt. Auch diese Kategorie zeigte mit einem Cronbach's Alpha-Wert von 0,797 eine gute Reliabilität.

Zur *dritten Dimension* namens „*Figur/Aussehen*“ zählen alle drei BMZI-Items der Kategorie „Figur/Aussehen“ sowie das neu gebildete Item Figur/Aussehen 4 (...um körperlich attraktiv zu bleiben/werden.). Der Reliabilitäts-Koeffizient lag bei 0,854.

Die drei Items, welche die *vierte Dimension* „*Fitness/Gesundheit*“ bilden, entsprechen exakt denselben wie bei Lehnert et al. (2011). Die innere Konsistenz war mit einem Wert von 0,775 deutlich gegeben.

Ein ähnliches Ergebnis zeigte sich bei der *fünften Dimension*, welche ausschließlich die fünf BMZI-Items der Kategorie „*Kontakt*“ umfasst. Der Cronbach's Alpha-Wert lag bei dieser Kategorie bei 0,868.

Die Items der *sechsten Dimension* beschreiben größtenteils den negativ gefärbten Erholungsfaktor, welcher auch von Lehnert et al. (2011, S. 157) thematisiert wird. Sowohl die vier BMZI-Items der Kategorie „*Ablenkung/Katharsis*“ als auch das Item Aktivierung/Freude 1 (...um mich zu entspannen.) gehören dieser Dimension an. Da auch das Item Aktivierung/Freude 1 von einem negativen Spannungszustand, den es zu beseitigen gilt, ausgeht und deshalb eine inhaltliche Nähe zu den übrigen Items vorliegt, wurde der Name „*Ablenkung/Katharsis*“ beibehalten. Obwohl die Reliabilitätsprüfung mit 0,697 erstmals einen Wert unter 0,7 ergab, kann dennoch von einer annehmbaren inneren Konsistenz ausgegangen werden.

„*Natur*“, die *siebente Dimension*, wird von Items gebildet, welche die Freude an der Bewegung in der Natur und an der frischen Luft widerspiegeln. Dazu gehören sowohl die beiden BMZI-Items der Kategorie „*Natur*“ als auch das Item Aktivierung/Freude 2 (...vor allem aus Freude an Bewegung.). Diese Dimension wies einen Cronbach's Alpha-Wert von 0,763 auf.

Die *achte Dimension* namens „*Vorbild*“ umfasst die beiden Items Vorbild 1 (...um die gleichen Spiel- und Bewegungsabläufe wie meine Vorbilder auszuführen.) und Vorbild 2 (...weil ich ein/e bestimmte/n Sportler/in als Vorbild habe.). Mit einem Wert von 0,817 konnte man bei dieser Kategorie von einer hohen Reliabilität sprechen.

Im Mittelpunkt der *neunten Dimension* steht das Flow-Gefühl, das die SportlerInnen beim Ausüben von Flag Football verspüren. Zu dieser Kategorie gehören die ersten drei Items der Kategorie „*Flow-Zustand*“. Die innere Konsistenz konnte mit einem Cronbach's Alpha-Wert von 0,781 bestätigt werden.

Die *zehnte Dimension* befasst sich mit der Faszination, welche die Sportart Flag Football ausübt. Sowohl die Items Herausforderung 2 (...weil mich die Schnelligkeit des Spieles fasziniert.) als auch die Items Herausforderung 5 (...weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.) und Rahmenbedingungen 2 (...weil mich das Sportgerät und dessen Flugeigenschaften fasziniert.) beschreiben die Begeisterung über die Charakteristiken der Sportart, weshalb diese Dimension „*Faszination der Sportart*“ benannt wurde. Auch diese wies mit 0,672 einen vergleichsweise niedrigen Reliabilitätswert auf, der jedoch für die weiteren Analysen jedoch als unbedenklich eingestuft werden kann.

Die selbst formulierte Kategorie „*Kreativität*“ konnte in dieser Form auch mittels der Faktorenanalyse extrahiert werden. Die beiden Items, die einen Cronbach's Alpha-Koeffizienten von 0,714 erreichten, stellen die *elfte Dimension* dar.

Die *zwölfte Dimension* umfasst die beiden Items Alltag 1 (...weil es ein Sport mit relativ wenig Materialaufwand ist.) und Alltag 3 (...weil es ein relativ günstiger Sport ist.) und befasst sich mit dem relativ geringen Aufwand, der für die Ausführung dieser Sportart aufgebracht werden muss wird. Der Cronbach's Alpha-Wert dieser Dimension, welche den Namen „*Durchführbarkeit*“ trägt, lag bei 0,674, was einer schlechten Reliabilität entspricht. Dennoch wurde die Kategorie für die weiteren Untersuchungen beibehalten.

Die drei selbst formulierten Items Aktivierung/Freude 4 (...weil ich während der Ausübung Glücksgefühle verspüre.), Ablenkung/Katharsis 5 (...um meine Stimmung zu verbessern.) und Flow-Zustand 4 (...weil beim Flag Football meine Fähigkeiten mit den Anforderungen im Einklang sind.) bilden die *dreizehnte Dimension*. Das Item Flow-Zustand 4 wurde trotz einer höheren Ladung zu einer anderen Dimension (0,572 zu 0,532) aufgrund der inhaltlichen Nähe dieser Dimension zugeordnet. Da bei allen drei Items die „*Freude*“, welche die ProbandInnen beim Spielen dieser Sportart empfinden, behandelt wird, erhielt diese Dimension eben diesen Namen. Mit einem Reliabilitätskoeffizienten von 0,618 erzielte diese Dimension ein schlechtes Ergebnis, welches in Anbetracht der inhaltlichen Kompatibilität jedoch tolerierbar ist.

Die *vierzehnte und letzte Dimension* namens „*Regelspezifisches*“ enthält die beiden neuen Motiv-Items Rahmenbedingungen 1 (...weil es mir gefällt, wie man sich im Flag Football kleidet.) und Rahmenbedingungen 3 (... weil Frauen und Männer gemeinsam spielen.), welche vor allem die Eigenheiten, welche vom Regulativ der Sportart vorgegeben werden, betreffen. Nach Absprache mit dem Diplomarbeitsbetreuer Univ. Ass. Mag. Dr. Clemens Ley wurde diese Dimension trotz eines Cronbach's Alpha-Wertes von 0,456 beibehalten. Zum einen, weil bei Faktoren mit einer so niedrigen Item-Anzahl niedrige Reliabilitätswerte nicht unüblich sind, und zum anderen, weil nur diese Dimension die Eigenheiten des Regulativs betreffen und sie somit eine möglicherweise bedeutende Teilaspekt abdeckt.

Zum Schluss wurde der Cronbach's Alpha-Wert für alle 45 Motiv-Items berechnet. Dieser lag bei 0,897, was einer hohen Reliabilität entspricht.

6.6.3 Weitere Motive der ProbandInnen

Nachdem die ProbandInnen die vorgegebenen Motiv-Items bewertet hatten, wurden sie gefragt, ob es für sie persönlich noch weitere Motivationsgründe zur Ausübung von Flag Football gibt, die nicht in der Item-Liste berücksichtigt wurden. Diese Frage beantworteten 27 Personen (17,1 %) mit „Ja“, 131 (82,9 %) verneinten.

Anschließend erhielten jene 27 Personen, welche die vorangegangene Frage bejahten, die Möglichkeit, ihre persönlichen Motive anzuführen, welche auch von allen ProbandInnen genutzt wurde. Diese konnten zu mehreren Kategorien zusammengefasst werden, wobei sich viele davon auf Vergleiche mit Tackle Football beziehen und einige bereits von den Motiv-Items abgedeckt wurden.

Faszination Flag Football (sechs Personen)

TN 73: *„...weil es wenige Sportarten gibt die Geschick, Taktik und rohe Kraft so kombinieren.“*

TN 86: *„...weil der gewinnt der schneller denkt obwohl es ein sehr körperlicher Sport ist.“*

Spaß (fünf Personen)

TN 147: *„...aus purem Spaß.“*

TN 150: *„...weil es Spaß macht.“*

Geringeres Verletzungsrisiko als beim Tackle Football (vier Personen)

TN 2: *„...weil das Verletzungsrisiko geringer ist als beim American Football.“*

TN 153: *„Tackle Football war mir als Frau ein zu großes Risiko für Verletzungen, deswegen habe ich von Tackle Football zu Flag-Football gewechselt.“*

Sportlicher Erfolg (vier Personen)

TN 25: *„...wegen der Möglichkeit, an internationalen Bewerben (EM, WM) teilzunehmen.“*

TN 96: *„...um ins Nationalteam zu kommen.“*

Vorbereitung auf Tackle Football (drei Personen)

TN 37: *„Ich möchte im kommenden Herbst Tackle Football spielen, deshalb habe ich mit Flag Football angefangen um möglichst viele Kompetenzen mitbringen zu können (Routen, Ball werfen/fangen etc.).“*

TN 74: *„Gute Übung fürs Tackle, Vorbereitung auf die Tackle-Saison.“*

Geringerer Zeitaufwand als Tackle Football (zwei Personen)

TN 105: *„...weil Tackle Football zu zeitaufwendig ist und sich Flag Football leichter mit der Arbeit abstimmen lässt.“*

Geringere körperliche Voraussetzungen als für Tackle Football (zwei Personen)

TN 14: *„Ich habe mich für American Football interessiert, hatte aber Bedenken, ob ich dafür körperlich fit genug bin.“*

Sonstige Statements (vier Personen)

TN 57: *„Flag Football ist kein "0815" Sport in Österreich. Ich wollte damals etwas Neues ausprobieren und erleben, wie sich diese unbekannte Sportart etabliert.“*

TN 154: *„...weil es in meiner unmittelbaren Nähe keinen Tackle Verein gibt.“*

Auf Basis dieser Ergebnisse kann darauf geschlossen werden, dass der Fragebogen die wesentlichsten Motive für die Ausübung von Flag Football abdeckte. Des Weiteren kann empfohlen werden, der Verbindung zwischen Flag Football und Tackle Football in zukünftigen Untersuchungen mehr Beachtung zu schenken, da viele ProbandInnen den Vergleich zwischen diesen verwandten Sportarten suchten.

6.6.4 Reihung der Motive nach ihrem Mittelwert

Wie bereits erwähnt, wurden den ProbandInnen insgesamt 59 Items vorgelegt, welche sie mittels fünfstufiger Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) bewerten sollten. Aus diesen Angaben wurde der Mittelwert (MW), der Median und die Standardabweichung (SD) für jedes Item errechnet. Anschließend wurden die Items nach ihrem Mittelwert gereiht.

Zur besseren Orientierung wurde außerdem angefügt, welcher provisorischen Dimension das jeweilige Item angehört. Dabei wurden die provisorischen Dimensionen vor der Durchführung der Faktorenanalyse gewählt, da im Zuge der Analyse einige Items entfernt wurden und diese dadurch keiner Dimension zugeteilt hätten werden können.

Nun werden jene Motiv-Items näher vorgestellt, welche für die ProbandInnen durchschnittlich von hoher (MW > 3,5) bzw. niedriger (MW < 2,5) Bedeutsamkeit waren.

Tab. 29: Motive mit hoher Bedeutsamkeit (MW > 3,5; nach Mittelwert gereiht)

Rang	Dimension	Item	MW	Median	SD
1	Herausforderung	...weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.	4,10	4	1,00
2	Herausforderung	...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc...).	4,07	4	1,05
3	Wettkampf/Leistung	...um meinen Teil zum Mannschaftserfolg beizutragen.	3,99	4	1,04
4	Aktivierung/Freude	...vor allem aus Freude an Bewegung.	3,90	4	1,07
5	Aktivierung/Freude	...weil ich während der Ausübung Glücksgefühle verspüre.	3,81	4	1,10
6	Wettkampf/Leistung	...um mit der Mannschaft Erfolg zu haben (z.B. Gewinn der Meisterschaft, Aufstieg, etc...).	3,69	4	1,23
7	Kontakt	...um mit anderen gesellig zusammen zu sein.	3,65	4	1,04
8	Wettkampf/Leistung	...um sportliche Ziele zu erreichen.	3,65	4	1,14
9	Kontakt	...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.	3,65	4	1,17
10	Natur	...um an der frischen Luft zu sein.	3,63	4	1,06
11	Fitness/Gesundheit	...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.	3,63	4	1,13
12	Herausforderung	...weil mich die Schnelligkeit des Spieles fasziniert.	3,63	4	1,13
13	Kontakt	...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	3,57	4	1,08
14	Ablenkung/Katharsis	...um meine Stimmung zu verbessern.	3,54	4	1,13
15	Selbstwert	...um meine körperlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.	3,54	4	1,17

Betrachtet man die 15 Items mit einem Mittelwert von über 3,5 genauer, so kann man erkennen, dass die Kategorien „Herausforderung“, „Wettkampf/Leistung“ und „Kontakt“ mit je drei Items und die Kategorie „Aktivierung/Freude“ mit zwei Items vertreten ist.

Auf den ersten beiden Rängen liegen die beiden Items aus der Dimension „Herausforderung“ (...weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.) und (...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc...)). mit Mittelwerten von 4,10 bzw. 4,07, gefolgt von dem „Wettkampf/Leistung“-Item (...um meinen Teil zum Teamerfolg beizutragen.) mit einem Mittelwert von 3,99.

Tab. 30: Motive mit niedriger Bedeutsamkeit (MW < 2,5; nach Mittelwert gereiht)

Rang	Dimension	Item	MW	Median	SD
47	Ablenkung/ Katharsis	...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.	2,46	2	1,23
48	Fitness/ Gesundheit	...vor allem aus gesundheitlichen Gründen.	2,43	2	1,17
49	Ablenkung/ Katharsis	...um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.	2,42	2	1,23
50	Ästhetik	...weil es mir Freude macht die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.	2,41	2	1,17
51	Ablenkung/ Katharsis	...um Ärger und Gereiztheit abzubauen.	2,38	2	1,24
52	Rahmen- bedingungen	...weil Frauen und Männer gemeinsam spielen.	2,35	2	1,23
53	Vorbild	...um dieselben Bewegungsabläufe wie meine Vorbilder auszuführen.	2,31	2	1,31
54	Selbstwert	...um von anderen gelobt zu werden.	2,28	2	1,05
55	Figur/ Aussehen	...um mein Gewicht zu regulieren.	2,10	2	1,22
56	Figur/ Aussehen	...wegen meiner Figur.	2,09	2	1,13
57	Figur/ Aussehen	...um abzunehmen.	1,95	2	1,17
58	Vorbild	...weil ich ein/e bestimmte/n Sportler/in als Vorbild habe.	1,93	1	1,30
59	Rahmen- bedingungen	...weil es mir gefällt, wie man sich im Flag Football kleidet.	1,59	1	0,97

Unter den dreizehn Motiv-Items, die einen Mittelwert von unter 2,5 aufweisen, finden sich jeweils drei Items der Kategorien „Ablenkung/Katharsis“ und „Figur/Aussehen“ sowie zwei Items der Kategorien „Vorbild“ und „Rahmenbedingungen“ wieder.

Das Motiv-Item mit der niedrigsten Bedeutung für die ProbandInnen ist (...weil es mir gefällt, wie man sich im Flag Football kleidet.) aus der Kategorie „Rahmenbedingungen“ mit einem Wert von 1,59 gefolgt vom „Vorbild“-Item (...weil ich ein/e bestimmte/n Sportler/in als Vorbild habe.) mit einem Durchschnittswert von 1,93. Auf den weiteren Plätzen befinden sich drei „Figur/Aussehen“-Motive mit Werten von 1,95 bis 2,10.

6.6.5 Reihung der extrahierten Dimension nach ihrem Mittelwert

In diesem Abschnitt wird die Bedeutsamkeit der 14 Dimensionen, welche im Kapitel 6.6.2 mittels Faktorenanalyse extrahiert wurden, untersucht. Dazu wurden die Faktorenmittel-

werte (MW), die Mediane und die Standardabweichungen (SD) der einzelnen Dimensionen errechnet und diese nach ihrem Mittelwert gereiht.

Tab. 31: Bedeutung der extrahierten Dimensionen (nach Mittelwert gereiht)

Dimension	MW	Median	SD
Teamerfolg	3,84	4	1,04
Faszination der Sportart	3,63	4	0,79
Freude	3,60	4	0,84
Persönliche Eigenleistung	3,59	4	0,88
Kreativität	3,44	4	1,02
Kontakt	3,38	3	0,90
Natur	3,33	3	0,82
Fitness/Gesundheit	3,15	3	0,97
Flow-Zustand	3,03	3	1,06
Ablenkung/Katharsis	2,65	3	0,92
Durchführbarkeit	2,63	3	1,10
Figur/Aussehen	2,23	2	1,01
Vorbild	2,12	2	1,20
Regelspezifisches	1,97	2	0,89

Den höchsten Durchschnittswert weist die Dimension „Teamerfolg“ mit 3,84 bei einer Standardabweichung von 1,04 auf. Auf den weiteren Plätzen folgen die Dimensionen „Faszination der Sportart“ (MW: 3,63 / SD: 0,79), „Freude“ (MW: 3,60 / SD: 0,84) und „Persönliche Eigenleistung“ (MW: 3,59 / SD: 0,88).

Am anderen Ende der Rangliste findet sich die Dimension „Regelspezifisches“ mit einem Mittelwert von 1,97 und einer Standardabweichung von 0,89 wieder. Auch die Kategorien „Vorbild“ (MW: 2,12 / SD: 1,20) und „Figur/Aussehen“ (MW: 2,23 / SD: 1,01) haben für die ProbandInnen wenig Bedeutung.

6.6.6 Motivierende Erlebnisse im Flag Football

Nachdem die Bedeutung der Motive im Flag Football näher beleuchtet wurde, wurden die ProbandInnen zunächst nach positiven und motivierenden Erlebnissen, die sie mit Flag Football verbinden, befragt. Dabei konnten sie ihre Antworten frei formulieren.

Insgesamt 83 ProbandInnen nutzten die Möglichkeit, über motivierende und positive Erlebnisse im Flag Football zu berichten. Ihre Aussagen konnten in sechs charakteristische Gruppen eingeteilt werden, welche nun mit Hilfe von exemplarischen Statements vorgestellt werden.

Sportliche Erfolge (38 Personen)

TN 44: *„EM Siege und WM Erfolge.“*

TN 51: *„Sehr erfolgreiche erste Saison, sowohl in FLS, als auch in FLL.“*

TN 132: *„Sportliche Erfolge in der FLA.“*

Gemeinschaftsgefühl und Freundschaft (acht Personen)

TN 18: *„Zusammenhalt im Team und das gemeinsame Interesse für den Football-Sport.“*

TN 50: *„Teamgeist & Zusammenarbeit, weil jeder seinen Teil zum Erfolg beiträgt [...]“*

Weiterentwicklung der physischen und psychischen Fähigkeiten (acht Personen)

TN 36: *„Enorme Leistungssteigerung“*

TN 106: *„Weiterentwicklung meiner Kenntnisse und körperlichen Fähigkeiten.“*

TN 110: *„Verbesserung der Leistung, gesteigertes Spielverständnis, zusammenkommen des Teams“*

Premieren (sieben Personen)

TN 94: *„Erster Touchdown und erster Sieg.“*

TN 142: *„Erster Touchdown.... MEEEEGAAA Feeling!“*

Lob von MitspielerInnen und TrainerInnen (drei Personen)

TN 34: *„Dass ich gelobt wurde als ich mich als guter Center gezeigt habe.“*

TN 63: *„[...] viele positive Worte und Zusprüche von Mannschaftskollegen.“*

Sonstige Statements (neun Personen)

TN 24: *„Zu viele, um alle hier anzuführen. Liegt aber wahrscheinlich daran, dass 19 Jahre eine lange Zeit sind. Daraus ergeben sich zwei exemplarische Beispiele: 1.) Der zufällige und nicht in der Form geplante Aufbau eines Vereines mit derzeit vier Teams. 2.) Das Ziel, Meister zu werden, über Jahre hinweg mit dem Team verfolgt und auch mehrfach geschafft zu haben.“*

TN 92: *„Die Einfachheit und gleichzeitige Komplexität, die einen leichten Einstieg schafft und auch im höheren Bereich gute Athletik, Skills und Spielverständnis benötigt.“*

TN 150: *„Dass der Sport in Österreich enorm gewachsen ist.“*

6.6.7 Negative und demotivierende Erlebnisse

81 ProbandInnen berichteten anschließend über negative und demotivierende Begebenheiten, welche sie bei der Ausübung von Flag Football erlebten. Auch diese wurden in insgesamt acht Kategorien unterteilt, welche nun vorgestellt werden.

Verletzungen und Schmerzen (26 Personen)

TN 4: *„Diverse Verletzungen, die einem vom Training abhalten.“*

TN 134: *„(Kleinere) Verletzungen und körperlicher Verschleiß.“*

Zwischenmenschliche Probleme mit MitspielerInnen und TrainerInnen (15 Personen)

TN 34: *„Dass einige Trainer auf Fehler mit demotivierenden Sprüchen reagieren wie: „Lern fangen!“ etc...“*

TN 45: *„Es demotiviert mich hin und wieder, dass in der Schulmannschaft kaum Mädchen mitspielen und die Burschen in der Pubertät sind, was es für mich nicht gerade leicht macht.“*

TN 149: *„Anfangs wurden wir von den Männern ausgelacht und es gab viele sexistische Bemerkungen. Unser Trainer meinte, er könnte das ganze Team ins Bett bekommen.“*

Niederlagen und sportliches Scheitern (elf Personen)

TN 21: *„Eigenfehler und Niederlagen.“*

TN 68: *„Wenn an einem Tag "gar nichts" geht.“*

TN 115: *„Der erste Spieltag, der nicht nach Wunsch gelaufen ist.“*

Kritik an Organisation und Verband (neun Personen)

TN 98: *„Organisatorische Mängel der Ligaverantwortlichen, schlecht geschulte Referees bzw. zu wenig Angebot an Schulungen.“*

TN 108: *„[...] Dass sich manche Rahmenbedingungen im Flag Football (Spieltagsorganisation, Referees, Wertschätzung im AFBÖ) nur teilweise mit dem immer höheren Spielniveau der Teams mit "professionalisiert".“*

TN 137: *„Der starre und für Ein- bzw. Aufsteigerteams oft sehr umständliche und schwierige Einstieg in die AFBÖ-Ligen.“*

Mangelndes Fairplay und schlechte Schiedsrichterleistung (sieben Personen)

TN 23: *„Manche Spieler nehmen das "kontaktlos" zu ernst und meinen, sich bei jeder Berührung beschweren zu müssen ("Fußballermentalität"). Generell sollten die Referees mehr respektiert werden. Vor allem bei kleineren Turnieren herrscht oft ziemliche Disziplinlosigkeit diesbezüglich. [...]“*

TN 83: *„Beschwerden gegen Referees, ähnlich wie im Fußball.“*

Mangelnde Einbindung ins Spielgeschehen (sechs Personen)

TN 50: *„Keine Bälle bekommen, wenn man in einem fremden Team spielt.“*

TN 78: *„Es gibt Tage, an denen man wenige Bälle bekommt, was dann etwas frustrierend sein kann. Das gehört aber zu jedem Mannschaftssport dazu.“*

Fehlendes Interesse der Öffentlichkeit (zwei Personen)

TN 3: „*Desinteresse anderer an diesem Sport..*“

Psychische Belastungen (eine Person)

TN 25: „*Psychischer Stress bei Großereignissen.*“

6.7 Stellenwert des Flag Footballs

Dieses siebente Unterkapitel widmet sich dem Stellenwert des Sports im Leben der ProbandInnen. Die subjektive Wichtigkeit von Flag Football im Leben der SpielerInnen wurde mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Fragestellungen untersucht.

6.7.1 Bewertung der Lebensbereiche

Zu Beginn dieses Fragenkomplexes wurden den ProbandInnen zehn unterschiedliche Lebensbereiche vorgelegt. Darunter befand sich auch Flag Football. Nun wurden sie aufgefordert, die einzelnen Aspekte nach der Bedeutung für das eigene Leben mittels einer Likert-Skala von (1 = „nicht wichtig“ / 10 = „außerordentlich wichtig“ zu bewerten.

Aus den Antworten wurden anschließend die Mittelwerte (MW) für die jeweiligen Lebensbereiche gebildet, welche samt den dazugehörigen Standardabweichungen (SD) und dem Median in der nachfolgenden Tabelle übersichtlich dargestellt werden.

Tab. 32: Stellenwert verschiedener Lebensbereiche (n = 158, nach Mittelwert gereiht)

Lebensbereich	MW	Median	SD
Freunde/Bekannte	8,72	9	1,27
Familie/Verwandschaft	8,59	9	1,80
Partnerschaft	8,40	9	2,19
Freizeit/Erholung	8,15	8	1,54
Beruf/Studium	8,01	8	1,60
Flag Football	7,03	7	1,70
andere Sportarten	6,44	7	2,13
Politik	5,49	6	2,41
Kunst/Kultur	4,35	3	2,15
Glaube/Religion	2,15	1	1,75

Es zeigte sich, dass für Flag-SpielerInnen der Lebensbereich „Freunde/Bekannte“ mit einem Mittelwert von 8,72 am bedeutendsten ist. Gefolgt wird dieser von den Aspekten „Familie/Verwandschaft“ (MW: 8,59), „Partnerschaft“ (MW: 8,40) und „Freizeit / Erholung“ (MW: 8,15). „Flag Football“ positioniert sich mit einem Mittelwert von 7,03 hinter dem Be-

reich „Beruf/Studium“ (MW: 8,01) auf der sechsten Stelle. Am wenigsten bedeutend ist für die Flag-SpielerInnen der Lebensbereich „Glaube/Religion“ mit einem Mittelwert von 2,15.

Die teilweise recht hohen Standardabweichungen zeigen jedoch, dass sich die Bedeutung mancher Lebensbereiche innerhalb der Stichprobe deutlich unterscheidet.

6.7.2 Bewertung der sportartbezogenen Aussagen

Anschließend wurden den ProbandInnen zehn Aussagen vorgelegt, welche sich rund um die Sportart und die Einstellung ihr gegenüber drehen. Die Befragten sollten nun mit Hilfe einer Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ / 5 = „trifft völlig zu“) angeben, wie sie zu den einzelnen Aussagen stehen. Wiederum wurde eine Tabelle zur übersichtlichen Darstellung des Mittelwertes (MW), des Medians und der Standardabweichung (SD) erstellt.

Tab. 33: Bewertung sportartbezogener Aussagen (n = 158, nach Mittelwert gereiht)

sportartbezogene Aussagen	MW	Median	SD
Es fällt mir schwer, ein Training ausfallen zu lassen.	3,56	4	1,25
Ich teile mir andere Verpflichtungen so ein, dass ich möglichst oft Flag Football spielen kann.	3,56	4	1,28
Nicht mehr Flag Football spielen zu können würde für mich einen großen persönlichen Verlust bedeuten.	3,46	4	1,25
Ich denke jeden Tag ans Flag Football spielen.	3,10	3	1,34
Ich sage Einladungen von FreundInnen ab, um Flag Football spielen zu können.	2,99	3	1,23
Ich investiere den Großteil meiner Freizeit in Flag Football.	2,65	2	1,29
Ich würde meinem Partner/meiner Partnerin zu Liebe auf Flag Football verzichten.	2,61	2	1,40
Mein Freundeskreis besteht überwiegend aus Flag Football-SpielerInnen.	2,14	2	1,10
Ich verzichte auf die Teilnahme an einmaligen Familienfesten, um Flag Football zu spielen.	1,91	1	1,23
Bei der Wahl meiner Partnerin/meines Partners spielt Flag Football eine Rolle.	1,52	1	1,01

Die Analyse der Antworten zeigte, dass es den ProbandInnen schwer fällt, ein Training ausfallen zu lassen (MW: 3,56), sie sich andere Verpflichtungen so einteilen, dass sie möglichst oft Flag Football spielen können (MW: 3,56) und es für sie einen großen persönlichen Verlust bedeuten würde, diese Sportart nicht mehr ausüben zu können (MW: 3,46).

Die Flag-SpielerInnen gaben des Weiteren an, wegen Flag Football nicht auf einmalige Familienfeste zu verzichten (MW: 1,19) und bei der Wahl des/der PartnerIn nicht auf Flag Football zu achten (MW: 1,52).

6.8 Überprüfung der Hypothesen

In diesem letzten Unterkapitel sollen nun die in Kapitel 5.2 aufgestellten Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen überprüft werden. Bei der Auswahl und Durchführung der statistischen Tests wurde das Buch „SPSS 18 für Dummies“ von Brosius (2013) zur Hilfe genommen.

6.8.1 Überprüfung der Unterschiedshypothesen

Zuerst wurde mittels des t-Tests für unabhängige Stichproben und der einfaktoriellen Varianzanalyse (ANOVA) untersucht, ob bei den zentralen Motiven zur Ausübung von Flag Football signifikante Unterschiede bezüglich des Geschlechts, der Ausübung sonstiger Sportarten, der Vorstellung von Flag Football vor Beginn der Ausübung, der Leistungsstufe, der Selbsteinschätzung des Leistungsniveaus und der aktuellen bzw. ehemaligen Ausübung von Tackle Football bestehen.

Die Resultate werden in tabellarischer Form übersichtlich dargestellt. Die Darstellungen der Ergebnisse der t-Tests für unabhängige Stichproben enthalten die zu untersuchende Merkmalsausprägung, die Anzahl der Merkmalsausprägung (n), den Mittelwert (MW), die Standardabweichung (SD) sowie die Freiheitsgrade (df) und den t-Wert (t). Die Tabellen, welche sich den Ergebnissen der einfaktoriellen Varianzanalyse (ANOVA) widmen, enthalten neben dem zu untersuchenden Merkmalsausprägung, der Anzahl der Merkmalsausprägung (n), dem Mittelwert (MW) und der Standardabweichung (SD) auch noch den F-Wert.

Ganz besonders relevant ist der p-Wert, welcher die Signifikanz der Stichprobe anzeigt. P-Werte von genau 0,05 oder darunter gelten als signifikant, wodurch die Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese angenommen werden kann.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich des Geschlechts

Ob die Motive zur Ausübung von Flag Football vom Geschlecht abhängig sind – also ob sich die Motive von Frauen und Männern signifikant voneinander unterscheiden – wurde mit der ersten Testung untersucht.

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

Um die H0 zu verifizieren bzw. zu falsifizieren wurde ein t-Test für unabhängige Stichproben angewandt, dessen Ergebnisse in der Tabelle 34 dargestellt werden.

Tab. 34: Motivunterschiede bezüglich des Geschlechts (n = 158)

Dimension	Geschlecht	n	MW	SD	t	df	p
Persönliche Eigenleistung	weiblich	30	3,36	1,00	-1,632	156,0	0,105
	männlich	128	3,64	0,84			
Teamerfolg	weiblich	30	3,73	1,19	-0,635	156,0	0,527
	männlich	128	3,87	1,00			
Figur/Aussehen	weiblich	30	2,33	1,02	0,548	156,0	0,585
	männlich	128	2,21	1,01			
Fitness/ Gesundheit	weiblich	30	3,28	0,96	0,817	156,0	0,415
	männlich	128	3,12	0,97			
Kontakt	weiblich	30	3,41	1,07	0,143	38,1	0,887
	männlich	128	3,38	0,86			
Ablenkung/ Katharsis	weiblich	30	2,93	1,06	1,831	156,0	0,069
	männlich	128	2,59	0,87			
Natur	weiblich	30	3,60	0,98	-0,494	156,0	0,622
	männlich	128	3,69	0,85			
Vorbild	weiblich	30	1,73	1,10	-1,982	156,0	0,049
	männlich	128	2,21	1,21			
Flow-Zustand	weiblich	30	3,26	0,97	1,293	156,0	0,198
	männlich	128	2,98	1,07			
Faszination der Sportart	weiblich	30	3,46	1,01	-0,988	156,0	0,325
	männlich	128	3,64	0,87			
Kreativität	weiblich	30	3,03	1,06	-2,479	156,0	0,014
	männlich	128	3,54	0,99			
Durchführbarkeit	weiblich	30	2,68	0,70	-0,665	64,6	0,508
	männlich	128	2,79	1,07			
Freude	weiblich	30	3,61	0,83	1,080	156,0	0,282
	männlich	128	3,42	0,86			
Regelspezifisches	weiblich	30	2,37	0,88	2,749	156,0	0,007
	männlich	128	1,88	0,87			

Es wurde ersichtlich, dass die p-Werte der Dimensionen „Vorbild“ ($p = 0,049$), „Kreativität“ ($p = 0,014$) und „Regelspezifisches“ ($p = 0,007$) allesamt unter 0,05 liegen, weshalb die Nullhypothesen bei diesen Kategorien verworfen und die Alternativhypothesen angenommen werden können. Bei den übrigen Faktoren bleibt die Nullhypothese bestehen, es ist also kein geschlechtsabhängiger Motivunterschied erkennbar.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Ausübung weiterer Sportarten

Anschließend wurde die Signifikanz der Unterschiede der zentralen Motive im Hinblick auf die Ausübung weiterer Sportarten mittels t-Test für unabhängige Stichproben untersucht. Dabei sollten folgende Hypothesen verifiziert bzw. falsifiziert werden:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

Die Ergebnisse des t-Tests für unabhängige Stichproben sind aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 35: Motivunterschiede bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten ($n = 158$)

Dimension	sonst. Sport	n	MW	SD	t	df	p
Persönliche Eigenleistung	Ja	124	3,62	0,83	0,708	156,0	0,480
	Nein	34	3,50	1,03			
Teamerfolg	Ja	124	3,79	1,07	-1,192	156,0	0,235
	Nein	34	4,03	0,91			
Figur/Aussehen	Ja	124	2,18	0,96	-1,308	156,0	0,193
	Nein	34	2,43	1,14			
Fitness/Gesundheit	Ja	124	3,09	0,90	-1,331	44,5	0,190
	Nein	34	3,37	1,16			
Kontakt	Ja	124	3,39	0,92	0,085	156,0	0,932
	Nein	34	3,37	0,84			
Ablenkung/Katharsis	Ja	124	2,65	0,93	-0,041	156,0	0,968
	Nein	34	2,66	0,89			
Natur	Ja	124	3,74	0,80	1,539	43,5	0,131
	Nein	34	3,43	1,08			

Vorbild	Ja	124	2,26	1,22	3,264	63,0	0,002
	Nein	34	1,60	0,99			
Flow-Zustand	Ja	124	3,08	1,08	1,115	156,0	0,267
	Nein	34	2,85	0,98			
Faszination der Sportart	Ja	124	3,63	0,89	0,886	156,0	0,377
	Nein	34	3,48	0,94			
Kreativität	Ja	124	3,52	0,98	1,825	156,0	0,070
	Nein	34	3,16	1,13			
Durchführbarkeit	Ja	124	2,75	0,97	-0,452	156,0	0,652
	Nein	34	2,84	1,13			
Freude	Ja	124	3,51	0,86	1,359	156,0	0,176
	Nein	34	3,28	0,82			
Regelspezifisches	Ja	124	1,98	0,86	0,115	156,0	0,909
	Nein	34	1,96	1,02			

Von den 14 untersuchten Kategorien wies nur die Dimension „Vorbild“ ($p = 0,002$) signifikante Unterschiede bezüglich der Ausübung weiterer Sportarten auf. Die p -Werte aller anderen Dimensionen lagen über 0,05, weshalb bei diesen die Nullhypothese anzunehmen ist.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung vor Beginn der Ausübung

Danach wurde wiederum mit Hilfe des t-Tests für unabhängige Stichproben untersucht, ob sich die zentralen Motive jener SpielerInnen, die vor dem Beginn der Ausübung ein konkretes Bild der Sportart hatten, von jenen signifikant unterscheidet, die keine Vorstellung von der Sportart hatten.

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

Tab. 36: Motivunterschiede bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung ($n = 158$)

Dimension	Vorstellung	n	MW	SD	t	df	p
Persönliche Eigenleistung	Ja	60	3,56	0,89	-0,381	156,0	0,704
	Nein	98	3,61	0,87			

Teamerfolg	Ja	60	3,81	1,01	-0,316	156,0	0,752
	Nein	98	3,86	1,06			
Figur/Aussehen	Ja	60	1,97	0,91	-2,620	156,0	0,010
	Nein	98	2,40	1,03			
Fitness/ Gesundheit	Ja	60	2,92	1,00	-2,383	156,0	0,018
	Nein	98	3,29	0,93			
Kontakt	Ja	60	3,40	0,86	0,230	156,0	0,819
	Nein	98	3,37	0,92			
Ablenkung/ Katharsis	Ja	60	2,59	0,98	-0,713	156,0	0,477
	Nein	98	2,69	0,87			
Natur	Ja	60	3,64	0,92	-0,297	156,0	0,767
	Nein	98	3,69	0,84			
Vorbild	Ja	60	2,23	1,27	0,927	156,0	0,355
	Nein	98	2,05	1,15			
Flow-Zustand	Ja	60	3,13	1,09	0,895	156,0	0,372
	Nein	98	2,97	1,03			
Faszination der Sportart	Ja	60	3,64	0,93	0,472	156,0	0,638
	Nein	98	3,57	0,88			
Kreativität	Ja	60	3,48	1,07	0,307	156,0	0,759
	Nein	98	3,42	1,00			
Durchführbarkeit	Ja	60	2,59	1,00	-1,745	156,0	0,083
	Nein	98	2,88	1,00			
Freude	Ja	60	3,46	0,97	0,014	156,0	0,989
	Nein	98	3,46	0,78			
Regelspezifisches	Ja	60	1,95	0,98	-0,236	156,0	0,813
	Nein	98	1,98	0,84			

Sowohl die Dimension „Figur/Aussehen“ ($p = 0,010$), als auch die Dimension „Fitness/Gesundheit“ ($p = 0,018$) wiesen p-Werte von unter 0,05 auf, weshalb die Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese angenommen werden kann. Bei den anderen Dimensionen konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Leistungsstufe

Um herauszufinden, ob sich die zentralen Motive zur Ausübung von Flag Football bezüglich der Leistungsstufe, in welcher die SpielerInnen aktuell spielen, signifikant unterscheiden, wurde eine einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) durchgeführt.

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

Die Ergebnisse sind der Tabelle 37 zu entnehmen.

Tab. 37: Motivunterschiede bezüglich der Leistungsstufe (n = 157)

Dimension	Leistungsstufe	n	MW	SD	F	p
Persönliche Eigenleistung	FLA	28	3,92	1,01	2,21	0,071
	FLA2	31	3,73	0,70		
	FLS	40	3,42	0,88		
	FLL	16	3,72	0,96		
	keine Liga	42	3,40	0,82		
Teamerfolg	FLA	28	4,43	0,88	10,25	0,000
	FLA2	31	4,07	0,93		
	FLS	40	3,84	0,89		
	FLL	16	4,27	0,67		
	keine Liga	42	3,11	1,09		
Figur/Aussehen	FLA	28	2,15	0,98	0,65	0,627
	FLA2	31	2,43	1,23		
	FLS	40	2,33	0,93		
	FLL	16	2,29	0,83		
	keine Liga	42	2,08	1,00		
Fitness/ Gesundheit	FLA	28	3,12	1,01	1,14	0,340
	FLA2	31	3,28	1,02		
	FLS	40	3,31	0,83		
	FLL	16	3,28	1,10		
	keine Liga	42	2,90	0,99		
Kontakt	FLA	28	3,43	0,90	0,99	0,416
	FLA2	31	3,51	0,87		
	FLS	40	3,36	0,76		
	FLL	16	3,65	1,18		
	keine Liga	42	3,19	0,88		

Ablenkung/ Katharsis	FLA	28	2,59	0,86	0,58	0,678
	FLA2	31	2,73	0,97		
	FLS	40	2,61	0,87		
	FLL	16	2,97	1,09		
	keine Liga	42	2,57	0,92		
Natur	FLA	28	3,40	0,92	1,40	0,237
	FLA2	31	3,92	0,80		
	FLS	40	3,72	0,81		
	FLL	16	3,56	1,03		
	keine Liga	42	3,63	0,86		
Vorbild	FLA	28	2,46	1,18	1,70	0,153
	FLA2	31	2,20	1,19		
	FLS	40	1,93	1,10		
	FLL	16	1,58	0,91		
	keine Liga	42	2,23	1,28		
Flow-Zustand	FLA	28	3,04	1,23	0,30	0,874
	FLA2	31	3,08	0,87		
	FLS	40	3,03	0,96		
	FLL	16	3,26	1,06		
	keine Liga	42	2,90	1,17		
Faszination der Sportart	FLA	28	3,61	1,01	1,92	0,110
	FLA2	31	3,90	0,63		
	FLS	40	3,38	0,93		
	FLL	16	3,33	1,25		
	keine Liga	42	3,69	0,75		
Kreativität	FLA	28	3,30	1,07	1,84	0,125
	FLA2	31	3,55	0,95		
	FLS	40	3,41	0,97		
	FLL	16	2,96	1,23		
	keine Liga	42	3,74	0,97		

Durchführbarkeit	FLA	28	2,79	0,99	0,61	0,655
	FLA2	31	2,92	0,99		
	FLS	40	2,85	1,10		
	FLL	16	2,54	0,75		
	keine Liga	42	2,62	1,05		
Freude	FLA	28	3,37	0,88	1,08	0,368
	FLA2	31	3,63	0,60		
	FLS	40	3,43	0,94		
	FLL	16	3,72	0,97		
	keine Liga	42	3,29	0,87		
Regelspezifisches	FLA	28	1,50	0,58	2,67	0,035
	FLA2	31	2,02	0,90		
	FLS	40	2,16	1,02		
	FLL	16	2,15	0,94		
	keine Liga	42	1,95	0,85		

Während zwölf der vierzehn Dimensionen keine signifikanten Werte aufwiesen und daher bei diesen die Nullhypothese aufrechterhalten werden kann, lag der p-Wert bei den Kategorien „Teamerfolg“ und „Regelspezifisches“ bei 0,000 bzw. 0,035.

Diese beiden Kategorien wurden anschließend einer Post Hoc-Analyse, dem sogenannten Scheffé-Test, unterzogen, um herauszufinden, zwischen welchen Leistungsstufen sich die Dimensionen „Teamerfolg“ und „Regelspezifisches“ signifikant unterscheiden.

Tab. 38: Scheffé-Test: Motivunterschiede bezüglich der Leistungsstufe (n = 157)

Dimension	Leistungsstufe		p
Teamerfolg	FLA	FLA2	0,708
	FLA	FLS	0,169
	FLA	FLL	0,992
	FLA	keine Liga	0,000
	FLA2	FLS	0,906
	FLA2	FLL	0,980
	FLA2	keine Liga	0,002
	FLS	FLL	0,722
	FLS	keine Liga	0,017
	FLL	keine Liga	0,006

Regelspezifisches	FLA	FLA2	0,286
	FLA	FLS	0,055
	FLA	FLL	0,296
	FLA	keine Liga	0,347
	FLA2	FLS	0,975
	FLA2	FLL	0,994
	FLA2	keine Liga	0,999
	FLS	FLL	1,000
	FLS	keine Liga	0,880
	FLL	keine Liga	0,970

Der Scheffé-Test zeigte, dass sich die Ausprägung des Motivs „Teamerfolg“ von jenen SpielerInnen, die aktuell in keiner Liga spielen, signifikant von SpielerInnen, welche aktuell in der FLA, FLA2, FLS oder FLL spielen, unterscheiden.

Bezüglich der Dimension „Regelspezifisches“ konnten im Zuge der genaueren Untersuchungen doch keine signifikanten Differenzen festgestellt werden.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Selbsteinschätzung

Danach wurde erneut eine einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) durchgeführt, um mögliche Unterschiede der Motive bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der ProbandInnen herauszufinden. Dabei sollten folgende Hypothesen überprüft werden:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

Mit Hilfe der Tabelle 39 werden, die Ergebnisse übersichtlich dargestellt.

Tab. 39: Motivunterschiede bezüglich der Selbsteinschätzung (n = 158)

Dimension	Könnensstufe	n	MW	SD	F	p
Persönliche Eigenleistung	Anfänger/in	19	3,19	0,79	6,29	0,000
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,32	0,91		
	Fortgeschrittene/r	60	3,78	0,78		
	Experte/Expertin	26	3,99	0,83		

Teamerfolg	Anfänger/in	19	3,11	1,06	6,40	0,000
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,66	1,04		
	Fortgeschrittene/r	60	4,08	0,88		
	Experte/Expertin	26	4,19	1,06		
Figur/Aussehen	Anfänger/in	19	2,42	0,96	0,93	0,428
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	2,33	1,01		
	Fortgeschrittene/r	60	2,07	1,03		
	Experte/Expertin	26	2,27	0,97		
Fitness/ Gesundheit	Anfänger/in	19	3,46	0,92	0,89	0,447
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,13	0,90		
	Fortgeschrittene/r	60	3,04	1,03		
	Experte/Expertin	26	3,19	1,00		
Kontakt	Anfänger/in	19	3,19	0,85	0,38	0,768
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,38	0,93		
	Fortgeschrittene/r	60	3,44	0,90		
	Experte/Expertin	26	3,38	0,89		
Ablenkung/ Katharsis	Anfänger/in	19	2,58	0,84	0,136	0,938
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	2,62	0,88		
	Fortgeschrittene/r	60	2,67	1,00		
	Experte/Expertin	26	2,73	0,89		
Natur	Anfänger/in	19	4,00	0,74	1,58	0,197
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,72	0,81		
	Fortgeschrittene/r	60	3,61	0,94		
	Experte/Expertin	26	3,46	0,88		
Vorbild	Anfänger/in	19	1,68	0,82	1,16	0,326
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	2,23	1,29		
	Fortgeschrittene/r	60	2,09	1,26		
	Experte/Expertin	26	2,29	1,07		

Flow-Zustand	Anfänger/in	19	2,79	1,21	0,82	0,485
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	2,94	1,11		
	Fortgeschrittene/r	60	3,12	0,88		
	Experte/Expertin	26	3,19	1,20		
Faszination der Sportart	Anfänger/in	19	3,54	0,80	0,25	0,864
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,53	0,86		
	Fortgeschrittene/r	60	3,67	0,95		
	Experte/Expertin	26	3,62	0,97		
Kreativität	Anfänger/in	19	3,71	1,03	0,81	0,487
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,31	0,93		
	Fortgeschrittene/r	60	3,50	1,09		
	Experte/Expertin	26	3,38	1,04		
Durchführbarkeit	Anfänger/in	19	2,95	0,98	1,27	0,286
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	2,58	1,03		
	Fortgeschrittene/r	60	2,91	0,95		
	Experte/Expertin	26	2,71	1,10		
Freude	Anfänger/in	19	3,28	0,76	0,60	0,618
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	3,41	0,88		
	Fortgeschrittene/r	60	3,51	0,81		
	Experte/Expertin	26	3,59	0,97		
Regelspezifisches	Anfänger/in	19	2,05	0,76	0,69	0,560
	mäßig Fortgeschrittene/r	53	1,92	0,86		
	Fortgeschrittene/r	60	2,07	0,94		
	Experte/Expertin	26	1,79	0,96		

Sowohl die Dimension „Persönliche Eigenleistung“ als auch die Dimension „Teamerfolg“ wiesen einen p-Wert von 0,000 auf, was einem signifikanten Ergebnis entspricht. Daher ist die Nullhypothese abzulehnen und die Alternativhypothese heranzuziehen.

Um zu untersuchen, welche selbsteingeschätzten Könnensstufen sich bezüglich der Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ und „Teamerfolg“ signifikant unterscheiden, wurde wiederum der Scheffé-Test durchgeführt.

Tab. 40: Scheffé-Test: Motivunterschiede bezüglich der selbsteingeschätzten Könnensstufen (n = 158)

Dimension	Leistungsstufe		p
Persönliche Eigenleistung	Anfänger/in	mäßig Fortgeschrittene/r	0,955
	Anfänger/in	Fortgeschrittene/r	0,074
	Anfänger/in	Experte/Expertin	0,021
	mäßig Fortgeschrittene/r	Fortgeschrittene/r	0,042
	mäßig Fortgeschrittene/r	Experte/Expertin	0,012
	Fortgeschrittene/r	Experte/Expertin	0,751
Teamerfolg	Anfänger/in	mäßig Fortgeschrittene/r	0,224
	Anfänger/in	Fortgeschrittene/r	0,004
	Anfänger/in	Experte/Expertin	0,005
	mäßig Fortgeschrittene/r	Fortgeschrittene/r	0,165
	mäßig Fortgeschrittene/r	Experte/Expertin	0,172
	Fortgeschrittene/r	Experte/Expertin	0,974

Bei der Dimension „Persönliche Eigenleistung“ zeigte sich, dass es signifikante Unterschiede sowohl zwischen AnfängerInnen und ExpertInnen als auch zwischen mäßig Fortgeschrittenen und Fortgeschrittenen bzw. ExpertInnen gibt.

Die Ausprägung der Kategorie „Teamerfolg“ unterschied sich dagegen nur zwischen AnfängerInnen und Fortgeschrittenen bzw. ExpertInnen.

Unterschiede der Motive bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football

Im Anschluss wurde mittels t-Test für u, ob sich die Motive von Tackle FootballerInnen signifikant von jenen unterscheidet, die aktuell nicht Tackle Football spielen.

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

Tab. 41: Motivunterschiede bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football (n = 158)

Dimension	aktuell Tackle	n	MW	SD	t	df	p
Persönliche Eigenleistung	Ja	10	4,00	0,41	2,949	15,7	0,010
	Nein	148	3,56	0,89			

Teamerfolg	Ja	10	4,25	0,42	2,720	18,0	0,014
	Nein	148	3,81	1,06			
Figur/Aussehen	Ja	10	1,40	0,39	-5,941	18,6	0,000
	Nein	148	2,29	1,01			
Fitness/ Gesundheit	Ja	10	2,43	0,97	-2,450	156,0	0,015
	Nein	148	3,20	0,95			
Kontakt	Ja	10	3,10	1,12	-1,027	156,0	0,306
	Nein	148	3,40	0,88			
Ablenkung/ Katharsis	Ja	10	2,94	0,86	1,023	156,0	0,308
	Nein	148	2,63	0,92			
Natur	Ja	10	3,13	1,09	-2,035	156,0	0,044
	Nein	148	3,71	0,85			
Vorbild	Ja	10	2,70	1,57	1,226	9,7	0,249
	Nein	148	2,08	1,17			
Flow-Zustand	Ja	10	3,50	0,88	1,454	156,0	0,148
	Nein	148	3,00	1,06			
Faszination der Sportart	Ja	10	3,53	1,12	-0,246	156,0	0,806
	Nein	148	3,61	0,88			
Kreativität	Ja	10	3,15	1,16	-0,936	156,0	0,350
	Nein	148	3,46	1,01			
Durchführbarkeit	Ja	10	2,40	0,91	-1,200	156,0	0,232
	Nein	148	2,79	1,01			
Freude	Ja	10	3,73	0,99	1,048	156,0	0,296
	Nein	148	3,44	0,84			
Regelspezifisches	Ja	10	1,85	0,91	-0,444	156,0	0,658
	Nein	148	1,98	0,89			

Wie in Tabelle 41 ersichtlich wird, zeigt der t-Test für unabhängige Stichproben in fünf der vierzehn Kategorien ein signifikantes Ergebnis. Dazu zählen die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,010$), „Teamerfolg“ ($p = 0,014$), „Figur/Aussehen“ ($p = 0,000$), „Fitness/Gesundheit“ ($p = 0,015$) und „Natur“ ($p = 0,044$). Bei diesen fünf Kategorien ist die Nullhypothese zu verwerfen und die Alternativhypothese anzunehmen.

Unterschiede der Motive bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football

Die letzte zu untersuchende Unterschiedshypothese beschäftigt sich mit der ehemaligen Ausübung der Sportart „Tackle Football“. Dazu wurden folgende Hypothesen aufgestellt:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

Tab. 42: Motivunterschiede bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football
(n = 148)

Dimension	ehem. Tackle	n	MW	SD	t	df	p
Persönliche Eigenleistung	Ja	27	3,55	1,10	-0,068	33,3	0,946
	Nein	121	3,56	0,85			
Teamerfolg	Ja	27	3,78	1,15	-0,196	146,0	0,845
	Nein	121	3,82	1,04			
Figur/Aussehen	Ja	27	2,39	1,12	0,557	146,0	0,578
	Nein	121	2,27	0,99			
Fitness/ Gesundheit	Ja	27	3,43	1,02	1,431	146,0	0,154
	Nein	121	3,14	0,93			
Kontakt	Ja	27	3,17	0,99	-1,510	146,0	0,133
	Nein	121	3,45	0,85			
Ablenkung/ Katharsis	Ja	27	2,80	0,82	1,040	146,0	0,300
	Nein	121	2,60	0,94			
Natur	Ja	27	3,62	0,68	-0,609	146,0	0,544
	Nein	121	3,73	0,88			
Vorbild	Ja	27	1,67	0,95	-2,064	146,0	0,041
	Nein	121	2,17	1,19			
Flow-Zustand	Ja	27	3,09	1,19	0,466	146,0	0,642
	Nein	121	2,98	1,04			
Faszination der Sportart	Ja	27	3,40	0,98	-1,373	146,0	0,172
	Nein	121	3,65	0,86			
Kreativität	Ja	27	2,94	1,09	-3,019	146,0	0,003
	Nein	121	3,58	0,96			
Durchführbarkeit	Ja	27	2,61	1,13	-1,040	146,0	0,300
	Nein	121	2,83	0,98			

Freude	Ja	27	3,42	0,94	-0,147	146,0	0,883
	Nein	121	3,45	0,83			
Regelspezifisches	Ja	27	1,91	0,89	-0,464	146,0	0,644
	Nein	121	2,00	0,90			

Die Dimensionen „Vorbild“ und „Kreativität“ wiesen laut dem durchgeführten t-Test für unabhängige Stichproben mit p-Werten von 0,041 bzw. 0,003 signifikante Ergebnisse auf. Bei allen anderen Kategorien kann die Nullhypothese angenommen werden.

6.8.2 Überprüfung der Zusammenhangshypothesen

Nach der Überprüfung der Unterschiedshypothesen wird nun aufgezeigt, ob signifikante Zusammenhänge zwischen den zentralen Motiven und dem Alter, der Spielerfahrung, der Trainingshäufigkeit und dem Stellenwert von Flag Football im Leben der ProbandInnen erkennbar sind. Dazu wurde der Korrelationskoeffizient nach Pearson (Pearson's r) verwendet.

Zur Darstellung der Ergebnisse wurden Tabellen erstellt. Neben der Anzahl der ProbandInnen (n) enthalten diese auch den Wert von Pearson's r (r) und den p-Wert (p), welcher wiederum angibt, ob der festgestellte Zusammenhang als signifikant zu bewerten ist. Bei p-Werten von 0,05 oder darunter ist dies der Fall, was die Ablehnung der Nullhypothesen bzw. die Annahme der Alternativhypothese nach sich zieht.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter

Zunächst wurde überprüft, inwiefern das Alter der ProbandInnen mit ihrer Bewertung der vorgelegten Motive zusammenhängt. Folgende Hypothesen wurden dazu formuliert:

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

Tab. 43: Zusammenhang zwischen den Motiven und dem Alter (n = 158)

Dimension	n	r	p
Persönliche Eigenleistung	158	-0,220	0,005
Teamerfolg	158	-0,121	0,131
Figur/Aussehen	158	0,058	0,472
Fitness/Gesundheit	158	0,116	0,147
Kontakt	158	0,009	0,910
Ablenkung/Katharsis	158	-0,107	0,179

Natur	158	0,065	0,415
Vorbild	158	-0,200	0,012
Flow-Zustand	158	-0,221	0,005
Faszination der Sportart	158	-0,016	0,843
Kreativität	158	-0,056	0,488
Durchführbarkeit	158	0,030	0,705
Freude	158	-0,242	0,002
Regelspezifisches	158	0,010	0,902

Die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,005$), „Vorbild“ ($p = 0,012$), „Flow-Zustand“ ($p = 0,005$) und „Freude“ ($p = 0,002$) zeigten signifikant negative Zusammenhänge mit dem Alter der ProbandInnen, weshalb bei diesen Kategorien die Alternativhypothese angenommen werden kann. Alle anderen Dimensionen wiesen p-Werte von über 0,05 auf, weshalb hier die Nullhypothese beibehalten werden kann.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Spielerfahrung

Anschließend wurde untersucht, ob die Spielerfahrung – also die bereits gespielten Saisons – mit den Motiven für die Ausübung von Flag Football zusammenhängt.

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Anzahl der bisher gespielten Saisons.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Anzahl der bisher gespielten Saisons.

Tab. 44: Zusammenhang zwischen den Motiven und der Spielerfahrung ($n = 158$)

Dimension	n	r	p
Persönliche Eigenleistung	158	-0,004	0,958
Teamerfolg	158	0,092	0,251
Figur/Aussehen	158	0,042	0,602
Fitness/Gesundheit	158	0,075	0,350
Kontakt	158	0,064	0,424
Ablenkung/Katharsis	158	0,057	0,479
Natur	158	0,006	0,943
Vorbild	158	-0,098	0,221
Flow-Zustand	158	-0,052	0,520

Faszination der Sportart	158	-0,045	0,575
Kreativität	158	-0,084	0,297
Durchführbarkeit	158	0,034	0,670
Freude	158	-0,003	0,975
Regelspezifisches	158	-0,043	0,596

Bei keiner der Dimensionen ließ sich ein signifikanter Zusammenhang mit der Spielerfahrung in Jahren herstellen, weshalb bei allen Kategorien die Korrektheit der Nullhypothese ausgegangen werden kann.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit

Danach wurde überprüft, ob die Trainingshäufigkeit pro Woche mit den Motiven für die Ausübung von Flag Football zusammenhängt.

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

Tab. 45: Zusammenhang zwischen den Motiven und der Trainingshäufigkeit (n = 158)

Dimension	n	r	p
Persönliche Eigenleistung	158	0,210	0,008
Teamerfolg	158	0,193	0,015
Figur/Aussehen	158	0,032	0,689
Fitness/Gesundheit	158	0,009	0,912
Kontakt	158	0,062	0,435
Ablenkung/Katharsis	158	0,027	0,735
Natur	158	-0,076	0,343
Vorbild	158	0,081	0,312
Flow-Zustand	158	0,106	0,184
Faszination der Sportart	158	0,178	0,026
Kreativität	158	-0,021	0,794
Durchführbarkeit	158	0,084	0,291
Freude	158	0,049	0,538
Regelspezifisches	158	-0,091	0,255

Diese Analyse zeigte auf, dass signifikant positive Zusammenhänge zwischen der Trainingshäufigkeit pro Woche und den Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,008$), „Teamerfolg“ ($p = 0,015$) und „Faszination der Sportart“ ($p = 0,026$) vorliegen.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert

Zuletzt wurde der mögliche Zusammenhang zwischen der Gewichtung der Motive und dem Stellenwert, den Flag Football im Leben der ProbandInnen spielt, untersucht. Dabei sollten folgende Hypothesen verifiziert bzw. falsifiziert werden.

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert der Sportart im Leben der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert der Sportart im Leben der Befragten.

Tab. 46: Zusammenhang zwischen den Motiven und dem Stellenwert der Sportart (n = 158)

Dimension	n	r	p
Persönliche Eigenleistung	158	0,398	0,000
Teamerfolg	158	0,371	0,000
Figur/Aussehen	158	0,028	0,726
Fitness/Gesundheit	158	0,115	0,150
Kontakt	158	0,187	0,019
Ablenkung/Katharsis	158	0,082	0,307
Natur	158	0,049	0,544
Vorbild	158	0,080	0,319
Flow-Zustand	158	0,199	0,012
Faszination der Sportart	158	0,174	0,029
Kreativität	158	0,100	0,212
Durchführbarkeit	158	0,208	0,009
Freude	158	0,216	0,006
Regelspezifisches	158	-0,075	0,349

Bei der Hälfte aller Dimensionen konnten signifikant positive Zusammenhänge zwischen dem Stellenwert der Sportart und den zentralen Motiven festgestellt werden. Dazu zählen die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,000$), „Teamerfolg“ ($p = 0,000$),

„Kontakt“ ($p = 0,019$), „Flow-Zustand“ ($p = 0,012$), „Faszination der Sportart“ ($p = 0,029$), „Durchführbarkeit“ ($p = 0,009$) und „Freude“ ($p = 0,006$).

Es zeigten sich also einige signifikante Unterschiede der zentralen Motive hinsichtlich unterschiedlicher Merkmalsausprägungen bzw. einige signifikante Zusammenhänge zwischen den zentralen Motiven und bestimmten Merkmalsausprägungen, die im anschließenden siebenten Kapitel näher diskutiert werden.

7 Diskussion der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die gewonnenen Ergebnisse, die im vorangegangenen Kapitel vorgestellt wurden, kurz zusammengefasst, diskutiert und interpretiert. Dabei werden die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit immer wieder mit jenen anderer Diplomarbeiten, die sich ebenfalls mit den Motivstrukturen bestimmter Sportarten auseinandersetzen, verglichen.

In einem ersten Schritt werden die erhobenen soziodemographischen Daten genauer untersucht, ehe mit der Analyse der Fragen rund um den Einstieg in die Sportart fortgesetzt wird. Danach werden die Ergebnisse der Fragenkomplexe, die sich mit der Ausübung von Flag Football, weiterer Sportarten und der Beziehung zum Tackle Football beschäftigen, interpretiert. Anschließend stehen die Ergebnisse der Faktorenanalysen, die Reihung der Motive und die positiven und negativen Erfahrungen im Flag Football im Mittelpunkt. Abschließend wird auf den Stellenwert von Flag Football im Leben der ProbandInnen eingegangen und die Auswertung aller aufgestellten Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen durchgeführt.

7.1 Diskussion der soziodemographischen Merkmale

Zu allererst werden die soziodemographischen Daten, zu denen das Geschlecht, das Alter, der Bildungsgrad und das Bundesland, in dem der Sport ausgeübt wird, zählen näher diskutiert.

7.1.1 Geschlecht

Von den 158 Personen, welche den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben, sind 30 ProbandInnen weiblich und 128 männlich. Es konnte also festgehalten werden, dass mit 81 Prozent der Männeranteil überwiegt.

Da seitens des Verbandes keine offizielle Statistik über die Geschlechterverteilung im American Football in Österreich vorliegt, kann nicht eindeutig überprüft werden, ob die Stichprobe in diesem Bereich als repräsentativ angesehen werden kann. Aufgrund der Tatsache, dass der AFBÖ mit der Gründung der FLL, einer Liga für reine Damentteams, erst im Jahr 2015 gezielt ein Angebot für Spielerinnen geschaffen und dadurch den Sport auch für Damen deutlich attraktiver gemacht hat, erscheint die erhobene Geschlechterverteilung jedoch plausibel (vgl. AFBÖ, 2016b).

Im Vergleich mit anderen Diplomarbeiten, die sich ebenfalls mit der Erforschung der zentralen Beweggründe für die Ausübung von verschiedenen Sportarten beschäftigen, zeigen sich bei den leistungs- und wettkampforientierten Sportarten wie z.B. Tackle Football (89,1 %) und Eishockey (91,3 %) ebenfalls hohe Männeranteile, während die Stichprobe

der Forschungsarbeit über die Motive im Yoga größtenteils aus Frauen (84,8 %) bestand (vgl. Komar, 2016, S. 55; Konlechner, 2016, S. 56; Eibensteiner, 2016, S. 68).

7.1.2 Alter

Zum Zeitpunkt der Erhebung war der/die jüngste SpielerIn 14 Jahre alt, der/die Älteste 57 Jahre alt. Es konnte ein Durchschnittsalter von 26,8 Jahren errechnet werden. Ganze 64,5 Prozent der ProbandInnen waren 20 bis 29 Jahre alt, während jeweils 9,5 Prozent der Stichprobe unter 20 bzw. über 35 Jahre alt waren.

Auch wenn es in diesem Bereich keine Vergleichsstudien oder Statistiken von offizieller Stelle gibt, erscheint es durchaus plausibel, dass Flag Football zum größten Teil von jüngeren Personen betrieben wird.

Flag Football an sich ist eine sehr junge und trendige Sportart, welche erst seit ca. zwanzig Jahren in Österreich gespielt wird (vgl. Geyer, 2013). Kombiniert man dies mit der Athletik, welche diese Sportart prägt, kann angenommen werden, dass ältere Personen von dieser Sportart weniger angesprochen werden.

Hierbei muss jedoch angemerkt werden, dass der Fragebogen aufgrund der intensiven Verbreitung im Freundeskreis des Autors dieser Diplomarbeit, durch Kursleiter des Universitätssportinstitutes und auf der Plattform „Facebook“ möglicherweise nicht alle potentiellen Zielgruppen erreicht haben könnte.

Vergleicht man die vorliegenden Ergebnisse mit anderen Sportarten wie Ultimate Frisbee oder Tackle Football, in denen ebenfalls Schnelligkeit und Schnellkraft gefragt sind, so zeigen sich deutliche Ähnlichkeiten (vgl. Hochreiner, 2014, S. 48; Komar, 2016, S. 55).

Sportarten wie Mountainbiken oder Triathlon, die von körperlicher Ausdauer geprägt sind, weisen hingegen eine ausgeglichene Altersverteilung auf und werden verstärkt auch von älteren Personen ausgeübt (vgl. Klaffenböck, 2016, S. 31; Kreindl, 2015, S. 67).

7.1.3 Bildungsgrad

Knapp ein Drittel aller Befragten (32,3 %) gab an, einen universitären Abschluss zu besitzen, während 8,2 Prozent eine Fachhochschule abschlossen und ganze 45,6 Prozent haben die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung angegeben. Lediglich 6,3 Prozent der Befragten gaben an, bloß einen Pflichtschulabschluss zu besitzen.

Vergleicht man diese erhobenen Ergebnisse mit jenen der Statistik Austria, welche mittels Bildungsstandregister über die formalen Bildungsabschlüsse der ÖsterreicherInnen im Jahr 2014 informiert, so kann man erkennen, dass die Personen mit universitärem Abschluss und Matura in der Stichprobe im Vergleich zur österreichischen Gesamtbevölke-

rung deutlich überrepräsentiert bzw. die Personen mit Pflichtschulabschluss deutlich unterrepräsentiert waren (vgl. Statistik Austria, 2016).

Ob die Flag Football-SpielerInnen im Vergleich zur österreichischen Gesamtbevölkerung in ihrer Gesamtheit höhere Bildungsabschlüsse vorweisen können, kann jedoch nicht festgehalten werden, da nicht erwiesen ist, dass die Stichprobe die Gesamtheit der Flag Football-SpielerInnen repräsentiert.

Ähnlich wie bei der Diskussion der Altersverteilung muss nämlich auch hier darauf hingewiesen werden, dass der Fragebogen in vielen Foren verbreitet wurde, welche sich gezielt an Studierende richten, und sich im persönlichen Umfeld des Autors sehr viele Personen mit Matura bzw. Hochschulabschluss befinden.

Vergleicht man den AkademikerInnenanteil (Personen mit universitärem Abschluss oder FH-Abschluss) der Stichproben anderer Diplomarbeiten mit jenem der vorliegenden Arbeit (40,5 %), so kann festgehalten werden, dass dieser bei den Sportarten Ultimate Frisbee (56,1 %) und Yoga (66,4 %) höher ist, bei sehr körperbetonten Sportarten wie Tackle Football (24,8%), Eishockey (26,9 %) und Kickboxen (32,7 %) jedoch unter dem Niveau von Flag Football liegt (vgl. Hochreiner, 2014, S. 48; Eibensteiner, 2016, S. 69; Komar, 2016, S. 55 f.; Konlechner, 2016, S. 58; Pehböck, 2016, S. 46).

7.1.4 Bundesland

Mit 59,5 Prozent gaben mehr als die Hälfte aller ProbandInnen an, Flag Football in Wien auszuüben. Die Bundesländer Tirol (16,5 %), Niederösterreich (11,4 %) und die Steiermark (9,5 %) folgten auf den weiteren Plätzen.

Das Ost-West-Gefälle, welches sich mit Ausnahme des Bundeslandes Tirol deutlich zeigte, kann zwar begründet werden, ist jedoch nicht ohne kritische Reflexion hinzunehmen.

Betrachtet man beispielsweise die drei offiziellen Ligen des AFBÖ (FLA, FLA2, FLL), so zeigt sich auch hier, dass in der Saison 2016 ein Großteil der Teams aus dem Osten Österreichs kam. 16 der 25 Teams (64 %) stammen demnach aus Wien und jeweils drei aus Niederösterreich bzw. der Steiermark (12 %) (vgl. AFBÖ, 2016b).

Dennoch darf nicht unbeachtet bleiben, dass der Autor dieser Arbeit aus Niederösterreich stammt und in Wien studiert. Dies hat zur Folge, dass der Fragebogen im unmittelbaren Bekanntenkreis des Autors und in Gruppen auf Social-Media-Plattformen, welche sich größtenteils an Studierende der Universität Wien richten, verbreitet wurde. Aus diesen Gründen kann darauf geschlossen werden, dass Personen aus dem Osten Österreichs leichter auf den Fragebogen aufmerksam wurden.

Ein Indiz dafür ist die Tatsache, dass im Jahr 2016 zwölf Teams an den Tiroler Meisterschaften teilnahmen, sich dies jedoch kaum in den Befragungsergebnissen widerspiegelte (vgl. AFCVT, 2016).

7.2 Diskussion des Einstiegs in die Sportart

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse bezüglich des Einstiegs in die Sportart näher diskutiert, die in Kapitel 6.2 vorgestellt wurden. Dabei geht es vor allem um die Gründe, warum die ProbandInnen auf die Sportart aufmerksam wurden, und das Bild, welches die SpielerInnen vor dem Beginn von der Ausübung der Sportart hatten.

7.2.1 Erstkontakt

Mit 57 Prozent stellten jene ProbandInnen die größte Gruppe dar, welche über Bekannte zum Flag Football gekommen sind. 48,1 Prozent aller Befragten wurden über ihr Interesse zum Footballsport auf Flag Football aufmerksam, wohingegen immerhin 22,2 Prozent über das universitäre Angebot mit Flag Football in Berührung kamen. Lediglich 7,6 Prozent bzw. 8,2 Prozent aller Befragten stießen über die Medien oder über die Schule erstmals auf die Sportart.

Aufgrund der Möglichkeit, mehrere Anknüpfungspunkte zu nennen, ist es zwar nicht möglich, auf Basis der Ergebnisse auf einen Hauptgrund zu schließen, dennoch zeigt sich aufgrund der Nennung von insgesamt 253 Anknüpfungspunkten, dass viele ProbandInnen mehr als einen Berührungspunkt besitzen.

Die gewonnenen Ergebnisse erscheinen allesamt sehr plausibel. Dass der Kontakt mit Bekannten der am meisten genannte Berührungspunkt war, überrascht wenig. Zum einen spricht man mit FreundInnen viel und gerne über Dinge, die einem Spaß machen und die einen beschäftigen, zum anderen ist nachvollziehbar, dass SpielerInnen gerade Personen aus dem eigenen Bekanntenkreis für den Sport zu gewinnen versuchen.

Auch, dass viele Personen über die Angebote der Universitätssportinstitute den Weg zur Sportart finden, ist nachvollziehbar. Diese bieten Kurse zu günstigen Konditionen an, die zum Ausprobieren neuer Sportarten einladen. So gibt es Flag Football-Kurse in vielen größeren Universitätsstädten wie Wien, Innsbruck, Graz und Salzburg.

Die Annahme, dass Flag Football eine Randsportart ist, wird auch durch die geringe Anzahl an SpielerInnen, welche über Medien auf die Sportart gestoßen sind, unterstützt. Aufgrund der mangelnden medialen Berichterstattung, ist die breite Öffentlichkeit nach wie vor nicht wirklich auf Flag Football aufmerksam geworden.

Ähnlich sieht es beim Schulangebot aus. Nur 8,2 Prozent kamen in der Schule erstmals mit der Sportart in Berührung. Obwohl es mit den „Flag@School“-Tagen, an welchen Verantwortliche des AFBÖs und aktive SpielerInnen die Sportart in Schulen vorstellen, Bemühungen gibt, Flag Football auch im Schulsport populärer zu machen, gibt es gerade in diesem Bereich noch großes Verbesserungspotential.

Vergleicht man die Ergebnisse mit der Sportart Tackle Football, so kann man erkennen, dass deutlich mehr Personen (31 %) durch die Medien erreicht wurden. Dies liegt höchstwahrscheinlich daran, dass beinahe wöchentlich Spiele dieser Sportart im Fernsehen übertragen werden (vgl. Komar, 2016, S. 57).

Beim Vergleich mit Fußball, einer der populärsten Sportarten Österreichs, zeigen sich deutlich höhere Prozentsätze in den Bereichen Familie (56,3 %) und Schule (21,4 %) (vgl. Rockenschaub, 2015, S. 55).

7.2.2 Vorstellungen von der Sportart

38 Prozent aller Befragten hatten vor dem Beginn der Ausübung ein bestimmtes Bild von der Sportart, während die anderen ProbandInnen nicht über ein solches verfügten.

Vergleicht man diesen Prozentsatz mit anderen Sportarten wie Yoga (28%), Kickboxen (34 %), Tackle Football (35,7 %) oder Eishockey (38 %), so kann man deutliche Parallelen erkennen (vgl. Eibensteiner, 2016, S. 71; Pehböck, 2016, S. 50; Komar, 2016, S. 58; Konlechner, 2016, S. 60).

Dabei ist anzumerken, dass bei der Beschreibung der Vorstellung viele ProbandInnen den Vergleich zu Tackle Football gezogen haben. Es lässt sich vermuten, dass viele EinsteigerInnen – auch aufgrund der besseren medialen Aufbereitung – eher eine bestimmte Vorstellung von Tackle Football haben und sie Flag Football als kontaktlose Variante verstehen.

Für insgesamt 90,1 Prozent aller Befragten hat sich das Bild weitestgehend bestätigt. Die restlichen 9,9 Prozent waren überrascht, dass auf höherem Niveau doch mit mehr Körperkontakt gespielt wird als vor dem Beginn der Ausübung gedacht.

7.3 Diskussion der Ausübung der Sportart

Nun sollen die Ergebnisse, die im Zuge der Analyse der Ausübung von Flag Football gewonnen wurden, näher diskutiert werden. Dabei wird sowohl auf die Spielerfahrung als auch auf die Häufigkeit und Intensität des Trainings sowie auf das Können der ProbandInnen und das Leistungsniveau, auf dem Flag Football ausgeübt wird, eingegangen.

7.3.1 Spielerfahrung in Jahren

Bei der Erhebung der Spielerfahrung in Jahren konnte ein Mittelwert von 3,7 errechnet werden. Während einige angaben, seit weniger als einem Jahr Flag Football zu spielen, war eine Person dabei, welche den Sport schon seit 19 Jahren betreibt.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass viele ProbandInnen erst seit wenigen Jahren Flag Football zu spielen. Während 38 Prozent der Befragten erst seit einem Jahr spielen, gaben 41,1 Prozent an, Spielerfahrung von zwei bis fünf Jahren aufzuweisen. Mit 59,1 Prozent wies der Großteil der ProbandInnen also eine Ausübungsdauer von fünf Jahren oder weniger auf.

Vergleicht man die durchschnittliche Spielerfahrung (3,7 Jahre) mit dem Altersdurchschnitt (26,8 Jahre), so fällt auf, dass die SpielerInnen erst sehr spät mit Flag Football beginnen. Ein Grund dafür könnte sein, dass es sich wie gesagt um eine sehr junge Sportart handelt, welche sehr selten im Schulsport thematisiert wird und wodurch erste Berührungspunkte erst sehr spät entstehen. Diese Annahme kann auch durch das Kapitel 6.2.1 bestärkt werden, wonach nur 13 der 158 ProbandInnen angaben, dass sie in der Schule auf Flag Football aufmerksam wurden.

Ähnliche Ergebnisse lassen sich auch bei anderen Randsportarten wie Tackle Football erkennen, bei dem der Durchschnittswert bei 5,9 Jahren lag. 45,7 % der SpielerInnen gaben bei Komars Erhebung an, erst seit drei Jahren oder noch kürzer Tackle Football zu spielen (vgl. Komar, 2016, S. 61).

Anders gestaltet sich die Situation bei einer sehr populären Sportart wie Fußball, wo der Durchschnittswert bei 17,9 Jahren lag und 41 Prozent der ProbandInnen seit 16 bis 20 Jahren Fußball spielten (vgl. Rockenschaub, 2015, S. 54).

Aufgrund der niedrigen Spielerfahrung lässt sich jedoch darauf schließen, dass die Sportart gerade in den letzten Jahren immer mehr neue SpielerInnen anzieht und es die Aufgabe des Verbandes und der Vereine ist, diesem Interesse mit möglichst attraktiven Angeboten entgegenzutreten.

7.3.2 Trainingsmonate im Jahr

Es zeigte sich, dass die SportlerInnen durchschnittlich 8,8 Monate im Jahr Flag Football spielen. Mehr als die Hälfte (55,1 %) aller Befragten üben die Sportart zwischen zehn und zwölf Monate im Jahr aus, während jeweils ca. ein Fünftel (18,3 % bzw. 20,9 %) sechs bis neun Monate bzw. vier bis sechs Monate Flag Football betreiben. Lediglich 5,7 % spielen weniger als vier Monate im Jahr.

Nachdem der Spielbetrieb der meisten Ligen auf ziemlich genau fünf Monate (von Anfang Mai bis Anfang Oktober) ausgelegt ist, verwundert es nicht, dass nur ein so geringer Prozentsatz die Sportart weniger als vier Monate im Jahr ausübt.

Da seit 2013 keine Hallenmeisterschaft mehr ausgetragen werden und es auch sonst keine sportlichen Wettbewerbe in den Wintermonaten gibt, ist davon auszugehen, dass die ProbandInnen bei der Angabe der aktiven Monate die Vorbereitungszeit berücksichtigten, welche in diesem Fragebogen nicht explizit erhoben wurde (vgl. AFBÖ, 2016d; AFBÖ, 2016e).

7.3.3 Trainingseinheiten pro Woche

Mit Hilfe des Fragebogens wurde erhoben, dass die SpielerInnen im Schnitt 1,6 Mal pro Woche Flag Football betreiben. Mit 51,3 Prozent spielen mehr als die Hälfte seltener als zwei Mal pro Woche. 39,2 Prozent widmen sich genau zwei Mal pro Woche dieser Sportart und 9,5 Prozent spielen öfter als zwei Mal pro Woche.

Es ist wenig überraschend, dass ein Großteil der Befragten nur ein bis zwei Mal pro Woche spielen oder trainieren, da es sich um eine Randsportart handelt und es in Österreich keine professionellen Teams und SpielerInnen gibt, die vom Flag Football leben können. Diese Trainingshäufigkeit ist für Hobbyteams nicht unüblich. Im Gegensatz dazu gab der Großteil der FußballspielerInnen eine Ausübungshäufigkeit von vier bis fünf Mal pro Woche an, was mit den besseren finanziellen Mitteln und dem damit verbundenen höheren Professionalisierungsgrad zusammenhängen könnte (vgl. Rockenschaub, 2015, S. 64).

Zu beachten ist auch, dass bei diesen Werten auch die Spieltage berücksichtigt wurden, wenngleich im Flag Football – im Gegensatz zu anderen Sportarten – nicht jede Woche Spiele stattfinden.

7.3.4 Länge der Trainingseinheiten in Minuten

Eine durchschnittliche Trainingseinheit hat laut Angaben der ProbandInnen eine Länge von 119,5 Minuten und sowohl der Median als auch der Modus lagen bei 120 Minuten. Mit 73,5 Prozent gaben fast drei Viertel aller ProbandInnen an, dass ihre Trainingseinheiten eine Länge von zwei Stunden nicht überschreiten würden, während nur 7,6 Prozent pro Einheit länger als zweieinhalb Stunden trainieren.

Nachdem es sich um eine sehr schnelle und dynamische Sportart handelt, ist es in den meisten Vereinen üblich, sich vor der eigentlichen Sportausübung ordentlich aufzuwärmen. Da auch taktische Besprechungen in den Trainingsbetrieb eingebaut werden, ist eine durchschnittliche Länge von ca. zwei Stunden nicht weiter verwunderlich.

7.3.5 Intensität

Während 63,3 Prozent der ProbandInnen angaben, den Sport mit mittlerer Intensität auszuüben, spielen 33,5 Prozent laut eigener Aussage mit hoher Intensität. Lediglich 3,2 Prozent betreiben den Sport mit niedriger Intensität.

Wie in Kapitel 2.1.1 beschrieben geht es beim Flag Football darum, mit einer bestimmten Anzahl von Spielzügen möglichst viel Raumgewinn zu erzielen und den Ball schlussendlich in die Endzone zu bringen. Die Spielzüge dauern jeweils nur wenige Sekunden, in denen die SpielerInnen möglichst schnell beschleunigen, Haken schlagen und präzise Routen laufen müssen. Innerhalb dieser Phasen ist die Belastung sehr hoch, während die Zeit zwischen den Spielzügen für kurze Erholungspausen genutzt werden kann. Auch SpielerInnenwechsel sind hier möglich.

Aus diesem Grund klingt es plausibel, dass die SpielerInnen angaben, den Sport mit mittlerer bis hoher Intensität auszuüben, wenngleich angemerkt werden muss, dass die einzelnen Intensitätsstufen nicht näher beschrieben und daher von jedem/r Befragten individuell definiert worden sind.

7.3.6 Eigenkönnen

Die meisten ProbandInnen (38 %) schätzten sich als Fortgeschrittene/r ein, während 16,5 Prozent angaben, ExpertInnen zu sein. 33,5 Prozent bezeichneten sich als mäßig Fortgeschrittene/r und 12 Prozent als AnfängerInnen.

Die Selbsteinschätzung der ProbandInnen deckt sich somit ungefähr mit den Angaben zur Leistungsstufe, in welcher sie spielen. Beispielsweise gaben 17,7 Prozent an, an internationalen Turnieren teilzunehmen, was in etwa den 16,5 Prozent „ExpertInnen“ entspricht. 53,4 Prozent spielen entweder in der FLS oder in keiner Liga, was mit 55,5 Prozent, die sich als AnfängerInnen bezeichneten, übereinstimmt.

7.3.7 Organisation

Es zeigte sich, dass mit 72,2 Prozent der Großteil der ProbandInnen in Vereinen aktiv ist, während 27,8 Prozent die Angebote der Universitätssportinstitute nutzen. 18,4 Prozent spielen selbstorganisiert, während 5,7 Prozent Flag Football im Rahmen des Schulsports ausüben.

Es ist wenig überraschend, dass beinahe drei Viertel aller ProbandInnen in Vereinen spielen, da diese Rahmen zur regelmäßigen und leistungsorientierten Ausübung von Flag Football schaffen. Bedenkt man, dass 22,2 Prozent angaben, erstmals über die Universitätssportinstitute mit der Sportart in Berührung gekommen zu sein, so überrascht der relativ hohe Prozentsatz, der die Sportart nach wie vor dort betreibt. Dass ungefähr jede/r

Fünfte selbstorganisiert Flag Football spielt ist ein Indiz dafür, wie einfach Flag Football zu organisieren ist und wie wenig Material und Ausrüstung man dafür benötigt. Vergleicht man die 5,7 Prozent der Befragten, die Flag Football im Rahmen des Schulsports ausüben, mit unter 20-Jährigen (9,5 Prozent) und bedenkt man dabei die Möglichkeit, dass einige Personen dieser Altersgruppe keine Schule mehr besuchen, so zeigt sich, dass das Schulsportangebot von einem Großteil der jüngeren SpielerInnen angenommen wird.

7.3.8 Leistungsstufe

26,1 Prozent aller Befragten gaben an, aktuell in keiner Liga zu spielen, während 27,3 Prozent einem Team angehören, das in der FLS antritt. 17,4 bzw. 19,3 Prozent spielen derzeit in der FLA und FLA2 und 9,9% der ProbandInnen bestreiten Spiele in der FLL.

Nachdem in der Saison 2016 zehn Teams an der FLA, sieben Teams an der FLA2 und acht Teams an der FLL teilnahmen, kann bezüglich der AFBÖ-Ligen eine Unterrepräsentation der weiblichen Personen festgestellt werden.

Dass mehr als die Hälfte aller ProbandInnen (53,4 %) in keiner Liga des AFBÖ spielt zeigt, welch großes SpielerInnenpotential noch vorhanden ist. Warum die SpielerInnen bzw. die Teams der SpielerInnen nicht an den AFBÖ-Ligen teilnehmen, wurde im Fragebogen nicht explizit erfasst.

Es kann jedoch vermutet werden, dass der bürokratische und finanzielle Aufwand, der beispielsweise mit dem Aufstieg von der FLS in die FLA2 verbunden ist, eine große Hürde darstellt. So müssen sich die Teams in AFBÖ-Ligen um Dinge wie Lizenzen, Anmeldungen, Spielerpässe und Meldegebühren kümmern, die in der FLS weitestgehend entfallen. Dieses Ergebnis könnte als Anstoß dienen, um den FLS-Teams seitens des AFBÖs weitere Unterstützung beim Aufstieg anzubieten.

7.3.9 Sonstige Wettkämpfe

Mit 64,6 Prozent gaben deutlich mehr als die Hälfte aller Befragten an, an Fun-Turnieren teilzunehmen. Dahingegen spielen nur 21,5 bzw. 17,7 Prozent aller SpielerInnen bei Landesmeisterschaften oder internationalen Turnieren. 15,2, Prozent stellen ihr Können beim AFC unter Beweis. Nur 4,4 Prozent der ProbandInnen gaben an, an den Turnieren der ACSL teilzunehmen. Nachdem Landesmeisterschaften nicht in allen Bundesländern ausgetragen werden, wirkt der angegebene Prozentsatz plausibel.

Erwartungsgemäß nimmt ein Großteil der SpielerInnen an Fun-Turniere teil. Zum einen dienen sie als Vorbereitung auf die kommende Liga-Saison, zum anderen werden sie von vielen als Möglichkeit gesehen, möglichst viele SpielerInnen der doch vergleichsweise überschaubaren Flag-Community zu treffen.

Der Prozentsatz der SpielerInnen, die an internationalen Turnieren teilnehmen (17,7 %), deckt sich in etwa mit jenen SpielerInnen, die sich als ExpertInnen bezeichnen (16,5 %).

7.4 Diskussion der Ausübung weiterer Sportarten

Mit den Sportarten, welche die SpielerInnen neben Flag Football ausüben, beschäftigt sich dieses Unterkapitel. Dabei werden sowohl die ausgeübten Sportarten als auch die Intensität, mit welcher sie ausgeführt werden, näher beleuchtet.

78,5 Prozent aller Befragten gaben an, neben Flag Football noch andere Sportarten auszuüben. Dabei wurden vor allem Mannschafts-/Ball sportarten (52,5 %), Wintersportarten (46,8 %) und Fitnesstraining (41,8 %) genannt.

Obwohl der Laufsport keine vorgegebene Antwort war, wurde er dennoch neun Mal unter „andere Sportarten“ erwähnt. Ob der Laufsport öfter ausgewählt worden wäre, wäre er bei den vorgegebenen Antworten enthalten gewesen, lässt sich nicht klären.

Dass mehr als die Hälfte aller Befragten neben Flag Football noch weitere Mannschaftssportarten ausübt zeigt, wie wichtig es ihnen ist, gemeinsam im Team sportliche Leistungen zu erbringen. Ein ähnliches Ergebnis zeigte sich auch bei der Reihung der Motivdimensionen in Kapitel 6.6.5, nach welcher der Faktor „Teamerfolg“ für die Flag Football-SpielerInnen am wichtigsten ist.

Gerade in Österreich ist der Wintersport aufgrund seiner Geschichte und der Nähe zu den Alpen sehr populär. Dazu kommt, dass viele ÖsterreicherInnen schon in jungen Jahren mit dem Wintersport in Berührung kommen (z.B. Wintersportwochen), worauf der hohe Prozentsatz zurückzuführen sein könnte.

Gerade in einer sehr dynamischen und physisch anspruchsvollen Sportart wie Flag Football sind körperliche Fitness und Athletik die Voraussetzung für sportlichen Erfolg. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass viele SportlerInnen neben dem Flag Football-Training zusätzlich Fitness- und Krafttraining betreiben. Ein ähnliches Ergebnis zeigte sich auch in den Sportarten Tackle Football, Fußball und Eishockey (vgl. Komar, 2016, S. 66; Rockenschau, 2015, S. 66; Konlechner, 2016, S. 71).

Des Weiteren sagten 93 Prozent, sie würden zehn bis zwölf Monate aktiv sein. Der Durchschnittswert lag bei 11,38. Man kann also sagen, dass die meisten SpielerInnen das ganze Jahr lang aktiv sind, wenngleich sie nicht das ganze Jahr lang Flag Football spielen (MW: 8,8 Monate).

Beinahe die Hälfte aller Befragten (47,8 %) gab an, drei bis vier Mal pro Woche sportlich aktiv zu sein. 23,6 Prozent hingegen sind zwei Mal oder seltener, 28,7 Prozent fünf Mal oder öfter körperlich tätig. Der Durchschnittswert lag bei der sportlichen Gesamtaktivität

bei 3,8 Mal pro Woche, jener für die wöchentliche Ausübung von Flag Football bei 1,6 Mal. Auch dies bestätigt, dass ein Großteil der SpielerInnen mehrere Sportarten ausübt.

Bei der Länge der sportlichen Einheiten zeigt sich, dass diese mit 98 Minuten durchschnittlich kürzer sind, als Flag Football-Einheiten (119 Minuten). Während die größte Gruppe (57 %) hier eine Länge von 90 Minuten oder weniger angab, gaben bezüglich der durchschnittlichen Länge der Flag-Einheiten 59,5 Prozent 91 bis 120 Minuten an. Dies könnte damit zusammenhängen, dass ein exemplarisches Flag Football-Training auch ein ausgiebiges Aufwärmprogramm und taktische Besprechungen umfasst, was den zeitlichen Umfang der Einheit deutlich erhöht.

7.5 Diskussion der Beziehung zum Tackle Football

Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht die Beziehung der ProbandInnen zum Tackle Football, wobei auch Beendigungsgründe ehemaliger Tackle-FootballerInnen diskutiert werden.

Während 6,3 Prozent aller ProbandInnen neben Flag Football auch Tackle Football ausüben, gaben 18,2 Prozent jener, die derzeit nicht Tackle Football spielen, an, in der Vergangenheit diese Kontaktsportart ausgeübt zu haben. Das bedeutet, dass knapp ein Viertel aller Befragten (23,4 %) eine engere Beziehung zu dieser artverwandten Sportart hat.

Dies bestätigt die Annahme, dass neben der Spielcharakteristik und der Organisation auch bezüglich der Ausübenden eine deutliche Verbindung zwischen den beiden Sportarten besteht.

Die Gründe für die Beendigung der Ausübung von Tackle Football teilen sich in zwei große Gruppen. Einerseits wurden persönliche Gründe oder die Rahmenbedingungen wie geänderte Interessen, lange Anfahrtswege oder zeitliche Überschneidungen genannt, andererseits erwähnten viele auch Charakteristika der Sportart wie den hohen Trainingsumfang oder das hohe Verletzungsrisiko als Grund, ihre Tackle Football-Karriere zu beenden. Für diese Personen stellt Flag Football eine gute Alternative dar, um dem Footballsport treu zu bleiben und die genannten Hürden zu umgehen.

7.6 Diskussion der Motive im Flag Football

Zu Beginn dieses Kapitels werden die beiden durchgeführten Faktorenanalysen diskutiert. Anschließend wird auf die Bedeutung der einzelnen Motiv-Items und der gebildeten Dimensionen näher eingegangen, ehe die positiven bzw. negativen Erlebnisse bei der Ausübung von Flag Football thematisiert werden.

7.6.1 Faktorenanalyse der BMZI-Items

Im Zuge der in Kapitel 6.6.1 durchgeführten Faktorenanalyse konnten insgesamt sechs Motivkategorien extrahiert werden, die inhaltlich sehr gut mit dem BMZI von Lehnert et al. (2011) übereinstimmen, wenngleich im BMZI acht Faktoren festgehalten wurden.

Der Grund dafür ist, dass die Items der BMZI-Dimensionen „Fitness/Gesundheit“ und „Figur/Aussehen“ sowie jene der Dimensionen „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“ zu jeweils einem Faktor verschmolzen.

Dass sich die beiden Kategorien „Fitness/Gesundheit“ und „Figur/Aussehen“ inhaltlich sehr ähneln und in vielen Analysen zu einer Kategorie zusammengefasst werden, haben auch schon Lehnert et al. (2011) festgestellt. Die Items dieser beiden Faktoren waren in der Studie von Gabler (2002) ursprünglich Bestandteile der Kategorie „Fitness“. Lehnert et al. (2011, S. 154) entschieden sich nach der Durchführung mehrerer Untersuchungen jedoch dafür, die Kategorie in die beiden genannten Faktoren aufzuteilen.

Aus diesem Grund wurden auch in dieser Arbeit beide Subdimensionen zuerst getrennt auf ihre innere Konsistenz geprüft. Es zeigte sich, dass die Analyse der drei Items der Dimension „Aussehen/Figur“ einen Cronbach's Alpha-Wert von 0,914, jene drei Items der Dimension „Fitness/Gesundheit“ jedoch nur einen Wert von 0,775 aufwies. Der Reliabilitätswert aller sechs Items zusammen lag bei 0,874, was einer hohen Reliabilität entspricht und weshalb schlussendlich auf eine Trennung verzichtet wurde.

Auch die Verschmelzung der Items der BMZI-Kategorien „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“ zu einem gemeinsamen Faktor wurde von Lehnert et al. (2011, S. 157) thematisiert. Diese entschieden sich dafür, die ursprüngliche Kategorie „Erholung“ in einen positiv gefärbten („Aktivierung/Freude“) und einen negativ gefärbten („Ablenkung/Katharsis“) Erholungsfaktor zu unterteilen.

Zur Entscheidungsfindung, wie mit diesen beiden Kategorien in der vorliegenden Arbeit umgegangen werden soll, wurde wiederum die Reliabilitätsprüfung herangezogen. Diese zeigte, dass sich der Cronbach's Alpha-Wert der getrennten Dimensionen „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“ mit Werten von 0,798 bzw. 0,602 nicht deutlich vom Wert der verschmolzenen Kategorie (0,874) abhebt. Aus diesem Grund wurde auch hier von einer Trennung abgesehen.

Obwohl das Item „Aktivierung 3“ eine hohe Fremdladung aufwies, zeigte sich, dass der Cronbach's Alpha-Wert durch das Entfernen von Aktivierung 3 etwas sinken würde. Weil dieses Item außerdem inhaltlich gut in die Kategorie passte, blieb die Zuordnung unverändert.

Des Weiteren ist anzumerken, dass das Item „Aktivierung 2“ im Zuge der Faktorenanalyse der Dimension „Natur“ zugeordnet wurde. Dies konnte auch bei der Analyse der selbst definierten Items festgestellt werden.

Nicht unerwähnt solle auch der extrem niedrige Wert (0,332) der Reliabilitätsprüfung der Dimension „Ästhetik“ bleiben. Dieser könnte zwar mit der geringen Item-Anzahl in dieser Kategorie begründet werden, dennoch ist dieses Ergebnis kritisch zu betrachten. Da diese Faktorenanalyse nur zur Überprüfung des BMZIs diente und mit den Ergebnissen nicht weitergearbeitet wurde, blieb jedoch auch diese Kategorie unverändert.

7.6.2 Faktorenanalyse der selbst formulierten Items

Aus den insgesamt 59 Items, die sich aus 26 BMZI-Items und 33 selbst formulierten, sportartspezifischen Items zusammensetzten, konnten mittels Faktorenanalyse 14 Dimensionen extrahiert werden.

Zunächst sind die ersten beiden Kategorien genauer zu betrachten. Diese bildeten ursprünglich eine große Gruppe, die insgesamt neun Items umfasste. Auf Anraten von Univ. Ass. Mag. Dr. Clemens Ley wurde diese sehr leistungsorientierte Dimension in einen Faktor, der die persönliche Leistungsfähigkeit ausdrückt, und einen Faktor, der die Teamleistung in den Mittelpunkt rückt, aufgeteilt. Diese Splitting konnte durch die Auswertung der offenen Fragen des Fragebogens bestätigt werden. Beispielsweise berichteten die SpielerInnen einerseits von Situationen, in denen sie persönlich gute Leistungen zeigten (Touchdown oder Interception zu wichtigen Zeitpunkten), andererseits wird oft auch das Erreichen sportlicher Ziele als Team genannt. Bei letzterem spielen auch soziale Faktoren eine gewisse Rolle, jedoch steht hier der sportliche Erfolg deutlich im Vordergrund.

Bezüglich der Dimensionen „Fitness/Gesundheit“ und „Figur/Aussehen“ konnten beinahe idente Ergebnisse wie bei der vorangegangenen Analyse der BMZI-Items festgestellt werden. Auch hier verschmolzen diese im Zuge der Faktorenanalyse zu einem gemeinsamen Faktor. Da nun mit Hilfe der extrahierten Kategorie weitere Analysen durchgeführt werden sollten, wurde sie jedoch trotzdem in die zwei Subdimensionen „Fitness/Gesundheit“ und „Figur/Aussehen“, welche unterschiedliche Facetten des Fitness-Begriffs behandeln, geteilt, um in weiterer Folge inhaltlich differenziertere Ergebnisse zu erhalten.

Ebenso wie bei der Analyse der BMZI-Items gab es auch bei der Analyse des erweiterten Item-Kataloges eine Dimension, welche einen niedrigen Cronbach's Alpha-Wert aufwies. Konkret handelte es sich um die vierzehnte Dimension namens „Regelspezifisches“, bei welcher der Reliabilitätskoeffizient bei 0,456 lag. In Anbetracht dessen, dass dieser Wert bei einer niedrigen Item-Anzahl erfahrungsgemäß niedriger ausfällt und der Wert nicht deutlich unter dem Schwellenwert von 0,5 lag, blieb diese Dimension erhalten.

7.6.3 Reihung der Motive und Subskalen

Bei der Betrachtung der bedeutendsten Items zeigte sich, dass sowohl leistungsbezogene als auch soziale Motive sehr wichtig für die SpielerInnen sind. Indizien dafür sind, dass jeweils drei Items der beiden Dimensionen „Wettkampf/Leistung“ und „Kontakt“ unter den wesentlichen Motiven aufscheinen und auch einige weitere bedeutende Items wie „...um mit der Mannschaft Erfolg zu haben.“ soziale Komponenten in sich tragen.

Auch die Faszination für das Spiel an sich ist für viele ProbandInnen sehr wichtig. So finden sich Aussagen wie „...weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.“ oder „...weil mich die Schnelligkeit des Spieles fasziniert.“ in den 15 bedeutendsten Items wieder. Ebenso erhielt auch die Freude an der Bewegung breite Zustimmung.

Damit decken sich die Ergebnisse größtenteils mit jenen von Gabler (2002, S. 30). Demnach sind in Ballsportarten wie Tennis und Fußball leistungsorientierte Motive sowie in beinahe allen Teamsportarten der soziale Kontakt besonders bedeutsam. Die Freude an der Bewegung weist dagegen in fast allen Sportarten hohe Werte auf.

Dagegen haben die Items der Kategorien „Figur/Aussehen“ und „Vorbild“ wenig Bedeutung. Ebenfalls unerheblich ist es für die SpielerInnen, wie man sich im Flag Football kleidet und dass Frauen und Männer gemeinsam spielen können. Des Weiteren sind Items, die den Abbau und die Ablenkung von Ärger und Stress beschreiben, für die ProbandInnen wenig bedeutsam.

Dass Items der Dimension „Figur/Aussehen“ für SpielerInnen von Ball- und Teamsportarten wenig bedeutend sind, hat auch schon Gabler (2002, S. 30) festgestellt. Diese weisen eher in ausdauerorientierten Sportarten hohe Werte auf.

Items der Kategorie „Vorbild“ könnten aufgrund des geringen Bekanntheitsgrades der SpielerInnen, welcher mit der mangelhaften medialen Aufbereitung zusammenhängt, lediglich eine untergeordnete Rolle spielen.

Dies wird auch durch die Reihung der extrahierten Dimensionen nach ihrem Mittelwert bestätigt. So finden sich auf den ersten vier Rängen die Faktoren „Teamerfolg“ (MW: 3,84), „Faszination der Sportart“ (MW: 3,63), „Freude“ (MW: 3,60) und „Persönliche Eigenleistung“ (MW: 3,59) wieder.

Die Dimensionen „Regelspezifisches“ (MW: 1,97), „Vorbild“ (MW: 2,12) und „Figur/Aussehen“ (MW: 2,23) haben nur wenig Bedeutung.

7.6.4 Motivierende und demotivierende Erlebnisse

Die Aussagen bezüglich der motivierenden und demotivierenden Erlebnisse während der Ausübung von Flag Football konnten in mehrere inhaltlich konstante Gruppen zusammengefasst werden.

Zu den motivierenden Faktoren zählen laut Aussagen der ProbandInnen der sportliche Erfolg, soziale Aspekte wie der Zusammenhalt und Freundschaften innerhalb des Teams und die persönliche sportliche Weiterentwicklung. Dies deckt sich mit dem in Kapitel 7.6.3 gezeichneten Bild und Gablers Ergebnissen (2002), wonach für Flag Football-SpielerInnen leistungsbezogene und soziale Faktoren besonders wichtig sind.

Dass Verletzungen und Schmerzen bei der Frage nach negativen und demotivierenden Erlebnissen von vielen ProbandInnen genannt wurden, ist nachvollziehbar. Zum einen bedeuten Verletzungen, dass sportliche Ziele nicht weiterverfolgt und der soziale Zusammenhalt, welcher während der Ausübung innerhalb des Teams vorherrscht, nicht mehr in dieser Form erlebt werden kann, zum anderen leiden auch viele weitere Lebensbereiche unter ihnen.

Zwischenmenschliche Probleme innerhalb des Teams stellen für viele SpielerInnen ebenfalls einen demotivierenden Faktor dar. Wie in Kapitel 7.6.3 ersichtlich wurde, ist der Kontakt und der Zusammenhalt eines der Hauptmotive zur Ausübung von Flag Football. Wird dieser beispielsweise durch interne Zwists und Streitereien beeinträchtigt, leidet die Motivation darunter.

Die dritte bedeutende Gruppe stellen ProbandInnen dar, die sportlichen Misserfolg nannten. Auch hier erkennt man eine Parallele zu motivierenden Erlebnissen, die genannt wurden.

7.7 Diskussion des Stellenwertes der Sportart

Nachdem die Motive im Flag Football behandelt wurden, geht es nun um den Stellenwert der Sportart im Leben der SpielerInnen. Dabei werden die Ergebnisse der beiden Fragestellungen, mit welchen die Bedeutsamkeit des Sports untersucht wurde, interpretiert.

Im Fragebogen sollten die ProbandInnen zehn Lebensbereiche einen Stellenwert zuschreiben (1 = nicht wichtig / 10 = außerordentlich wichtig) bewerten. Dabei landete Flag Football mit einem Mittelwert von 7,03 auf dem sechsten Rang. Bessere Bewertungen erhielten die Lebensbereiche „Freunde/Bekannte“ (MW: 8,72), „Familie/Verwandtschaft“ (MW: 8,59), „Partnerschaft“ (MW: 8,40), „Beruf/Studium“ (MW: 8,01) und „Freizeit/Erholung“ (MW: 8,15). Die Lebensbereiche „andere Sportarten“ (MW: 6,44),

„Politik“ (MW: 5,49), „Kunst/Kultur“ (MW: 4,35) und „Glaube/Religion“ (MW: 2,15) wiesen hingegen niedrigere Werte auf.

Dies bedeutet, dass für die Flag Football-SpielerInnen ihre sozialen Kontakte, ihre schulische und berufliche Laufbahn und ihre Freizeit eine größere Bedeutung haben. Dies ist in Anbetracht dessen, dass dieser Sport in Österreich hobbymäßig ausgeübt wird, nachvollziehbar.

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch im Fußball, in welchem deutlich größere finanzielle Mittel vorhanden sind und einige SpielerInnen finanziell für ihr Engagement entlohnt werden. Dort positioniert sich die untersuchte Sportart hinter denselben Lebensbereichen wie in der vorliegenden Diplomarbeit auf Platz sechs (vgl. Rockenschaub, 2015, S. 80).

Im zweiten Teil der Analyse wurden den ProbandInnen neun Aussagen vorgelegt, welche sie bewerten sollten (1 = trifft gar nicht zu / 5 = trifft völlig zu). Dabei zeigte sich, dass Flag Football einen bedeutenden Stellenwert einnimmt, es jedoch wichtigere Bereiche im Leben der ProbandInnen gibt.

So bedeuten die hohen Zustimmungen bezüglich der Aussagen „Es fällt mir schwer, ein Training ausfallen zu lassen.“ (MW: 3,56), „Ich teile mir andere Verpflichtungen so ein, dass ich möglichst oft Flag Football spielen kann.“ (MW: 3,56) und „Nicht mehr Flag Football spielen zu können würde für mich einen großen persönlichen Verlust bedeuten.“ (MW: 3,46) zwar, dass Flag Football ein wichtiges Hobby ist, jedoch haben die Bereiche „Familie/Verwandtschaft“ und „Partnerschaft“ Priorität, wie die niedrige Zustimmungsrates der Aussagen „Ich verzichte auf die Teilnahme an einmaligen Familienfesten, um Flag Football zu spielen.“ (MW: 1,91) und „Bei der Wahl meiner Partnerin/meines Partners spielt Flag Football eine Rolle.“ (MW: 1,52) erkennen lassen.

Somit decken sich die Ergebnisse der beiden Fragestellungen weitestgehend und es kann festgehalten werden, dass Flag Football einen mittleren Stellenwert im Leben der ProbandInnen einnimmt.

7.8 Diskussion der Hypothesen

In diesem letzten Teil der Studie werden die Ergebnisse der Hypothesenüberprüfung diskutiert. Dabei wird zuerst auf die Unterschiedshypothesen und anschließend auf die Zusammenhangshypothesen eingegangen.

7.8.1 Überprüfung der Unterschiedshypothesen

In diesem Kapitel werden die Unterschiede in der Motivstruktur bezüglich des Geschlechts, der Ausübung sonstiger Sportarten, der Vorstellung von Flag Football vor Beginn der Ausübung, der Leistungsstufe, der Selbsteinschätzung des Leistungsniveaus und

der aktuellen bzw. ehemaligen Ausübung von Tackle Football diskutiert. Mögliche Unterschiede sollen in ihrer Ausprägung durch den Vergleich der Mittelwerte näher beschrieben werden. Dabei werden die Abkürzungen „MWm“ und „MWw“ für die Mittelwerte männlicher bzw. weiblicher ProbandInnen sowie „MWj“ „MWn“ für ProbandInnen, die der Aussage zustimmten bzw. sie ablehnten, verwendet.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich des Geschlechtes

Um zu überprüfen, ob sich die zentralen Motive im Flag Football im Hinblick auf das Geschlecht unterscheiden, wurden folgende Hypothesen aufgestellt:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Geschlechts der Befragten.

Der durchgeführte t-Test für unabhängige Stichproben zeigte bei den Dimensionen „Vorbild“ ($p = 0,049$), „Kreativität“ ($p = 0,014$) und „Regelspezifisches“ ($p = 0,007$) ein signifikantes Ergebnis. Bei diesen Kategorien wurde die Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese angenommen – es besteht also ein signifikanter Motiv-Unterschied zwischen Männern und Frauen.

Bezüglich der Vorbilder kann durch die Betrachtung der Mittelwerte ($MWm = 2,21$ / $MWw = 1,73$) festgestellt werden, dass diese für Männer eine größere Bedeutung haben. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Damenliga FLL erst im Jahr 2015 gegründet wurde und sich die weiblichen „Vorbilder“ hier erst herauskristallisieren müssen. Ein weiterer Grund könnte sein, dass die Vorbilder der Männer eher aus dem Tackle Football kommen. Diese Sportart wird auch im Fernsehen übertragen und hat dadurch deutlich mehr Einfluss auf die Flag-SpielerInnen.

Für die männlichen ProbandInnen ist die Kreativität im Sport deutlich wichtiger als für die weiblichen ($MWm = 3,54$ / $MWw = 3,03$). Demnach faszinieren das Entwickeln neuer Spielzüge und das Tüfteln an kreativen Wegen, um das gegnerische Team zu überraschen, eher Männer.

Frauen ist hingegen die Art und Weise, wie man sich im Flag Football kleidet und die Tatsache, dass diese Sportart von beiden Geschlechtern zusammen ausgeübt werden kann, wichtiger ($MWm = 1,88$ / $MWw = 2,37$). Dies kann so gedeutet werden, dass es für Frauen motivierender ist, sich mit VertreterInnen des anderen Geschlechts zu messen als für Männer.

Gabler (2002, S. 20 f.) stellte in seiner Studie weitere geschlechterspezifische Unterschiede fest. So bewerteten Frauen die Bereiche „Gesundheit“, „Figur“ und „Entspannung“ signifikant höher als Männer, während diesen wiederum sozial- und leistungsbezogene Motive im Sport wichtiger waren. Geschlechterspezifische Unterschiede bezüglich der Faktoren „Fitness/Gesundheit“, „Wettkampf/Leistung“, „Kontakt“ und „Figur/Aussehen“ zeigten sich auch in der Forschungsarbeit von Lehner et al. (2011, S. 156), wenngleich die Unterschiede hinsichtlich der Dimension „Figur/Aussehen“ nicht signifikant ausfielen. Im Gegensatz zu diesen beiden Studien über Motive im Sport allgemein, konnten im Flag Football keine geschlechterspezifischen Unterschiede bezüglich dieser Motivdimensionen festgestellt werden.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Ausübung weiterer Sportarten

Hinsichtlich möglicher Unterschiede in Abhängigkeit von der Ausübung weiterer Sportarten wurden folgende Hypothesen gebildet:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten.

Während bei 13 von 14 Dimensionen die Nullhypothese angenommen werden konnte, zeigte sich bei der Kategorie „Vorbild“ ($p = 0,002$) ein signifikanter Unterschied.

Für ProbandInnen, welche noch andere Sportarten ausüben, hatte die Dimension „Vorbild“ eine höhere Bedeutung als für jene, die keine weiteren Sportarten betreiben ($MW_j = 2,26$ / $MW_n = 1,60$). Daraus kann geschlossen werden, dass sich multisportive ProbandInnen eher für Flag Football entscheiden, um ihren Vorbildern nachzueifern, als jene, die nur Flag Football ausüben.

Auch bei Rockenschauhs Forschungsarbeit (2016, S. 94), welche die zentralen Motive im Fußball untersucht, zeigte sich ein signifikanter Unterschied bezüglich der Kategorie „Vorbild“. In dieser Arbeit wiesen SpielerInnen, die ausschließlich Fußball spielen, jedoch höhere Werte bezüglich dieses Motivs auf, was ein konträres Ergebnis zur vorliegenden Arbeit darstellt.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung vor Beginn der Ausübung

Mit Hilfe des t-Tests für unabhängige Stichproben wurde auch herausgefunden werden, ob das Vorhandensein einer gewissen Vorstellung vor Beginn der eigentlichen Ausübung der Sportart einen Effekt auf die Motive hat. Dabei wurden folgende Hypothesen untersucht:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung über die Sportart vor Beginn der Ausübung.

Der t-Test zeigte bei den Dimensionen „Figur/Aussehen“ ($p = 0,010$) und „Fitness/Gesundheit“ ($p = 0,018$) p-Werte von 0,05 oder niedriger an. Aus diesem Grund konnte die Nullhypothese bei diesen beiden verworfen und die Alternativhypothese angenommen werden.

Sowohl bezüglich des Faktors „Figur/Aussehen“ ($MW_j = 1,97 / MW_n = 2,40$) als auch des Faktors „Fitness/Gesundheit“ ($MW_j = 2,92 / MW_n = 3,29$) konnte eine höhere Bedeutung festgestellt werden, wenn die ProbandInnen kein bestimmtes Bild von der Sportart hatten. Dies könnte bedeuten, dass diese SpielerInnen mit dem Flag Football begonnen haben, weil sie vor allem an den positiven Effekten auf die Gesundheit und das Aussehen und weniger an der Spielcharakteristik selbst interessiert waren. So könnten sie beispielsweise nur gewusst haben, dass man beim Flag Football viel und schnell laufen muss, jedoch keine Vorstellung vom Regelwerk oder taktischen Überlegungen hatten.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Leistungsstufe

Um mögliche Unterschiede der Motive im Hinblick auf die Leistungsstufe, in der die ProbandInnen Flag Football ausüben, zu untersuchen, wurde eine einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) durchgeführt. Dabei sollten folgende Hypothesen überprüft werden.

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Leistungsstufe, in der die Befragten derzeit spielen.

Sowohl bei der Dimension „Teamerfolg“ ($p = 0,000$) als auch bei der Dimension „Regelspezifisches“ ($p = 0,035$) wurden aufgrund der signifikanten Ergebnisse die Alternativhypothese angenommen. Anschließend wurde bei diesen beiden Kategorien der Scheffé-Test, eine Post Hoc-Analyse, durchgeführt, um genauere Ergebnisse zu erhalten.

Bezüglich des Faktors „Teamerfolg“ lässt sich anhand der Ergebnisse sagen, dass es signifikante Unterschiede zwischen jenen ProbandInnen, die in keiner Liga spielen, und jenen, die mit ihrem Team in der FLA, FLA2, FLS oder FLL antreten, gibt. Dieses Ergebnis ist mehr als plausibel, da es bedeutet, dass für eine Person, welche in keiner Liga spielt und somit höchstwahrscheinlich keinem Team angehört, der Teamerfolg eine geringe Bedeutung hat.

Des Weiteren konnte ein positiver Zusammenhang der Dimension „Teamerfolg“ mit der Leistungsstufe festgestellt werden. Dies bedeutet, dass der sportliche Teamerfolg SpielerInnen in höheren Ligen wichtiger ist als SpielerInnen in niedrigeren Leistungsstufen (FLA = 4,43 / FLL = 4,27 / FLA2 = 4,07 / FLS = 3,84 / ohne Liga = 3,11).

Laut Scheffé-Test konnte in der Dimension „Regelspezifisches“ kein signifikanter Unterschied festgestellt werden, wenngleich der p-Wert bei der Analyse der Unterschiede zwischen den Ligen FLA und FLS bei 0,055 lag und damit das Signifikanzniveau denkbar knapp überschritt. SpielerInnen der FLS sind die Kleidung und das Zusammenspielen mit SpielerInnen des anderen Geschlechts wichtiger als jenen der FLA. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass Teams in der FLA ausschließlich aus Männern bestehen, während in der FLS sehr viele gemischtgeschlechtliche Teams spielen.

Unterschiede der zentralen Motive bezüglich der Selbsteinschätzung

Anschließend wurde eine weitere einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) durchgeführt, um mögliche Unterschiede der Motive bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens zu beleuchten und folgende Hypothesen zu überprüfen:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der Selbsteinschätzung des Könnens der Befragten.

Dabei wiesen die beiden leistungsorientierten Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ und „Teamerfolg“ p-Werte von 0,000 auf, woraufhin die Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese angenommen wurde.

Der anschließend durchgeführte Scheffé-Test zeigte, dass es bezüglich der Dimension „Persönliche Eigenleistung“ sowohl zwischen AnfängerInnen und ExpertInnen ($p = 0,021$) als auch zwischen mäßig Fortgeschrittenen und Fortgeschrittenen bzw. ExpertInnen signifikante Unterschiede gab ($p = 0,042$ / $p = 0,012$). Auch zwischen AnfängerInnen und Fortgeschrittenen konnten deutliche Unterschiede festgestellt werden, die mit einem p-Wert von 0,074 jedoch nicht signifikant ausfielen. Dennoch kann behauptet werden, dass ver-

sierteren SpielerInnen, die sich als Fortgeschrittene bzw. ExpertInnen bezeichnen, die persönliche Eigenleistung wichtiger ist als AnfängerInnen und mäßig Fortgeschrittenen.

Hinsichtlich der Dimension „Teamerfolg“ konnte festgestellt werden, dass signifikante Unterschiede zwischen AnfängerInnen und Fortgeschrittenen bzw. ExpertInnen vorliegen ($p = 0,004$ / $p = 0,005$). Ebenso wie die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse könnte dieses Phänomen damit begründet sein, dass viele AnfängerInnen noch keinem Team angehören, weshalb der Teamerfolg für sie eine untergeordnete Rolle spielt.

In beiden leistungsorientierten Dimensionen war außerdem ein positiver Zusammenhang zwischen der Ausprägung und der selbstbeobachteten Könnensstufe zu beobachten. Je versierter sich die ProbandInnen einschätzten, desto wichtiger waren ihnen durchschnittlich die persönliche Leistung und der Teamerfolg. Dieses Phänomen konnten auch die AutorInnen, welche die Motive im Fußball, Eishockey und Tackle Football untersuchten, beobachten. In allen drei Untersuchungen stellte sich heraus, dass für Personen, die sich selbst als versierte SpielerInnen bezeichneten, leistungsorientierte Motive deutlich bedeutender waren (vgl. Rockenschaub, 2015, S. 94; Konlechner, 2016, S. 102; Komar, 2016, S. 101 f.)

Unterschiede der Motive bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football

Danach wurde der Einfluss der Ausübung von Tackle Football auf die Motive zur Ausübung von Flag Football unter die Lupe genommen. Dafür wurde ein t-Test für unabhängige Stichproben verwendet, um folgende Hypothesen zu verifizieren bzw. zu falsifizieren:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football.

Bei gleich fünf Dimensionen konnten aufgrund der niedrigen p-Werte die Nullhypothesen verworfen und die Alternativhypothesen angenommen werden. Zu diesen fünf Dimensionen zählten die Kategorien „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,010$), „Teamerfolg“ ($p = 0,014$), „Figur/Aussehen“ ($p = 0,000$), „Fitness/Gesundheit“ ($p = 0,015$) und „Natur“ ($p = 0,044$).

Hier zeigte sich, dass die Tackle FootballspielerInnen bei den leistungsorientierten Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ (MW: 4,00) und „Teamerfolg“ (MW: 4,25) höhere Durchschnittswerte aufwiesen, als ProbandInnen, die nicht Tackle Football ausüben (MW: 3,56 / MW: 3,81).

Bei den übrigen drei Dimensionen, die signifikante Werte aufwiesen, zeigte sich ein anderes Bild. Die Kategorien „Figur/Aussehen“ (MWj = 1,40 / MWn = 2,29), „Fitness/Gesundheit“ (MWj = 2,43 / MWn = 3,20) und „Natur“ (MWj = 3,31 / MWn = 3,71) hatten für ProbandInnen, die aktuell nicht Tackle Football spielten, eine höhere Bedeutung.

Aus den Ergebnissen kann geschlossen werden, dass Tackle FootballerInnen, die auch Flag Football spielen, vor allem durch leistungsorientierte Faktoren motiviert werden, während ihnen die positiven Effekte, die Flag Football auf die Gesundheit und das Äußere hat, sowie der Bezug zur Natur im Vergleich zu anderen SpielerInnen eher unwichtig sind.

Unterschiede der Motive bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football

Die letzten Unterschiedshypothesen, die untersucht wurden, beschäftigen sich mit der ehemaligen Ausübung von Tackle Football und lauten folgendermaßen:

H0: Es besteht bei den zentralen Motiven kein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

H1: Es besteht bei den zentralen Motiven ein signifikanter Unterschied bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football.

Werte gleich/unter der Signifikanzschwelle von 0,05 wiesen die Dimensionen „Vorbild“ ($p = 0,041$) und „Kreativität“ ($p = 0,003$) auf, woraufhin die Nullhypothesen verworfen und die Alternativhypothesen angenommen werden konnten.

Für Tackle Football-SpielerInnen haben die Dimensionen „Vorbild“ und „Kreativität“ mit Mittelwerten von 1,67 und 2,94 weniger Bedeutung für die Ausübung von Flag Football als für Flag-SpielerInnen, die noch nie Tackle Football gespielt haben (MW: 2,17 / MW: 3,58).

Ein möglicher Grund für die Unterschiede bezüglich der Dimension „Vorbild“ könnte sein, dass manche Flag Football-SpielerInnen bestimmten Tackle Football-SpielerInnen nachzueifern möchten, ohne sich selbst erhöhtem Verletzungsrisiko, der mit der Sportart einhergeht, auszusetzen.

Aufgrund der höheren SpielerInnenanzahl beim Tackle Football sind in dieser Sportart deutlich mehr Taktikvariationen und kreative Spielzüge möglich, weshalb dieser Bereich im Flag Football für Tackle-SpielerInnen weniger reizvoll sein könnte.

7.8.2 Überprüfung der Zusammenhangshypothesen

Mit der Diskussion der Zusammenhangshypothesen beschäftigt sich dieser abschließende Teil der Arbeit. Mit Hilfe des Korrelationskoeffizient nach Pearson (Pearson's r) wurden die Zusammenhänge zwischen den zentralen Motiven für die Ausübung von Flag Football und dem Alter, der Spielerfahrung, der Trainingshäufigkeit und dem Stellenwert von Flag Football im Leben der ProbandInnen errechnet.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter

Zunächst sollte der mögliche Zusammenhang zwischen dem Alter und den Motiven untersucht werden. Dazu wurden folgende Hypothesen aufgestellt:

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Alter der Befragten.

Die Analyse mittels Pearson's r ergab, dass die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,005$), „Vorbild“ ($p = 0,012$), „Flow-Zustand“ ($p = 0,005$) und „Freude“ ($p = 0,002$) signifikant mit dem Alter der ProbandInnen zusammenhängen. Der r -Wert, welcher angibt, ob es sich dabei um einen positiven oder einen negativen Zusammenhang handelt, war bei allen vier Kategorien negativ.

Dies bedeutet, dass die Bedeutung der leistungsbezogene Kategorie „Persönliche Eigenleistung“ bei steigendem Alter abnimmt. Dies könnte damit zusammenhängen, dass gerade älterer SpielerInnen, die mit dem Rückgang ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit konfrontiert sind, ihre Motivation aus anderen Aspekten der Sportart ziehen.

Auch „Vorbilder“, die „Freude“ an der Bewegung und der „Flow-Zustand“ spielen mit zunehmendem Alter eine immer untergeordnetere Rolle. Des Weiteren ist auffällig, dass nur die Dimension „Fitness/Gesundheit“ einen positiven Zusammenhang aufwies, wenngleich dieser mit einem p -Wert von 0,147 nicht signifikant war.

Damit können die Ergebnisse von Gablers Studie (2002, S. 151), teilweise bestätigt werden, da in dessen Forschungsarbeit festgestellt wurde, dass leistungsbezogene Motive mit steigendem Alter an Bedeutung verlieren, während Gesundheitsaspekte immer wichtiger werden. Dies wurde auch von Lehnert et al. (2011, S. 156) verifiziert.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Spielerfahrung

Danach wurde hinterfragt, ob ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Spielerfahrung und den zentralen Motiven nachweisbar ist. Dabei sollten folgende Hypothesen falsifiziert bzw. verifiziert werden:

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und Anzahl der bisher gespielten Saisons.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und Anzahl der bisher gespielten Saisons.

Hier konnten keine signifikanten Zusammenhänge festgestellt werden. Somit zeigt sich, dass es hinsichtlich der Motive keine Unterschiede macht, ob ein/e SpielerIn seit einem oder neunzehn Jahren Flag Football spielt.

Dies ist durchaus überraschend, da bezüglich des Alters gleich vier Dimensionen p-Werte von 0,05 oder niedriger aufwiesen und man vermuten könnte, dass ältere Spieler eine höhere Spielerfahrung aufweisen würden.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit

Zur Überprüfung des Zusammenhangs zwischen der Trainingshäufigkeit der ProbandInnen und den zentralen Motiven wurden folgende Hypothesen formuliert:

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und der Trainingshäufigkeit pro Woche.

Bei der Berechnung des Korrelationskoeffizient wurde sichtbar, dass die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,008$), „Teamerfolg“ ($p = 0,015$) und „Faszination der Sportart“ ($p = 0,026$) signifikant mit der Trainingshäufigkeit zusammenhängen. Dabei handelte es sich um positive Zusammenhänge, wie die positiven Pearson's r-Werte bei allen drei Dimensionen zeigten.

Es erscheint besonders plausibel, dass die beiden leistungsbezogenen Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ und „Teamerfolg“ mit der Trainingshäufigkeit zusammenhängen. Eine hohe wöchentliche Trainingshäufigkeit deutet darauf hin, dass die SpielerInnen den Sport intensiv und auf ein leistungsorientiertes Ziel gerichtet ausüben. Dieses Ergebnis zeigt sich auch bei vielen anderen Teamsportarten wie Eishockey und Fußball (vgl. Konlechner, 2016, S. 103; Rockenschaub, 2015, S. 96 f.).

Der Zusammenhang der Dimension „Faszination der Sportart“ mit der Trainingshäufigkeit könnte dadurch erklärt werden, dass SpielerInnen, die häufig Flag Football betreiben, die Vielseitigkeit der Sportart gut kennen und tiefer in die Materie eingedrungen sind, während andere SportlerInnen diese aufgrund des oberflächlichen Kontaktes nicht erkennen.

Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert

Die abschließende Analyse beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Stellenwert der Sportart im Leben der ProbandInnen und den zentralen Motiven. Dazu wurden folgende Hypothesen gebildet:

H0: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert der Sportart im Leben der Befragten.

H1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den zentralen Motiven und dem Stellenwert der Sportart im Leben der Befragten.

Die Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ ($p = 0,000$), „Teamerfolg“ ($p = 0,000$), „Kontakt“ ($p = 0,019$), „Flow-Zustand“ ($p = 0,012$), „Faszination der Sportart“ ($p = 0,029$), „Durchführbarkeit“ ($p = 0,009$) und „Freude“ ($p = 0,006$) wiesen bei der durchgeführten Analyse positive Pearson's r-Werte und p-Werte unter 0,05 auf.

Anhand der hohen r-Werte (0,398 bzw. 0,371) kann man erkennen, dass SpielerInnen, welche dem Flag Football einen hohen Stellenwert in ihrem Leben zuschreiben, besonders durch die leistungsbezogenen Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ und „Teamerfolg“ motiviert werden. Es erscheint auch nachvollziehbar, dass der soziale Kontakt eine größere Rolle spielt, wenn Flag Football einer Person sehr wichtig ist.

Anders herum könnte man auch argumentieren, dass den ProbandInnen die Sportart deshalb so viel bedeutet, weil sie Freude an der Bewegung haben, sie der Sport an sich und alles wofür er steht fasziniert und sie den Flow-Zustand, den sie beim Ausüben von Flag Football erleben, nicht missen möchten.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Das Hauptziel dieser Diplomarbeit war es, die Motive zur Ausübung von Flag Football offenzulegen. Um zu untersuchen, welche Beweggründe für Personen in Österreich besonders bedeutsam sind, wurde folgende Forschungsfrage aufgestellt:

„Welche Motive haben Einfluss auf die Entscheidung, mit Flag Football zu beginnen, und was bewegt Menschen in Österreich dazu, Flag Football längerfristig zu betreiben?“

Die erforderlichen Daten wurden mittels Fragebogen erhoben, dem das Berner Motiv- und Zielinventar von Lehnert et al. (2011) zugrunde liegt. Dieses durch mehrere Untersuchungen validierte Untersuchungsinstrument wurde zur Untersuchung der Motive im Freizeit- und Gesundheitssport erstellt und enthält in seiner ursprünglichen Form 24 Motiv-Items. Um die Charakteristiken der Sportart nicht zu vernachlässigen, wurden diesen Items einige sportartspezifische Motive hinzugefügt. Den ProbandInnen wurde also ein Fragebogen mit insgesamt 59 Motiv-Items vorgelegt, um ihre Beweggründe zu erforschen.

Neben den Motiven wurde im Zuge der durchgeführten Umfrage nach soziodemographischen Daten, den Gründen für den Einstieg in die Sportart und der Qualität der Ausübung gefragt. Des Weiteren wurden Daten bezüglich der Ausübung weiterer Sportarten, des Stellenwertes der Sportart im Leben der ProbandInnen und der positiven und negativen Erlebnisse während der Sportausübung erhoben.

An dieser Stelle werden mögliche Anknüpfungspunkte für weitere Forschungsprojekte aufgezeigt und ein Überblick über die gewonnenen Erkenntnisse wird gegeben.

Bei der Analyse der soziodemographischen Daten zeigten sich einige interessante Ergebnisse. Während das niedrige Durchschnittsalter der ProbandInnen auch in anderen schnellkräftigen und dynamischen Sportarten beobachtet werden kann, fiel vor allem der niedrige Frauenanteil von 19 Prozent auf. Dieser kann in Anbetracht der Tatsache, dass die Damenliga erst vor kurzem gegründet wurde, zwar als plausibel betrachtet werden, dennoch wäre es interessant, ob sich das Geschlechterverhältnis in zukünftigen Studien ausgeglichener präsentiert. Außerdem konnte neben dem deutlichen Ost-West-Gefälle hinsichtlich des Ausübungsortes der aktiven SpielerInnen ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Personen mit hohem formalem Bildungsgrad festgestellt werden.

Die meisten ProbandInnen stießen über Freunde oder dem generellen Interesse für den Footballsport auf Flag Football. Auch das universitäre Angebot spielt für den Einstieg in die Sportart eine Rolle. Die niedrigen Prozentsätze für die Anknüpfungspunkte „Medien“ und „Schulsport“ zeigt einerseits, dass die Sportart kaum in den Medien präsent ist und andererseits, dass gerade im Schulsport noch großes Potential für die Verbreitung der

Sportart vorhanden ist. Letzteres kann auch durch die Tatsache untermauert werden, dass laut der Untersuchungsergebnisse der Durchschnitt der ProbandInnen erst mit 23,1 Jahren mit Flag Football begonnen hat. Gerade in diesem Bereich, in dem Flag Football – ähnlich wie andere Randsportarten – im Vergleich zu etablierten Ballsportarten wie Fußball noch deutlichen Aufholbedarf hat, könnten sehr viele potentielle SpielerInnen erreicht werden.

Obwohl aufgrund der Analysen der Quantität und Intensität der Ausübung darauf geschlossen werden kann, dass ein Großteil der ProbandInnen sehr engagierte HobbysportlerInnen sind, spielen mit 53,4 Prozent mehr als die Hälfte aller ProbandInnen in keiner der vom AFBÖ angebotenen Ligen. Warum das der Fall ist, wurde in dieser Diplomarbeit nicht erhoben, jedoch würde dies ein interessantes Untersuchungsfeld für weitere Forschungsarbeiten darstellen.

Die ProbandInnen betreiben größtenteils noch weitere Sportarten. Dabei wurden vor allem weitere Ball- und Teamsportarten sowie Wintersportarten und der Fitnesssport genannt. Interessant ist auch, dass ca. ein Viertel aller Befragten eine direkte Verbindung zur Sportart „Tackle Football“ hat – diese also gegenwärtig ausübt oder in der Vergangenheit ausgeübt hat, was die Verbindung zwischen den beiden Sportarten weiter unterstreicht.

Bei der Analyse der Bedeutung unterschiedlicher Lebensbereiche im Leben der ProbandInnen belegte Flag Football nach den Bereichen „Freunde/Bekannte“, „Familie/Verwandtschaft“, „Partnerschaft“, „Beruf/Studium“ und „Freizeit/Erholung“ den sechsten Platz. Dieses Ergebnis ist mit jenen anderer Diplomarbeiten vergleichbar und ist in Anbetracht dessen, dass Flag Football in Österreich als Hobby betrieben wird, nachvollziehbar.

Das Herzstück dieser Diplomarbeit – die Analyse der Motive im Flag Football – zeigte, dass für die ProbandInnen der „Teamerfolg“, die „persönliche Eigenleistung“, die „Freude“ an der Bewegung und die „Faszination der Sportart“ wichtige Gründe für die Ausübung der Sportart sind. Ebenso kann hierbei der „Kontakt“ genannt werden, da sich auch in einigen Items der Dimension „Teamerfolg“ soziale Aspekte wiederfinden. Auch in den Beschreibungen positiver und motivierender Erlebnisse im Flag Football wurde größtenteils von sportlichen Erfolgen und dem Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Teams berichtet.

Im Gegensatz dazu wurden den positiven Auswirkungen der Sportart auf die Figur und das Aussehen, dem Einfluss von Vorbildern, der einfachen Durchführbarkeit und der Art und Weise, wie man sich im Flag Football kleidet bzw. der Tatsache, dass beide Geschlechter diese Sportart zusammen ausüben können, geringe Bedeutung zugeschrie-

ben. Bei den Berichten über negative und demotivierende Erlebnisse wurden besonders oft eigene Verletzungen und die von MitspielerInnen genannt. Daraus kann geschlossen werden, dass dem Einfluss des Verletzungsrisikos auf die Hauptmotive für die Ausübung von Flag Football in zukünftigen Forschungsprojekten eine höhere Bedeutung zugeschrieben werden sollte.

Demnach decken sich die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zu weiten Teilen mit der Forschungsarbeit von Gabler (2002, S. 30), laut welcher leistungs- und sozialorientierte Motive für Team- und BallsportlerInnen von besonders hoher Bedeutung sind, während der Motivbereich „Figur/Aussehen“ eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Besonders bei den beiden leistungsorientierten Dimensionen „Persönliche Eigenleistung“ und „Teamerfolg“ zeigten sich hinsichtlich bestimmter Merkmalsausprägungen signifikante Unterschiede bzw. Zusammenhänge. So konnte festgestellt werden, dass diese beiden Faktoren SpielerInnen, welche sich selbst hohes Leistungsniveau zuschreiben, Flag Football in einer höheren Liga spielen, aktuell auch Tackle Football ausüben und häufig trainieren, wichtiger sind, als anderen SpielerInnen. Diese SpielerInnen treibt vor allem der sportliche Erfolg zur regelmäßigen und intensiven Ausübung von Flag Football an.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass das Ziel, die zentralen Motive für die Ausübung von Flag Football aufzudecken, erreicht wurde. Die vorliegende Arbeit könnte aus diesem Grund sowohl für TrainerInnen als auch für den AFBÖ oder Personen, die eine Vereinsgründung planen, interessant sein.

Da das Untersuchungsgebiet rund um die Sportart Flag Football größtenteils unerforscht bleibt und die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit aufgrund fehlender Vergleichswerte und nicht vorhandener Literatur und vor allem mittels persönlicher Eindrücke und Vergleichen mit anderen Sportarten interpretiert wurden, eignet sich dieses Feld auch zukünftig für weitere Untersuchungen.

Auch eine Wiederholung der Studie könnte nach einem gewissen zeitlichen Abstand angedacht werden. So könnte in einigen Jahren beispielsweise untersucht werden, inwiefern sich die Motive in dieser Sportart sowie die sonstigen erhobenen Daten im Zuge der immer fortschreitenden Professionalisierung im Vergleich zur vorliegenden Erhebung verändert haben.

Literaturverzeichnis

- Alfermann, D. & Stoll, O. (2017). *Sportpsychologie. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (5., überarbeitete Auflage). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Bakker, F. C., Whiting, H. T. A. & van der Brug, H. (1992). *Sportpsychologie. Grundlagen und Anwendungen* (Psychologie-Lehrbuch, 1. Aufl.). Göttingen: Huber.
- Beckmann, J., Fröhlich, S. & Elbe, A.-M. (2009). *Motivation und Volition*. In B. Strauß & W. Schlicht (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Grundlagen der Sportpsychologie* (S. 511-562). Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation. Für Human- und Sozialwissenschaftler* (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer-Medizin-Verlag.
- Brosius, F. (2013). *SPSS 18 für Dummies*. Weinheim: Wiley.
- Brunstein, J. C. (2010). *Implizite und explizite Motive*. In H. Heckhausen & J. Heckhausen (Hrsg.), *Motivation und Handeln* (4., überarbeitete Auflage; S. 237-255). Berlin: Springer Verlag.
- Conzelmann, A., Lehnert, K., Schmid, J., Sudeck, G. (2012). *Das Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. Anleitung zur Bestimmung von Motivprofilen und motivbasierten Sporttypen*. Bern: Institut Sportwissenschaften, Universität Bern.
- Curry, T. & Weiß, O. (1989). *Sport identity and motivation for sport participation: A comparison between American college athletes and Austrian student sport club members*. *Sociology of Sport Journal*, 6, 257 – 268.
- Eggbauer, F. (2007). *Faszination American Football – Sportbiographien und Motive österreichischer American Footballspieler*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Eibensteiner, A. (2016). *Warum Menschen in Österreich Yoga praktizieren*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2013). *Statistik und Forschungsmethoden* (3., überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz.
- Gabler, H. (2002). *Motive im Sport*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Gerrig, R. J., Zimbardo, P. G. & Graf, R. (2011). *Psychologie* (18., überarbeitete Auflage). München: Pearson Higher Education.

- Gerrig, R. J. (2015). *Psychologie* (20., überarbeitete Auflage). Hallbergmoos: Pearson.
- Hammerer, A. (2016). *"No Balls, no Game" – Die Konzeption von Männlichkeiten im American Football*. Wien: Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften.
- Heckhausen, H. (1974). *Motive und Ihre Entstehung*. In Weinter, F. E. (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie*. Frankfurt/Main: Fischer
- Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2006). *Motivation und Handeln* (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg.
- Hintersteiner, L. (2012). *Sportliche Identität und Motivation im österreichischen Amateurfußball*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Hochreiner, I. (2014). *Motive und Hindernisse in Ultimate Frisbee*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Howell, B. (2012). *Football. Best sport ever*. Minneapolis: ABDO.
- Hug, T. & Poscheschnik, G. (2015). *Empirisch forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium* (2., überarbeitete Auflage). Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Janssen, J. P. (1995). *Grundlagen der Sportpsychologie*. Wiesbaden: Limpert.
- Kamarakis, I. (2011). *Zur Relevanz der pädagogischen Ausbildung für Trainer im Sportbereich*. Wien: Universität Wien, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft.
- Kirchler, E. & Walenta, C. (2010). *Motivation* (1. Auflage). Wien: Facultas.
- Klaffenböck, F. (2016). *Motive im Mountainbiken*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Komar, M. (2016). *Motivstrukturen im American Football*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Konlechner, M. (2016). *Motive im Eishockey*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Kränzle, P. & Brinke, M. (2006). *American Football verständlich gemacht. Regeln, Ausrüstung, Stars* (2., überarbeitete Auflage.). München: Stiebner.
- Krebs, D. & Menold, N. (2014). *Gütekriterien quantitativer Sozialforschung*. In N. Bauer & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (425-438). Wiesbaden: Springer Verlag.
- Kreindl, C. (2015). *Motive im Triathlon*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.

- Lehnert, K., Sudeck, G. & Conzelmann, A. (2011). *BMZI – Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport*. Diagnostica, 57 (3), 146-159.
- Lindorfer, M. (2015). *Sportliche Identität und Motivation im österreichischen Faustball-sport*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Margreiter, M. (2015). *Sportliche Identität und Motivation im Spitzen-Nachwuchsfußball*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- McClelland, D. C. (1985). *Human motivation*. Glenview, IL: Scott, Foresman and Company.
- Plenk, R. (1993). *All the way. American Football in Österreich 1976-1993*. Klosterneuburg: AFBÖ.
- Pehböck, F. (2016). *Motive beim Kickboxen*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Puca, R. M., & Langens, T. H. (2008). *Motivation*. In J. H. Müsseler (Hrsg.), *Allgemeine Psychologie*. Berlin und Heidelberg: Springer-Verlag.
- Raithel, J. (2008). *Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs* (2., überarbeitete Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.
- Rheinberg, F. (2004). *Motivationsdiagnostik* (Band 5). Göttingen: Hogrefe.
- Rheinberg, F. (2008). *Motivation* (7., überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
- Rindler, M. (2013). *Flag Football im Schulsport. Erarbeitung eines Flag Football-Kurses für die 10. Schulstufe*. Graz: Universität Graz, Institut für Sportwissenschaften.
- Schmalt, H.-D. & Langens, T. A. (2009). *Motivation* (4., überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneider, A. (2012). *Sportliche Identität und Motivation*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Springer, N., Koschel, F., Fahr, A. & Pürer, H. (2015). *Empirische Methoden der Kommunikationswissenschaft* (1. Auflage). Konstanz: UTB.
- Straub, B. (2013). *Sportmarketing und Eventinszenierung von Randsportarten am Beispiel von Flag Football*. St. Pölten: FH St. Pölten, Studiengang Media- und Kommunikationsberatung.

- Sudeck, G., Lehnert, K., & Conzelmann, A. (2011). *Motivbasierte Sporttypen. Auf dem Weg zur Personorientierung im zielgruppenspezifischen Freizeit- und Gesundheitssport*. Zeitschrift für Sportpsychologie, 18 (1), 1-17.
- Thomas, A. (1982). *Sportpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Vallerand, R. J. (2007). *Intrinsic and Extrinsic Motivation in Sport and Physical Activity*. In G. Tenenbaum, & R. C. Eklund, Handbook of Sport Psychology (3. Ausg., S. 59-83). Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons Verlag.
- Zach, I. (2004). *Sportliche Identität und Motivation im American Football: ein Vergleich österreichischer Bundesliga- und Nachwuchsspieler*. Universität Wien: Diplomarbeit am Institut für Sportwissenschaften Wien.
- Zivko, G. (2008). *Computerunterstützte Spielanalyse im American Football*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.

Internetquellen

- ACIS. (2013). *Flag Football National Champions*. Zugriff am 2. März 2017 unter http://campussports.com/index.php?option=com_content&task=view&id=330&Itemid=152
- AFBÖ. (2008). *Die Landesmeisterschaften 2008: Wann? Wo? Wer?* Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Die-Landesmeisterschaften-2008-Wann-Wo-Wer.aspx
- AFBÖ. (2010). *FLS: Die Geburtsstunde der etwas "anderen" Liga....* Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/FLS-Die-Geburtsstunde-der-etwas-anderen-Liga.aspx
- AFBÖ. (2011a). *Austrian Flag Cup 2011*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Austrian-Flag-Cup-2011.aspx
- AFBÖ. (2011b). *Flag EM: Gold und Silber für Österreich!* Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Flag-EM-Gold-und-Silber-fur-Osterreich!.aspx
- AFBÖ. (2011c). *Landesmeisterschaften kommen ins Rollen*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Landesmeisterschaften-kommen-ins-Rollen.aspx
- AFBÖ. (2012a). *Auslosung des AFC 2012*. Zugriff am 7. März unter www.football.at/Football/News-Archiv/Auslosung-des-AFC-2012.aspx
- AFBÖ. (2012b). *Österreichs Michael Terzer zum MVP der Flagfootball-WM gekürt*. Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/Osterreichs-Michael-Terzer-zum-MVP-der-Flagfootbal.aspx
- AFBÖ. (2013). *Austrian Flag Cup 2013*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Austrian-Flag-Cup-2013.aspx
- AFBÖ. (2014). *Bronze für Österreich bei Flagfootball-WM*. Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/Bronze-fur-Osterreich-bei-Flagfootball-WM.aspx
- AFBÖ. (2015a). *AFBÖ-Damen zum vierten Mal Flagfootball Europameisterinnen*. Zugriff am 8. März 2017 unter <http://www.football.at/Flagfootball/News/19-08-Flag-Football-EM-in-Spanien.aspx>
- AFBÖ. (2015b). *Styrian Studs gewinnen Champions Bowl*. Zugriff am 6. März 2017 unter www.football.at/Football/News/05-05-Styrian-Studs-gewinnen-Champions-Bowl.aspx

- AFBÖ. (2016a). *Austrian Flag Cup 2016 in Klosterneuburg*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/19-04-Austrian-Flag-Cup-2016-in-Klosterneuburg.aspx
- AFBÖ. (2016b). *Die Flag Football-Ligen in Österreich*. Zugriff am 6. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/Ligen.aspx
- AFBÖ. (2016c). *Erfolgstrainer Robert Riedl tritt als Coach des Flagfootball Nationalteams zurück*. Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/10-11-Erfolgstrainer-Robert-Riedl-tritt-als-Coach.aspx
- AFBÖ. (2016d). *Ergebnisse Archiv*. Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/Ergebnisse-Archiv.aspx
- AFBÖ. (2016e). *Flag Bowl und Hallen Bowl*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/Bowls.aspx
- AFBÖ. (2016f). *Indians gewinnen Flag Bowl XVI*. Zugriff am 6. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/10-10-2016-Indians-gewinnen-Flag-Bowl-XVI.aspx
- AFBÖ. (2016g). *Österreichs Flag Damen erobern erstmals WM-Silber*. (Zugriff am 8. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/12-09-Osterreichs-Flag-Damen-gewinnen-WM-Silber.aspx
- AFBÖ. (2016h). *Wettspielordnung für Flag Football*. Fassung 2016. Zugriff am 26. Februar 2017 unter <http://www.football.at/Football-at/files/2d/2d8b1959-df39-4b40-8cf9-87b546d4ecdd.pdf>
- AFBÖ. (2017a). *Flag Football School Bowl Regelwerk. Unterstufen Schulmeisterschaft im Schuljahr 2016/2017*. Zugriff am 24. Februar 2017 unter www.football.at/Football-at/files/94/940f1ec9-c5b6-438b-985d-1832c3fe9be8.pdf
- AFBÖ. (2017b). *Vollmarkierung*. Zugriff am 26. Februar 2017 unter www.football.at/Football-at/files/cb/cb5161b5-0b92-42a8-b05d-faff8f795c1a.pdf
- AFBÖ. (2017c). *Youth Flag Cup 2017*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News/26-1-Youth-Flag-Cup-2017-Wien.aspx
- AFBÖ. (o.J.). *Flag Football Spielerläuterung*. Zugriff am 1. Dezember 2016 unter www.football.at/Football-at/files/b2/b24be6a4-4bff-47d8-9577-6c054ecee5e7.pdf
- AFCVT. (2016). *Tiroler Meisterschaft Flag Football*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.afcv.t.at/Tiroler-Meisterschaft/Flag-Football.aspx
- AFVD. (2014). *Regeln Flagfootball 5on5*. Zugriff am 27. Februar 2017 unter [www.afvd.de/download/AFVD_Regeln_5on5_Flag_Football_2014ff_\(31.01.2014\).pdf](http://www.afvd.de/download/AFVD_Regeln_5on5_Flag_Football_2014ff_(31.01.2014).pdf)

- AFVD. (2013). *Ergänzungsregelwerk*. 9on9 Flag-Football. Zugriff am 27. Februar 2017 unter www.afvd.de/download/Regelwerk_2013_Flagfootball_9on9.pdf
- Bird, B. (2015). *History of Flag Football*. Zugriff am 1. März 2017 unter <http://www.livestrong.com/article/368626-history-of-flag-football/>
- Champions Bowl 2017. (2016). *Story*. Zugriff am 1. März 2017 unter www.facebook.com/pg/ChampionsBowl17/about/?ref=page_internal
- Frankfurter Neue Presse. (2007). *Isrealis treten in Walldorf zum Turnier an*. Zugriff am 2. März 2017 unter www.walldorf-wanderers.com/wp-content/uploads/2010/06/2007-06-19_BIG_BOWL_Frankfurter_Neue_Presse.pdf
- Geyer, W. (2013). *Flag Football in Österreich*. Zugriff am 6. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/Uber-Flagfootball/Geschichte.aspx
- Greenwood, E. (2015). *History of Flag Football*. Zugriff am 1. März 2017 unter <http://studentweb.cortland.edu/eric.greenwood/leaguehistory.htm>
- IFAF. (2015). *International Flag Football Rules. 5 on 5 / non-contact*. Zugriff am 2. Dezember 2016 unter http://ifaf.org/pdf/documents/rules/ifaf_flag_rules_2015.pdf
- Klein, C. (2012). *How Teddy Roosevelt Saved Football*. Zugriff am 1. März 2017 unter www.history.com/news/how-teddy-roosevelt-saved-football
- Klosterneuburg Indians. (2015). *Austrian Flag Cup 2015 in Klosterneuburg*. Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Flagfootball/News/24-06-Austrian-Flag-Cup-2015-in-Klosterneuburg.aspx
- Kreiner, M. (2009). *Introducing: The "Flag Liga 2"*. Zugriff am 6. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Introducing-The-Flag-Liga-2.aspx
- Kreiner, M. (2011). *Flag Football Spielerklärung in Kurzform unter Berücksichtigung der „IFAF International Flag Football Rules (2011)“*. Zugriff am 30. November 2016 unter www.football.at/Football-at/files/1d/1d3118da-4e01-4b12-b1a8-31b42e1a49a9.pdf
- Kreiner, M. (2013). *Die FLS ist tot – lang lebe die FLS "NEU"....* Zugriff am 7. März 2017 unter www.football.at/Football/News-Archiv/Die-FLS-ist-tot-lang-lebe-die-FLS-NEU.aspx
- NIRSA Communications. (2016). *The 2015 NIRSA Championship Series National Flag Football Tournament was one to remember!* Zugriff am 2. März 2017 unter <http://nirsa.net/nirsa/2016/02/01/the-2015-nirsa-championship-series-national-flag-football-tournament-was-one-to-remember/>
- Nurschinger, M. (2013). *Von Vonasek zu Furthmayr*. Zugriff am 8. März 2017 unter <http://www.noen.at/sport/klosterneuburg/von-vonasek-zu-furthmayr/4.769.100#>

Statistik Austria. (2016). *Bildungsstand der Bevölkerung*. Zugriff am 19. April 2017 unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html.

USFTL. (2017). *46th Annual National Flag Football Championship Results*. Zugriff am 2. März 2017 unter <http://www.usftl.com/nationals/2016-national-championship-results-and-brackets/>

Vorrath, J. (2016). *Big Bowl X: Bostoner Champs und viel Gewitter*. Zugriff am 2. März 2017 unter <http://www.walldorf-wanderers.de/allgemein/big-bowl-x-bostoner-Champs-und-viel-gewitter/>

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Merkmale zur Klassifizierung von Motiven im Sport

Tab. 2: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport

Tab. 3: Subdimensionen und Items des BMZI

Tab. 4: Gliederung der Forschungsfragen

Tab. 5: Selbst formulierte Items und vorläufige Dimensionen

Tab. 6: Bewertung der Verständlichkeit des Fragebogens (n = 158)

Tab. 7: Bewertung der Länge des Fragebogens (n = 158)

Tab. 8: Altersverteilung der ProbandInnen (n = 158)

Tab. 9: Bildungsgrad der ProbandInnen (n = 158)

Tab. 10: Ausübungsort nach Bundesländern (n = 158, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 11: Erstkontakt mit Flag Football (n = 158, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 12: Bestätigung der Vorstellung (n = 60)

Tab. 13: Spielerfahrung der TeilnehmerInnen in Jahren (n = 158)

Tab. 14: Trainingsmonate im Jahr (n = 158)

Tab. 15: Trainingseinheiten pro Woche (n = 158)

Tab. 16: Länge der Trainingseinheiten in Minuten (n = 158)

Tab. 17: Intensität der Ausübung (n = 158)

Tab. 18: Selbsteinschätzung des Eigenkönnens (n = 158)

Tab. 19: Organisation (n = 196, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 20: Leistungsstufe (n = 157, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 21: sonstige Wettkämpfe (n = 195, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 22: Ergänzende Sportarten (n = 394, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 23: Sportlich aktive Monate im Jahr (n = 158)

Tab. 24: Sportlich aktive Einheiten pro Woche (n = 157)

Tab. 25: Länge der sportlich aktiven Einheiten (n = 155)

Tab. 26: Gründe für die Beendigung (n = 27, nach Häufigkeit gereiht)

Tab. 27: Dimensionen und Ergebnisse der Analyse der BMZI-Items

- Tab. 28:** Dimensionen und Ergebnisse der Analyse der selbst formulierten Items
- Tab. 29:** Motive mit hoher Bedeutsamkeit (MW > 3,5; nach Mittelwert gereiht)
- Tab. 30:** Motive mit niedriger Bedeutsamkeit (MW < 2,5; nach Mittelwert gereiht)
- Tab. 31:** Bedeutung der extrahierten Dimensionen (nach Mittelwert gereiht)
- Tab. 32:** Stellenwert verschiedener Lebensbereiche (n = 158, nach Mittelwert gereiht)
- Tab. 33:** Bewertung sportartbezogener Aussagen (n = 158, nach Mittelwert gereiht)
- Tab. 34:** Motivunterschiede bezüglich des Geschlechts (n = 158)
- Tab. 35:** Motivunterschiede bezüglich der Ausübung sonstiger Sportarten (n = 158)
- Tab. 36:** Motivunterschiede bezüglich des Vorhandenseins einer Vorstellung (n = 158)
- Tab. 37:** Motivunterschiede bezüglich der Leistungsstufe (n = 157)
- Tab. 38:** Scheffé-Test: Motivunterschiede bezüglich der Leistungsstufe (n = 157)
- Tab. 39:** Motivunterschiede bezüglich der Selbsteinschätzung (n = 158)
- Tab. 40:** Scheffé-Test: Motivunterschiede bezüglich der selbsteingeschätzten Könnensstufen (n = 158)
- Tab. 41:** Motivunterschiede bezüglich der aktuellen Ausübung von Tackle Football (n = 158)
- Tab. 42:** Motivunterschiede bezüglich der ehemaligen Ausübung von Tackle Football (n = 148)
- Tab. 43:** Zusammenhang zwischen den Motiven und dem Alter (n = 158)
- Tab. 44:** Zusammenhang zwischen den Motiven und der Spielerfahrung (n = 158)
- Tab. 45:** Zusammenhang zwischen den Motiven und der Trainingshäufigkeit (n = 158)
- Tab. 46:** Zusammenhang zwischen den Motiven und dem Stellenwert der Sportart (n = 158)

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verteidiger beim Versuch eines „Flagpulls“ (Quelle: Barbara Bründl)

Abb. 2: Positionen im Flag Football (mod. n. Kreiner, 2011, S. 2)

Abb. 3: Spielfeldmarkierungen (AFBÖ, 2017b, S. 1)

Abb. 4: Grundmodell der Motivationspsychologie (Rheinberg, 2008, S. 70)

Anhang



Motive im Flag Football

Liebe Flag-Spielerinnen und Flag-Spieler,

im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema „Motive im Flag Football“.

Ich möchte dabei herausfinden, was Menschen dazu bewegt mit Flag Football zu beginnen und welche Motive für die Ausübung dieser Sportart verantwortlich sind.

Ziel ist es, Erkenntnisse über die Situation in Österreich zu gewinnen und diese dem AFBÖ zur Verfügung zu stellen, welcher sie als Grundlage für zukünftige Initiativen der sportlichen Förderung verwenden könnte.

Da es hierbei um deine persönliche Meinung geht, gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Ebenso werden die Daten anonym und stets vertraulich behandelt. **Ich bitte dich daher um ehrliche und vollständige Antworten**, sodass eine verlässliche Auswertung und ein repräsentatives Ergebnis erzielt werden können. **Bitte nimm dir die Zeit um den Fragebogen vollständig auszufüllen.**

Für die Teilnahme an der Umfrage ist es egal, wie lange oder wie gut du Flag Football spielst. Einzige Voraussetzung ist, dass du Flag Football in Österreich ausübst oder hier lebst.

Nach Beendigung des Fragebogens hast du die Möglichkeit deine e-mail-Adresse anzugeben. Diese wird getrennt vom Fragebogen gespeichert (d.h. es können keine Rückschlüsse auf die Antworten gezogen werden) und dient dazu, dir die Ergebnisse der Studie zukommen zu lassen.

Bei Fragen kannst du uns gerne per Mail kontaktieren: forschung.sportpsychologie@univie.ac.at

Dauer für diesen Fragebogen: ca. 15 Minuten

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Daniel Hochleitner

Dr. Clemens Ley

Mit dem Klicken auf „Weiter“, erkläre ich meine freiwillige Teilnahme an der Studie und mein Einverständnis, dass die Daten für wissenschaftliche Zwecke anonym genutzt werden können.

Diese Umfrage enthält 40 Fragen.

Persönliche Daten

[] Geschlecht *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ weiblich
☐ männlich

[] Alter (...in Jahren) *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Welche ist deine höchste abgeschlossene Ausbildung? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Pflichtschule
☐ Lehre
☐ Meister
☐ Berufsbildende Schule ohne Matura
☐ Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA, ...)
☐ Allgemeinbildende höhere Schule
☐ Fachhochschule
☐ Universität
☐ Sonstiges

Ausübung der Sportart

[] Wie viele Jahre trainierst/spielst du schon Flag Football? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie viele Monate im Jahr trainierst/spielst du Flag Football durchschnittlich? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie viele Einheiten pro Woche trainierst/spielst du Flag Football durchschnittlich? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wie lange trainierst/spielst du Flag Football pro Einheit (in Minuten) durchschnittlich? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Mit welcher Intensität trainierst/spielst du Flag Football normalerweise? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Mit niedriger Intensität
☐ Mit mittlerer Intensität
☐ Mit hoher Intensität

[]In welchem Bundesland trainierst/spielst du Flag Football? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Burgenland
☐ Kärnten
☐ Oberösterreich
☐ Niederösterreich
☐ Salzburg
☐ Steiermark
☐ Tirol
☐ Vorarlberg
☐ Wien
☐ Ich spiele Flag Football nicht in Österreich

[]In welchem Land trainierst/spielst du ... (Sportart einfügen)?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war bei Frage '9 [P6_]' (In welchem Bundesland trainierst/spielst du Flag Football?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wo trainierst/spielst du Flag Football? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Verein
☐ Universitätssport (z.B. USI)
☐ Schulsportangebote
☐ Selbstorganisiert
☐ Sonstiges:

[]In welcher Liga trainierst/ spielst du Flag Football zur Zeit? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ FLA
☐ FLA2
☐ FLS
☐ FLL
☐ FLJ
☐ Ich trainiere/spiele zur Zeit in keiner Liga.
☐ Sonstiges

[]Wie schätzt du persönlich dein aktuelles Können ein (unabhängig von der Liga in der du Flag Football trainierst/ spielst)? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Anfänger/in ☐ Fortgeschrittene/r (höhere Fähigkeit)
☐ mäßig Fortgeschrittene/r (mittlere Fähigkeit) ☐ Experte/Expertin

[]An welchen Bewerbten nimmst/ nahmst du in dieser Spielzeit abseits des Ligabetriebes noch teil? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ AFC
☐ Landesmeisterschaften (FLR)
☐ Internationale Turniere (z. B. Champions Bowl, Big Bowl, etc...)
☐ Fun-Turniere (Mailüfterl Bowl, Halloween-Bowl, etc...)
☐ ACSL (Austrian College Sports League)
☐ Sonstiges:

Einstieg in die Sportart

[]Wodurch bist du auf Flag Football aufmerksam geworden? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Freunde / Bekannte ☐ Universität (Lehrveranstaltung, USI-Kurs)
☐ Familie ☐ Medien (Fernsehen, Internet, Zeitschrift)
☐ Schule ☐ Angebot in einem Sportverein
☐ (Sport-) Veranstaltung ☐ Interesse am Footballsport
☐ zufälliges Beobachten auf öffentlichen Plätzen (Park, Sportplatz, etc...)
☐ Sonstiges:

Motive

[]

Als Kernstück der Studie möchten wir herausfinden, welche Motive dafür verantwortlich sind, dass du Flag Football spielst.

Kreuze an, inwieweit die folgenden Aussagen auf dich zutreffen!

Ich spiele Flag Football... *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
... um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.	☐	☐	☐	☐	☐
... vor allem um fit zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
... vor allem aus gesundheitlichen Gründen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um meinen Körper besser kontrollieren zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
... um abzunehmen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mein Gewicht zu regulieren.	☐	☐	☐	☐	☐
... wegen meiner Figur.	☐	☐	☐	☐	☐
... um körperlich attraktiv zu bleiben/werden.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mit anderen gesellig zusammen zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
... um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil sich die SpielerInnen gegenseitig Feedback geben und voneinander lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um meine Emotionen mit anderen zu teilen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um Ärger und Gereiztheit abzubauen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.	☐	☐	☐	☐	☐

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
... um Stress abzubauen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um meine Stimmung zu verbessern.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mich zu entspannen.	☐	☐	☐	☐	☐
... vor allem aus Freude an Bewegung.	☐	☐	☐	☐	☐
... um neue Energie zu tanken.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich während der Ausübung Glücksgefühle verspüre.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich im Wettkampf aufblühe.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mich mit anderen zu messen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um sportliche Ziele zu erreichen.	☐	☐	☐	☐	☐
... wegen des Nevenkitzels.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mit der Mannschaft Erfolg zu haben (z.B. Gewinn der Meisterschaft, Aufstieg, etc...).	☐	☐	☐	☐	☐
... um meinen Teil zum Mannschaftserfolg beizutragen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um Sport in der Natur zu treiben.	☐	☐	☐	☐	☐
... um an der frischen Luft zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es mir Freude macht die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegung bietet.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich durch meine Leistung Anerkennung bekomme.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich viel Selbstertrauen gewinnen kann.	☐	☐	☐	☐	☐
... um Verantwortung übernehmen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
... um von SpielerInnen und/oder TrainerInnen gelobt zu werden.	☐	☐	☐	☐	☐

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
... um meine körperlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.	☐	☐	☐	☐	☐
... um die gleichen Spiel- und Bewegungsabläufe wie meine Vorbilder auszuführen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich ein/e bestimmte/n Sportler/in als Vorbild habe.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil mich die Spiel- bzw. Bewegungsabläufe anderer SportlerInnen faszinieren.	☐	☐	☐	☐	☐
... um eine Sportart mit hoher Intensität auszuüben.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil mich die Schnelligkeit des Spieles fasziniert.	☐	☐	☐	☐	☐
... um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc...).	☐	☐	☐	☐	☐
... um an meine körperlichen Grenzen zu gehen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil mich die Kombination aus Taktik und Körpereinsatz fasziniert.	☐	☐	☐	☐	☐
... um kreative Spiel- und Bewegungsabläufe auszuführen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil man kreative Spielzüge planen kann.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es mir gefällt, wie man sich im Flag Football kleidet.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil mich das Sportgerät und dessen Flugeigenschaften fasziniert.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil Frauen und Männer gemeinsam spielen.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es ein Sport mit relativ wenig Materialaufwand ist.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es ein Sport ist, der fast überall auf der Welt ausgeübt werden kann.	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es ein relativ günstiger Sport ist.	☐	☐	☐	☐	☐

[]Beschreibe kurz dieses Bild oder diese Vorstellung.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '19 [E2_] (Als du mit Flag Football begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt?

*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '19 [E2_] (Als du mit Flag Football begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = gar nicht bestätigt	2	3	4	5 = völlig bestätigt
Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...	☐	☐	☐	☐	☐

[]Möglichkeit dies genauer zu erklären:

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war '3 'oder'4' oder'5 = völlig bestätigt' oder'1 = gar nicht bestätigt' oder'2' bei Frage '21 [E2_b_] (Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt? (Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...)) und Antwort war '3 'oder'4' oder'5 = völlig bestätigt' oder'1 = gar nicht bestätigt' oder'2' bei Frage '21 [E2_b_] (Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt? (Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...)) und Antwort war '3 'oder'4' oder'5 = völlig bestätigt' oder'1 = gar nicht bestätigt' oder'2' bei Frage '21 [E2_b_] (Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt? (Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...)) und Antwort war '3 'oder'4' oder'5 = völlig bestätigt' oder'1 = gar nicht bestätigt' oder'2' bei Frage '21 [E2_b_] (Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt? (Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...)) und Antwort war '3 'oder'4' oder'5 = völlig bestätigt' oder'1 = gar nicht bestätigt' oder'2' bei Frage '21 [E2_b_] (Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung Flag Football im Laufe der Zeit bestätigt? (Mein Bild bzw. meine Vorstellung wurde...))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Seitdem du mit Flag Football begonnen hast, an welche POSITIVEN Erlebnisse und/oder motivierende Faktoren kannst du dich erinnern? (keine Pflichtangabe)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Seitdem du mit Flag Football begonnen hast, an welche NEGATIVEN Erlebnisse und/oder demotivierende Faktoren kannst du dich erinnern? (keine Pflichtangabe)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Stellenwert der Sportart

[]

Bitte bewerte, wie wichtig dir die einzelnen Aspekte/Bereiche in deinem Leben sind.

nicht wichtig = 1 10 = außerordentlich wichtig *

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Politik		Partnerschaft	
Beruf/Studium/Schule		Freunde/Bekannte	
Partnerschaft		Familie/Verwandtschaft	
Freunde/Bekannte		Freizeit und Erholung	
Familie/Verwandtschaft		Glaube/Religion	
Freizeit und Erholung		Flag Football	
Politik		Kunst/Kultur	
Beruf/Studium/Schule		andere Sportarten	

[]In den folgenden Fragen geht es darum, welchen Stellenwert Flag Football in deinem Leben hat. Kreuze an, in wie weit die Aussagen auf dich zutreffen. *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
Ich denke jeden Tag ans Flag Football spielen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich investiere den Großteil meiner Freizeit in Flag Football.	☐	☐	☐	☐	☐
Nicht mehr Flag Football spielen zu können, würde für mich einen großen persönlichen Verlust bedeuten.	☐	☐	☐	☐	☐
Es fällt mir schwer, ein Training ausfallen zu lassen.	☐	☐	☐	☐	☐
Bei der Wahl meiner Partnerin/meines Partners spielt Flag Football eine Rolle.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich verzichte auf die Teilnahme an einmaligen Familienfesten (Hochzeit, Taufe, etc...) um Flag Football zu spielen.	☐	☐	☐	☐	☐

[]In den folgenden Fragen geht es darum, welchen Stellenwert Flag Football in deinem Leben hat. Kreuze an, in wie weit die Aussagen auf dich zutreffen. *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
Ich verzichte auf die Teilnahme an einmaligen Familienfesten (Hochzeit, Taufe, etc...) um Flag Football zu spielen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich sage Einladungen von FreundInnen ab, um Flag Football spielen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein Freundeskreis besteht überwiegend aus Flag Football-SpielerInnen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich teile mir andere Verpflichtungen so ein, dass ich möglichst oft Flag Football spielen kann.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich würde meinem Partner/meiner Partnerin zu Liebe auf Flag Football verzichten.	☐	☐	☐	☐	☐

Andere Sportarten

[]Spielst du zur Zeit Tackle Football? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
☐ Nein

[]Hast du in der Vergangenheit Tackle Football gespielt? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Nein' bei Frage '27 [P10]' (Spielst du zur Zeit Tackle Football?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
☐ Nein

[] Warum hast aufgehört, Tackle Football zu spielen? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '28 [P10_a]' (Hast du in der Vergangenheit Tackle Football gespielt?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ gesundheitliche Gründe
- ☐ hoher Trainingsumfang
- ☐ geänderte Interessen
- ☐ hohes Verletzungsrisiko
- ☐ lange Anfahrtswege
- ☐ sehr körperbetonter Sport
- ☐ zeitliche Gründe
- ☐ Sonstiges

[] Übst du neben Flag Football noch andere Sportarten aus? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
- ☐ Nein

[] Welche Sportarten? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '30 [P11_] (Übst du neben Flag Football noch andere Sportarten aus?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Wintersport (Skifahren, Langlaufen, Snowboarden etc.)
- ☐ Mannschafts-/Ball sport (Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, etc.)
- ☐ Bergsport (Klettern, Bergsteigen, Wandern)
- ☐ Geräteturnen, Akrobatik, Slackline, Freerunning, Le Parcours, etc.
- ☐ Skateboarden
- ☐ Kampfsport (Judo, Karate, etc.)
- ☐ Leichtathletik
- ☐ Rückschlagspiele (Tennis, Tischtennis, Badminton, Squash)
- ☐ Radsport (Mountainbike, Rennrad, etc.)
- ☐ Surfen (Kitesurfen, Windsurfen, Wellenreiten), Segeln
- ☐ Tanzsport
- ☐ Golf
- ☐ Wassersport (Schwimmen, Turnspringen, etc.)
- ☐ Yoga, Pilates
- ☐ Fitnesstraining (Krafttraining, Group Fitness)
- ☐ Reitsport
- ☐ Andere Sportart

[] Welche weiteren Sportarten übst du aus, die oben nicht genannt wurden? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'Andere Sportart' bei Frage '31 [P11_a]' (Welche Sportarten?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] An wie vielen Monaten im Jahr bist du sportlich aktiv (jegliche moderate und intensive körperliche Aktivität)? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie viele Einheiten pro Woche bist du insgesamt sportlich aktiv (jegliche moderate und intensive körperliche Aktivität)? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie lange bist du pro Einheit (in Minuten) sportlich aktiv (jegliche moderate und intensive körperliche Aktivität)? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Feedback

[] Möchtest du zu diesem Thema noch etwas mitteilen, das im Fragebogen nicht erfragt wurde?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie verständlich war für dich der Fragebogen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = gar nicht verständlich	2	3	4	5 = sehr verständlich
Der Fragebogen war...	☐	☐	☐	☐	☐

[]Wie lange war der Fragebogen für dich?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

Der Fragebogen war... 1 = zu lange 2 3 4 5 = zu kurz

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

[]Wie sehr hast du dich bemüht, den Fragebogen ehrlich zu beantworten?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ich habe mich bemüht, die Fragen ehrlich zu beantworten.
- ☐ Ich war neugierig, worum es in dem Fragebogen geht und habe mich nur durch die Fragen "durchgeklickt".

[]Sonstige Anmerkungen zum Fragebogen:

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Wenn du über die Ergebnisse dieser Studie informiert werden möchtest, klicke hier:

<http://homepage.univie.ac.at/clemens.ley/limesurvey/index.php/214461/langde>